

Einrichtungsspezifische inklusive Hauskonzeption

Kindertagesstätte Kitarino Zenzl-Mühsam-Straße

Zenzl-Mühsam-Straße 23
81735 München

Träger:

Kitarino Bayern GmbH
Breite Straße 112–114
41460 Neuss

Tel.: 0175 623 55 73

E-Mail: zenzlmuehsamstrasse@kitarino.net

Kita-Leitung: Lukas Held

Eröffnung: Februar 2024

Einrichtungsart: Haus für Kinder mit 3 Krippengruppen und 3 Kindergartengruppen für Kinder im Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt

Stand: Juni 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Geschichte der Einrichtung	4
3. Unser Bild vom Kind	4
4. Rechtliche Grundlagen.....	4
4.2 BEP.....	5
4.3 § 8a Absatz 4 SGB VIII (Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung)	5
5. Beschreibung der Einrichtung	6
5.1 Einzugsgebiet.....	6
Standortfaktor Kitarino Zenzl – Mühsam – Straße	7
5.2 Zusammensetzung der Kinder	9
5.3 Öffnungszeiten und Schließzeiten.....	10
5.4 Betreuungsgebühren.....	10
5.5 Ernährungskonzept.....	10
5.6 Räumlichkeiten	12
6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.....	15
6.1 Kommunikation und Dokumentation	16
6.2 Elterngespräche	16
6.3 Tagesablauf	19
6.4 Ankommen.....	20
6.4 Morgenkreis.....	21
6.5 Essen als pädagogische Aktivität.....	22
6.6 Beziehungsvolle Pflege	24
6.7 Sauberkeitsentwicklung und Wickeln als pädagogische Aktivität.....	25
6.8 Schlaf- und Ruhezeit	25
6.9 Verabschiedung	27
6.10 Transition	28
6.11 Von der Familie in die Krippe	28
6.12 Von der Krippe in den Kindergarten	29
6.13 Vom Kindergarten in die Schule	31
Vorschule	36
<i>Rituale in der Vorschule</i>	36
<i>Ausflüge in der Vorschule</i>	36
Erhebungsinstrumente.....	37
<i>SISMIK-Entwicklungsbogen</i>	37

SELDAK-Entwicklungsbogen	37
Vorkurs	37
Ablauf des Vorkurs Deutsch	37
Vorkurs Deutsch in der Kita	38
Vorkurs Deutsch in der Kooperationsschule	38
<i>Basiskompetenzen und Bildungsbereiche</i>	39
8. Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen	49
9. Nemborn- Eltern App	53
10. Team	54
11. Kooperationspartner	58
12. Ausblick	59

1. Vorwort

Jedes Kind – egal welcher sozialen oder kulturellen Herkunft – soll eine schöne Kindheit haben! Denn jedes Kind verdient eine schöne Kindheit! Das ist unser Credo und dazu leisten wir unseren Beitrag, indem wir Wohlfühlräume schaffen – in städtisch geförderten Kitas.

In einer Welt, in der so vieles im Umbruch ist, wünschen wir uns von Kitarino für die kommenden Generationen eine starke Gemeinschaft, die aus vielen individuellen Persönlichkeiten zusammenwächst und unsere Welt für alle Menschen gleichermaßen lebenswert gestaltet. Um diese Vision in die Realität umzusetzen, braucht es heute glückliche, selbstbewusste und selbstbestimmte Kinder, die sich in Zukunft dank ihrer starken Persönlichkeit in der Gesellschaft zurechtfinden.

In unseren Kitas begleiten wir Kinder auf dem Weg zu einer starken Persönlichkeit. Bei uns lernen sie wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für den Erfolg in der Schule, aber auch für das ganze Leben wichtig sind. Deshalb fördern wir individuelle Talente, aber auch Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit. Bei uns bekommen Kinder die Möglichkeit, ihren Platz innerhalb einer Gruppe zu finden. Dabei lernen sie viele soziale Kompetenzen. Dafür schaffen wir eine vertraute Umgebung, in der sie sich geborgen und sicher fühlen und zu selbstbewussten und selbstsicheren Menschen heranwachsen.

Das zeichnet Kitarino aus:

- Die Kitarino-Familie steht für ein **zeitgemäßes pädagogisches Konzept**, das die individuellen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes sieht und fördert.
- Wir versuchen, alles **durch die Augen der Kinder** zu betrachten und dadurch Räume zu schaffen, in denen Kinder sich geborgen fühlen, frei entfalten können und selbstständig werden.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer die **liebevolle Vertrauensbeziehung** zwischen Kindern und ihren Bezugspädagog:innen.
- Wir möchten, dass Eltern ihre Kinder zu jeder Zeit mit einem **guten Gefühl** in unsere Obhut geben.
- Unsere pädagogischen Fachkräfte sollen sich bei uns **verwirklichen** und **weiterbilden** können und ihre Qualifikationen voll und ganz entfalten.
- Durch **pädagogische Standards** wie Rituale und feste Abläufe vereinfachen wir den KitaAlltag und schaffen mehr Zeit für die individuelle Beschäftigung mit den Kindern.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Konzeption für die Zenzl – Mühsam – Straße.

2. Geschichte der Einrichtung

Der Kitarino Standort in der Zenzl – Mühsam – Straße 23 ist die vierte Kita des Trägers im Bundesland Bayern, bestehend aus sechs Gruppen und wurde im Februar 2024 eröffnet. Die sechs Gruppen setzen sich aus drei Krippengruppen sowie drei Kindergartengruppen zusammen. In den Krippengruppen werden jeweils 12 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren betreut. In den Kindergartengruppen jeweils 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Insgesamt werden in der Zenzl – Mühsam – Straße somit 111 Kinder betreut.

Die Innenfläche der Kita umfasst insgesamt ca. 1.200 Quadratmeter. Die Außenfläche erstreckt sich über ca. 1.000 Quadratmeter.

3. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Natur aus kostbar und einzigartig. Bei Kitarino betrachten wir Kinder als vollwertige Individuen, die ihre ganz eigenen Stärken, Talente und Bedürfnisse mitbringen. Auf diesem Bild vom Kind basiert unsere Pädagogik – ein Best-Practice-Ansatz aus der Reggio-, Pikler- und Montessori-Pädagogik, der den Situationsansatz in den Fokus rückt. Unser pädagogischer Ansatz zielt darauf ab, diese Bedürfnisse zu erkennen, jedes Kind mit Achtung und Unterstützung anzunehmen und zu fördern.

Bei Kitarino legen wir großen Wert darauf, die Einzigartigkeit eines jeden Kindes anzuerkennen und seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen mit Wertschätzung und Einfühlungsvermögen zu begegnen. Wir möchten jedem Kind die Möglichkeit geben, sich in seinem eigenen Tempo zu entwickeln und die Welt auf seine eigene Art und Weise zu erkunden. Dazu bieten wir eine spielerische und erfahrungsreiche Bildungsumgebung, die auf der angeborenen Neugierde und Erkundungsbereitschaft der Kinder aufbaut, anstatt sie an einen starren Lehrplan zu binden.

4. Rechtliche Grundlagen

Die Kitarino orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben des Freistaats Bayern:

4.1 Bayerisches Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz – BayKiBiG.

Die rechtliche Grundlage für unsere Arbeit bildet das Sozialgesetzbuch (SGB), das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ist zum 01.08.2005 in Kraft getreten. In diesem Gesetz sind neben den rechtlichen Grundlagen, auch die Voraussetzungen für die Betriebserlaubnis verankert sowie die Richtlinien und Grundlagen für unsere tägliche Arbeit mit den Kindern und Eltern.

- Die Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)
- Das Kinder- und Jugendhilfegesetz im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und in diesem Zusammenhang auch die Münchner Grundvereinbarung zum § 8a und b
- Im Rahmen von internen, jährlich stattfindenden Fortbildungen durch Insoweit Erfahrene Fachkräfte (ISEF) wird das pädagogische Team umfassend im Bereich des Kinderschutzes geschult und sensibilisiert, damit in schwierigen Situationen der Schutz des Kindes gewährleistet werden kann.
- Die Handreichung zum BEP: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren
- Die Bildungsleitlinien: Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (StMAS und StMUK)

- Die Regelungen zur Aufsichtspflicht, zu den Sicherheitsbestimmungen und Hygienevorschriften (inklusive HACCP). Das HACCP-Verfahren ist eine Methode, die dazu dient, gesundheitliche Gefahren durch Lebensmittel zu analysieren, zu bewerten und entsprechend zu beherrschen. Das HACCP-Verfahren zielt in Ergänzung zur guten Hygienepaxis auf die Beherrschung von Gesundheitsgefahren ab.
- Der Daten- und Arbeitsschutz und das Arbeitsrecht

4.2 BEP

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan gilt für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Angesichts des hohen Stellenwertes der frühen Bildung benötigt der Elementarbereich als erste Stufe im Bildungsverlauf mehr Orientierung und Unterstützung. Bildungspläne, die die Ziele und Inhalte der frühpädagogischen Arbeit darlegen, sind die notwendige Voraussetzung für die Entwicklung und Absicherung der Bildungsqualität in Tageseinrichtungen. Anhand der Bildungspläne können wir unsere tägliche Arbeit evaluieren und weiterentwickeln.

4.3 § 8a Absatz 4 SGB VIII (Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung)

Die Sicherstellung unseres Schutzauftrages nach § 8a Abs. 4 SGB VIII steht bei uns an erster Stelle. Alle Kinder haben nach § 1631 BGB das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung, sowohl zuhause als auch in der Kindertageseinrichtung. Die MitarbeiterInnen werden von einer zertifizierten Kinderschutzfachkraft (LWL) oder der insoweit erfahrene Fachkraft (Isef) für den Umgang mit Verdachtsmomenten geschult und können nach einem einheitlichen Verfahren, das ihnen Sicherheit bietet, erkennen, prüfen und handeln. Kinder haben laut UN-Kinderrechtskonvention das Recht auf Anhörung und Berücksichtigung ihrer Meinung und ihres Willens (Artikel 12) wie auch das Recht auf Beteiligung und Beschwerdeführung (§8 SGB VIII). Die Kinder, die in unseren Einrichtungen betreut werden, werden von Beginn an in Entscheidungsprozesse einbezogen und es werden ihnen von den pädagogischen Fachkräften die bestmöglichen Voraussetzungen angeboten, um ein mitbestimmtes und von allen beteiligtes Miteinander anzubieten.

▪ Die sich daraus ergeben Meldepflichten gemäß §8a und §47 SGB VIII

Gemäß §47, Absatz 1 Nr. 2 SGB VIII muss der Einrichtungsträger Ereignisse oder Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen unverzüglich melden. Meldepflichtig sind demnach Ereignisse und Entwicklungen, die den ordnungsgemäßen Einrichtungsbetrieb gefährden oder Veränderungen der Konzeption beinhalten.

Ereignisse oder Entwicklungen, die das Wohl der Kinder beeinträchtigen sind nicht allgemein gültig definiert. Darum gehen unsere Kitaleitungen mit Beobachtungen unverzüglich mit der Fachberatung und der Geschäftsleitung ins Gespräch und sprechen das weitere Vorgehen ab.

Erfahrungsgemäß können dies folgende Situationen sein:

- Veränderte Rahmenbedingungen durch z.B. extreme Personalausfälle
- Schwere Unfälle/Notarzteinsätze bei Kindern
- Krankheiten mit hohem Infektionsgeschehen (Meldung an das zuständige Gesundheitsamt)
- Straftaten von MitarbeiterInnen
- Aufsichtspflichtverletzungen
- Gefährdung von Kindern durch Fehlverhalten
- Gefährdung Dritter durch Kinderverhalten

▪ Handlungsleitfaden Meldeprozess

Unsere Kita-Leitungen sind verpflichtet bei Eintreten von Ereignissen und Entwicklungen, die das Wohlbefinden und die Entwicklung von Kindern beeinträchtigen können, unverzüglich die

Geschäftsleitung und Fachberatung zu informieren. Die Meldung erfolgt dann direkt durch die Geschäftsleitung.

Gemeinsam entscheiden wir im Plenum, wie das weitere Vorgehen gestaltet wird.

- **Im Verdachtsfall**

Mitarbeiter:in wendet sich bei einem Verdachtsfall immer direkt an die Kita-Leitung. Wichtig ist dabei die Dokumentation von Anfang an.

Die Leitung dokumentiert diese Ereignisse und bereits erfolgte Schritte und meldet dies unverzüglich der Fachberatung und der Geschäftsleitung.

Gemeinsam wird abgewägt und entschieden, ob ein „Beratungsgespräch nach Paragraph 8a und 8b SGB VIII mit einer „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ bzw. der zertifizierten Kinderschutzfachkraft LWL durchgeführt wird. Beispielsweise mit einer Erziehungsberatungsstelle oder einem Verein wie Amyna e.V. Die Fachberatung ist bei den Beratungsgesprächen mit z.B. der IseF/LWL anwesend.

Nach der Beratung mit der IseF/LWL werden Handlungsschritte erarbeitet und terminiert, anschließend umgesetzt.

Die Geschäftsleitung meldet dies vorerst zur Information an die Aufsichtsbehörde der jeweiligen Kita.

Sollte das Jugendamt informiert werden müssen, erfolgt dies ebenso durch die Geschäftsleitung von Kitarino.

In unserem Kinderschutzkonzept, das Teil der Konzeption ist, gehen wir ausführlicher darauf ein. Das einrichtungsspezifische Schutzkonzept der Kitarino Zenzl-Mühsam-Straße liegt in der Einrichtung zur Einsicht aus und kann bei der Einrichtungsleitung eingesehen werden. Es ist für alle Mitarbeitenden verbindlich und wird regelmäßig im Team thematisiert.

5. Beschreibung der Einrichtung

Die Kita in der Zenzl – Mühsam – Straße liegt im Münchner Stadtteil Neuperlach/Ramersdorf und grenzt an den Ortsteil Gartenstadt – Trudering. Die Kita liegt in einem Neubaugebiet, welches den Namen Alexis Quartier trägt. Hier entstehen in den kommenden Jahren viele Eigentumswohnungen und der Wohnraum ist dicht besiedelt. Das Gebäude der Kita gehört der Stadt München, der Träger betreibt diesen Standort daher in der Form der Betriebsträgerschaft. Die Kita befindet sich im Erdgeschoß sowie im ersten Stock eines Wohngebäudes. Angrenzend an das Alexis Quartier befindet sich ein großes Waldstück, welches sich von Neuperlach bis nach Waldtrudering erstreckt. Die Kita hat dadurch sowohl Urbane wie auch natürliche Berührungspunkte.

In unmittelbarer Nähe sind einzelne Spielplätze zu finden und der nächste Park (Ostpark) ist mit öffentlichen Verkehrsanbindungen nur wenige Minuten entfernt. In Neuperlach gibt es dazu eine Bücherei, welche ebenfalls besucht werden kann.

5.1 Einzugsgebiet

Die Zenzl – Mühsam – Straße liegt im Stadtteil Neuperlach und grenzt an im Westen an Ramersdorf/Neuperlach, im Süden an Waldperlach und im Nordosten an Gartenstadt/Trudering. Die Kita ist über die Buslinien 195 sowie 197 zu erreichen und liegt in unmittelbarer Nähe zur Haltestation Franz – Heubl – Ring. Die U-Bahn-Stationen U5 und U8 Neuperlach Zentrum sind ca. 15 Gehminuten entfernt.

Die Zenzl – Mühsam – Straße entspringt aus der Kreuzung der Ständlerstraße und dem Karl Marx Ring und endet ist aktuell nur von Seiten der Kreuzung zu erreichen. Die Straße endet in einem Rondell am Gebäude der Kita. Dadurch besteht der Durchgangsverkehr fast ausschließlich aus Anliegern sowie Eltern und Familien der Kita.

Das Stadtzentrum ist sowohl mit dem Pkw und den öffentlichen Verkehrslinien zu erreichen. Zum Stachus/Karlsplatz benötigt man mit dem Auto ca. 23 Minuten und mit der U-Bahn U5 ca. 40 Minuten.

Die Kita besteht aus einem Keller, dem Erdgeschoß sowie dem Obergeschoß und verfügt über eine Innenfläche von ca. 1200 Quadratmetern. Der Außenbereich liegt anliegend an die Kita bzw. das Wohngebäude und ist daher von den Wohnparteien aus den Obergeschoßen einsehbar. Der Garten erstreckt sich über die gesamte Länge der Südöstlichen Gebäudefassade und bietet den Kindern neben einem Balancierparcour, auch etliche Hochbeete für nachhaltige Lernaktivitäten, einem großzügigen Wasserspielplatz und einer großen Rasenfläche für etwaige Bewegungseinheiten. Zusätzlich wird den Kindern mehrere Sandkästen, sowie eine Nestschaukel geboten. Zwei der vier Gruppen im 1. OG haben zudem Zugang auf einen Balkon, welcher ebenfalls für pädagogische Aktivitäten, wie z.B. Wasserspiele, genutzt werden kann.

Die Vielzahl der betreuten Kinder wohnen in unmittelbarer Nähe zur Kita oder auch direkt in der angelegten Wohnsiedlung, in der auch die Kita errichtet wurde. Vereinzelt werden auch Kinder aus anderen Stadtteilen, beispielsweise Trudering, Ramersdorf oder Waldperlach, betreut. Die Platzvergabe erfolgt im Rahmen der städtischen Vorgaben und der Betriebsträgerschaft der Landeshauptstadt München. Gastkinder, welche außerhalb der Stadt München ihren festen Wohnsitz haben, gibt es keine.

Die Kita hat aufgrund der Lage im Brennpunkt Neuperlach mit den dicht besiedelten Straßenzügen Oskar – Maria -Graf Ring und dem Gerhart - Hauptmann Ring einen hohen Migrationsanteil, sowie einkommensschwache Familien. Daher spielt in dieser Kita der „Standortfaktor“ eine prägende Rolle.

Standortfaktor Kitarino Zenzl – Mühsam – Straße

Der Standortfaktor umfasst bestimmte Straßen in München, in denen Familien leben, welche gezielt

Unterstützung benötigen, die außerhalb des pädagogischen Rahmens liegen. Hier gilt es eine intensive Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat zu pflegen, verstärkt Elterngespräche mit Familien zu führen, um Tipps, Rat oder Anlaufstellen zu geben, d.h. Gespräche ohne pädagogische Inhalte (hier sind Gespräche zu einem klassischen Entwicklungsgespräch klar zu unterscheiden). Als Rahmenbedingungen für die betreuten Familien ist somit auch ein strukturierter und geregelter Tagesablauf von Bedeutung, um diesen Sicherheit und Orientierung in ihrem Tag zu vermitteln und zu geben.

Neben einer engen Zusammenarbeit mit den Familien und dem Elternbeirat, wird auch eine besonders enge professionelle Beziehung zu externen Partnern gelebt, beispielsweise Logopädie, Ergotherapie, Kinderzentren und Grundschulen (eine genauere Beschreibung der Kooperationspartner finden Sie am Ende des Konzeptes).

Im Bezug auf „das starke Kind“ liegt der Fokus der Kita auch auf dem natürlichen Bedürfnis der Bewegung, d.h. durch gezielte Bewegungsaktivitäten, sowie fest integrierte Bausteine im Tagesablauf wird der Bewegungsdrang aufgegriffen und gestärkt. Zum Ausgleich dazu finden untertags regelmäßige Ruhephasen statt, auch neben unserer einstündigen Ruhezeit um 13:00 Uhr. Gezielte Aktivitäten, beispielsweise Bilderbuchbetrachtungen, am Vor- und Nachmittag schaffen den perfekten Ausgleich zwischen Bewegung und Ruhe.

Aufgrund vieler Defizite im sprachlichen Bereich fokussiert sich das pädagogische Kleinteam auf „das kommunikative Kind“. Durch gezielte Erzählrunden im Morgen- oder Mittagsgespräch werden die Kinder ermutigt, sich sprachlich auszudrücken. Hier kommt es primär auf das Sprechen an sich an, nicht auf die deutsche Sprache. Aufgrund eines multikulturell aufgestellten pädagogischen Teams werden Kinder auch in ihrer Muttersprache verstanden. Somit kann klar betont werden, dass alle Sprachen willkommen sind. Verbunden mit einem festen Ritual, beispielsweise einem Erzähl-Kuscheltier-Rino, werden die Kinder zum Sprechen ermutigt. Dieses symbolische Kuscheltier gibt den Kindern Sicherheit, gleichzeitig werden hier auch die Regeln vertieft, indem nur das Kind spricht, welches das Kuscheltier in der Hand hat.

Im Rahmen des Standortfaktors wird im Frühjahr jeden Kitajahres ein interkultureller Monat, sowie das Feiern des Zuckerfestes angeboten. Hier wird der perfekte Rahmen geschaffen, um die Diversität zu schätzen und zu leben. Die Eltern werden aktiv in die pädagogische Arbeit miteingebunden und einzelne Angebote aus unterschiedlichen Kulturen werden geschaffen, beispielsweise etwas Hauswirtschaftliches oder eine Bilderbuchbetrachtung auf der eigenen Sprache.

Um die Kinder in wichtigen Entwicklungsjahren zu begleiten und auf weitere Lebensabschnitte optimal vorbereiten zu können, achten wir auf das sensible und individuelle Eingehen der kindlichen Neugierde, sowie Exploration. Individuell und auf Augenhöhe werden die Kinder beim Entdecken und Forschen von bisher Unbekannten begleitet. Zudem werden wichtige Werte aus unterschiedlichen Kulturen gelebt und wertgeschätzt.

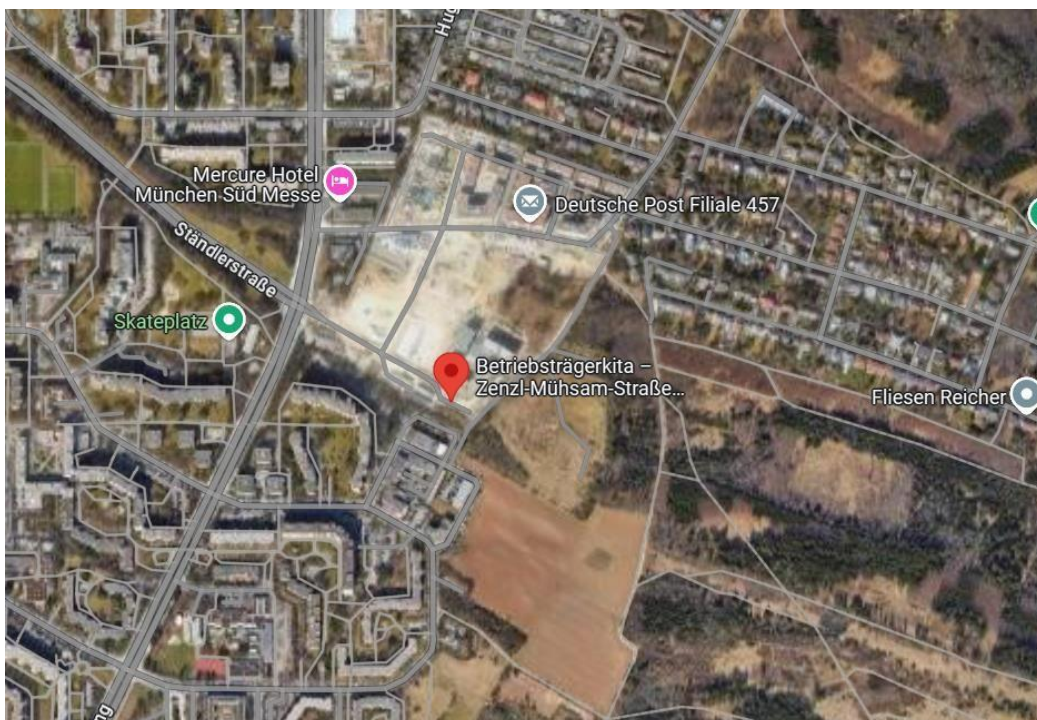
Durch das Leben der Kitarino-Werte begleiten die PädagogInnen die Kinder stets auf Augenhöhe und stärken die Kinder durch systematische Beobachtungen und EntwicklungsbegleiterInnen. Um die Qualität der Pädagogik stets zu sichern und zu entwickeln, schaffen regelmäßige Evaluationsrunden in unterschiedlichen Meetingformen einen offenen und transparenten Austausch.

Risikofaktoren der Kinder, sowie der Familien werden erkannt, daher liegt ein weiterer Fokus auf der Möglichkeit, Kinder eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, sowie Zugang zum Sozialraum zu schaffen. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit Sozialbürgerhäusern notwendig, um Kindern Besuche in Bibliotheken oder auch Theateraufführungen zu ermöglichen. Aufgrund des multikulturellen pädagogischen Teams sind viele unterschiedliche Sprachen in der Kita vorhanden. Dennoch besteht die Möglichkeit Dolmetscher über die Landeshauptstadt München zu buchen, um beispielsweise Entwicklungsgespräche professionell und zielführend durchführen zu können.

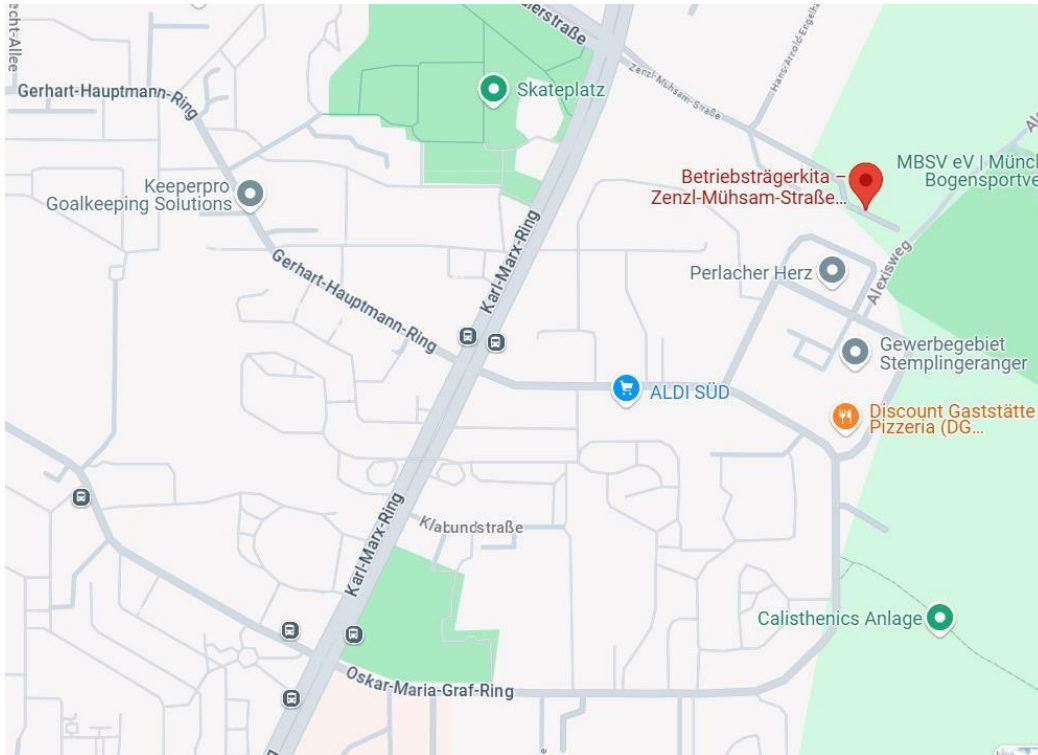
Externe Schulungen durch insofern erfahrene Fachkräfte zum Thema „Kindeswohl“ und „Gefährdung von Kindeswohl nach §8a“ werden für das Team geplant.

Kinder lernen in der Kita, eigene Rechte zu erkennen und auch für diese einzustehen. Hierzu werden Rahmenbedingungen für ein passendes Beschwerdemanagement geschaffen (siehe im weiteren Verlauf des Konzeptes). Dieses Verfahren gilt ebenso für die Sorgeberechtigten der Kinder.

Quelle: [Google Maps](#) (13.01.2025)



Quelle: [Google Maps](#) (13.01.2025)



5.2 Zusammensetzung der Kinder

Gemäß der Betriebserlaubnis dürfen am Standort in der Zenzl – Mühsam – Straße 111 Kinder im Alter von sechs Monaten bis zum Übergang in eine weiterführende Schule betreut werden.

Insgesamt umfasst der Standort sechs Gruppen, welche folgendermaßen aufgeschlüsselt sind:

- Drei Krippengruppen mit jeweils 12 Kindern (insgesamt 36 Kinder im Alter von 6 Monaten bis zu 3 Jahren)
- Drei Kindergartengruppen mit jeweils 25 Kindern (insgesamt 75 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt)

Die einzelnen Gruppen wurden nach Farben benannt. Zudem wurde der Name „Kitarino“ spielerisch in die Namen miteingebunden, um auch den betreuten Kindern ein Identifikationsmerkmal mit der eigenen Gruppe ermöglichen zu können. Im Folgenden eine kurze Auflistung:

- Blaue Rinos (Krippe)
- Rote Rinos (Krippe)
- Gelbe Rinos (Krippe)
- Grüne Rinos (Kindergarten)
- Lila Rinos (Kindergarten)
- Orange Rinos (Kindergarten)

Grundsätzlich wird bei der Belegung der Betreuungsplätze immer auf eine ausgeglichene Mischung des Geschlechts, sowie einer passenden Altersstruktur berücksichtigt. So ergibt sich in jeder Krippengruppe eine Anzahl von jeweils sechs Jungen und sechs Mädchen. Im Kindergarten wird auf

eine Verteilung von 12 zu 13 geachtet. Bei der Altersverteilung wurde bei der Planung berücksichtigt, dass jedes Alter zu ungefähr ein Drittel in jeder Gruppe vertreten ist.

Kitarino steht für Individualität, sowie Diversität. Demnach sind neben unseren PädagogInnen aus unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Ländern, auch unsere Familien mit multikultureller Herkunft. Durch die gelebte Offenheit des Standortes und der Vielfalt an Kulturen werden unterschiedlichste Projekte gestartet, um die uns anvertrauten Kindern zu weltoffenen Menschen zu begleiten. Zudem werden viele neue und wertvolle Erfahrungen gemacht.

5.3 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 7:00 bis 17:00 Uhr. Von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr findet unser Frühdienst statt, d.h. hier bekommen die Kinder die Möglichkeit auch mit Kindern aus anderen Gruppen in soziale Interaktion zu kommen. Es gibt jeweils einen Frühdienst für die Krippenkinder und 13 getrennt davon für die Kindergartenkinder, sowie die Vorschulgruppe. Von 16:30 Uhr bis 17:00 Uhr findet unser gruppenübergreifender, aber altersgetrennter Spätdienst statt. Freitags wird die Kita bereits um 15:30 Uhr geschlossen. Zudem entfällt an diesem Wochentag der Früh- & Spätdienst, da bereits ab 7:00 Uhr jede Gruppe geöffnet ist.

Aufgrund der Eingliederung in die das Münchner Defizitausgleichsmodell gibt es insgesamt 15 Schließtage pro Kalenderjahr. Diese werden immer zu Beginn jedes Kitajahres im September veröffentlicht, um den Eltern eine langfristige Planung für eine anderweitige Betreuung zu ermöglichen. Zwei Klausurtage, sowie ein Teamtag für das pädagogische Team sind in den oben genannten Schließtagen bereits inkludiert. An diesen drei einzelnen Tagen findet keine Betreuung für die Kinder statt, denn der Fokus liegt beispielsweise auf Teambuilding, Weiterentwicklung der Pädagogik oder auch Planungen für die Arbeit mit den Kindern.

Die restlichen zwölf Schließtage werden immer zwischen Weihnachten und Heilige Drei Könige sein, sowie eine Woche im August.

Alle Schließtage werden im Zeitraum von Mai und Juli für das kommende Kalenderjahr geplant und anschließend mit dem bestehenden Elternbeirat besprochen, sowie abgesegnet.

Der Kern der pädagogischen Arbeit liegt in der individuellen und ganzheitlichen Begleitung, sowie Bildung der uns anvertrauten Kindern. Um hier optimale Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit schaffen zu können, ist eine Kernzeit von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr festgesetzt. Innerhalb dieser Zeitspanne werden die Kinder in den unterschiedlichen Bildungsbereichen gestärkt. Hier ist ein Bringen, sowie Abholen oder auch der allgemeine Aufenthalt von Eltern nur in Ausnahmefällen möglich. Die normale Bringzeit ist je nach Buchungszeit zwischen 7:00 Uhr und 10:00 Uhr möglich. Der früheste Zeitpunkt, um Kinder abzuholen ist demnach ab 14:00 Uhr.

5.4 Betreuungsgebühren

Als städtisch geförderte Kita werden die Kita-Gebühren von der Stadt ermittelt und erhoben.

Aktuelle Buchungszeiten und Preise sind auf der Website www.kitarino.net abgebildet.

5.5 Ernährungskonzept

Die Kinder werden an unserem Standort nach unserem Ernährungskonzept vollverpflegt. Grundsätzlich wird bei unserem Speiseplan ausschließlich auf saisonale und regionale Produkte zurückgegriffen, sowie auf eine BIO-Qualität geachtet. Der Speiseplan verläuft im sechs Wochen-Rhythmus und wird den Eltern über die Eltern-App visuell zur Verfügung gestellt. Grundsätzlich ergänzen sich die einzelnen Speisen am Tag. Einmal in der Woche wird Fleisch angeboten, mittwochs gibt es eine Suppe mit einer kleinen

Süßspeise. Freitags ist traditionell für Bayern Fischtag. Alle zusätzlichen Komponenten, beispielsweise aus Gemüse, Nudeln oder Kartoffeln, werden jeweils separat serviert. Alle unsere Speisen werden

Salz- und zuckerarm hergestellt. Auf vegetarische oder vegane Ernährung, Allergien und/oder Unverträglichkeiten kann Rücksicht genommen werden.

Je nach Jahreszeiten, sowie Erfahrungswerten werden die Speisen punktuell geändert. Zwischen den Mahlzeiten wird den Kindern unterschiedliche Obst- und Gemüsesorten angeboten. Zudem haben die Kinder jederzeit Zugang zu Wasser und ungesüßtem Tee.

Unsere gemeinsame Esskultur dient nicht nur zur Nahrungsaufnahme, sondern wird bei uns als pädagogischer Standard gesehen. Nähere Informationen hierzu finden Sie in unserem passenden Qualitätsstandard.

▪ Frühstück

Das Frühstück ist die einzige Mahlzeit, die bei uns am Standort gleitend angeboten wird, d.h. die Kinder haben die eigenständige Entscheidung, ob sie frühstücken möchten. Zweimal wöchentlich gibt es Müsli mit Milch und/oder Joghurt. Dazu wird frisches Obst serviert. Die restlichen drei Tage werden Mehrkornsemmeln mit unterschiedlichen Belegen, beispielsweise Käse, hartgekochte Eier oder verschiedene Aufstriche, angeboten. Dazu gibt es immer frisches Gemüse. Grundsätzlich wird das Frühstück durch das Hauswirtschaftsteam täglich frisch zubereitet.

▪ Mittagessen

Das Mittagessen wird nach dem Cook & Chill-Verfahren zubereitet, wodurch alle wichtigen Nähr-, sowie Inhaltsstoffe und Vitamine erhalten bleiben. Einen näheren Einblick in unser Mittagessen erhalten Sie weiter unten in unserem Beispielspeiseplan. Zu erwähnen ist, dass auf Schweinefleisch komplett verzichtet wird. Das Mittagessen wird täglich frisch durch den Kitarino-Koch zubereitet, an die Einrichtung geliefert und vor Ort schonend aufbereitet; Frühstück und Brotzeit werden täglich frisch durch die Hauswirtschaftskräfte in der Einrichtung vorbereitet.

▪ Brotzeit

Die einzelnen Mahlzeiten am Nachmittag sind auf die vorherigen Speisen des Tages abgestimmt. Beispielsweise werden Milchreis, eine gesunde Brotzeit oder unterschiedliche Shakes zubereitet. Auch die Brotzeit wird durch das Hauswirtschaftsteam frisch zubereitet.

Unser köstlich, frischer Rino-Speiseplan			
10.02.2025 - 14.02.2025	Frühstück	Mittagessen	Snack
Montag	Frisches Obst Müsli ^{A1,A3,A4} Milch ^G	Jasminreis Rotes Linsen Dal ^{2,3}	Hummus ^{2,3,K} Dinkel-Brot ^G Frisches Obst & Gemüse
Dienstag	Vollkorn-Semmel Geflügelstreichwurst ^{2,3} Butter ^G Frisches Obst & Gemüse	Blattsalat Kasspatz ^{A1,C,G} Joghurt Dressing ^{1,3,5,6,10}	Apfelmus ³ Quark ^G Frisches Obst
Mittwoch	Frisches Obst & Gemüse Porridge ^{A1,A3,A4}	Kartoffel-Gemüsesuppe ¹ Apfelmus ³ Kaiserschmarrn ^{A1,C,G} Geflügel Wiener ^{2,3} Dinkelbrot	Karotten-Frischkäse ^G Dinkelbrot ^G Frisches Obst & Gemüse
Donnerstag	Vollkorn-Semmel Bio-Butter ^G Butter ^G Frisches Obst & Gemüse Käseaufschnitt ^G	Rinder-Paprika Gulasch Graupen ^{A4,3}	Kräuter Aufstrich ^G Laugengebäck Bio-Gartenkresse Butter ^G Frisches Obst & Gemüse
Freitag	Frisches Obst Müsli ^{A1,A3,A4} Joghurt ^G	Seelachs Kräuterkruste ^{A1,B,G} Sesamsoße ⁹ Kartoffelpüree ^G Rote Bete- Apfelsalat ^{1,3,10}	Fruchtaufstrich (saisonal) Vollkornbrot 2 Frisches Obst & Gemüse Käseaufschnitt ^G

1 = mit Petersili, 2 = mit Sonnenblumenöl, 3 = mit Anisbutterbrot, 4 = geschneit, 5 = mit Pesto, 6 = Gekochtes Gemüse, A1 = Weizen, A2 = Gerste, A3 = Hafer, C = Reis und Reisgerichte, G = Plant und Pflanzenöle, K = Joghurt und Joghurtgerichte, 10 = Joghurt und Joghurtgerichte, 1 = Joghurt und Joghurtgerichte, 2 = Joghurt und Joghurtgerichte, 3 = Joghurt und Joghurtgerichte, 4 = Joghurt und Joghurtgerichte, 5 = Joghurt und Joghurtgerichte, 6 = Joghurt und Joghurtgerichte, 7 = Joghurt und Joghurtgerichte, 8 = Joghurt und Joghurtgerichte, 9 = Joghurt und Joghurtgerichte, 10 = Joghurt und Joghurtgerichte

Quelle: Bildschirmfoto, Speiseplan Kitarino Bayern GmbH

5.6 Räumlichkeiten

Die Kita bietet auf Ihren 1.200 Quadratmetern reichlich Platz für die Kinder. Jede Gruppe hat ihren eigenen Gruppenraum, welche nach dem speziellen Raumkonzept des Trägers eingerichtet sind. So verfügen alle Krippen-, sowie Kindergartengruppen über eine Hochebene, einen Rollenspielbereich mit Verkleidungsecke, einem Kreativbereich, sowie einer Kuschel- oder Lesecke. Alle Gruppen sind modern und lichtdurchflutet, sowie reiz- und farbbarm, da das pädagogische Team gemeinsam mit den Kindern die Farbe, in Form von Dekoration etc. in die Räume bringen darf.

Jede der drei Kindergartengruppen verfügt zudem über eine eigene Bauecke, in welcher die Kinder sowohl am Boden als auch an der Wand bauen und konstruieren können.





Die Kindertoiletten werden immer von zwei Gruppen geteilt genutzt. Hier hat jede Kindergartengruppe eine der Kita Gruppen als Partnergruppe und teilen sich die Räumlichkeiten. Das Bad ist von der Struktur her so aufgebaut, dass jedes Kind seine eigene Entwicklung mitverfolgen kann. So werden die kleinen Kinder auf dem Wickeltisch gewickelt, oder sie gehen bei Bedarf auf das Töpfchen. Jede Wickelkommode ist mit Fächern für die Kinder ausgestattet, in welchen sich entsprechende Hygieneartikel sowie frische Klamotten befinden. Daneben wäre alternativ noch eine kleinere Toilette angeboten. Für die Kindergartenkinder stehen zwei Kabinen zur Verfügung, in denen die Privatsphäre geschützt wird und die Kinder ungestört verweilen können. Beide Türen lassen sich zudem von den Kindern selbst versperren.

Jedes Bad verfügt zudem über eine eigene Dusche sowie ein breites Waschbecken. Das Waschbecken ist in zwei verschiedenen höhen gehalten und dadurch für alle Kinder gleichermaßen erreichbar.



Jede der drei Kita Gruppen verfügt über einen eigenen Schlafraum. Dieser liegt immer unmittelbar angrenzend an den Gruppenraum und ist durch eine Zwischentüre zu erreichen. Dieser kann untertags auch für etliche Spielangebote, sowie Bewegungseinheiten und gemeinsamen Tanzen genutzt werden.

Im Schlafraum besitzt jedes Kind sein eigenes Bett mit einem festen Platz sowie einem kleinen Schild mit Informationen zum Schlafverhalten oder speziellen Bedürfnissen (z.B. Schlafbegleitung, Musik) des Kindes.



Im Erdgeschoß befindet sich ein großzügiger Turnraum mit einer Sprossenwand, einer Kletterwand sowie einem Bällebad für die kleineren Kinder. Im anliegenden Nebenraum sind zudem viele

verschiedene Materialien zur Gestaltung des Turnraumes gelagert. So können die verschiedenen Interessen und Kompetenzen der Kinder immer gezielt gefördert und angesprochen werden.

Die Turnhalle wird gruppenübergreifend für Bewegungsangebote, Rhythmik, gezielte pädagogische Angebote sowie bei Bedarf für gemeinsame gruppenübergreifende Aktivitäten genutzt. Die Nutzung erfolgt nach interner Absprache im Team und orientiert sich am Tagesablauf, an den Bedürfnissen der Kinder sowie an der jeweiligen Personalsituation.

Der Garten ist fester Bestandteil des pädagogischen Alltags und wird von Krippen- und Kindergartenkindern regelmäßig genutzt. Dabei werden die Bereiche alters- und entwicklungsentsprechend begleitet und beaufsichtigt. Die Nutzung des Gartens ermöglicht Bewegung, Naturerfahrung, freies Spiel, soziale Begegnungen und gruppenübergreifende Kontakte.

Die Schlafräume der Krippengruppen werden außerhalb der Schlafenszeiten bedürfnis- und interessenorientiert auch als Funktionsräume genutzt. Sie können beispielsweise für Kleingruppenarbeit, ruhige Spielphasen, kreative Angebote, Sprachförderung oder Rückzugsmöglichkeiten eingesetzt werden. Die Nutzung wird im Team abgestimmt und orientiert sich am Schutz- und Ruhebedürfnis der Kinder.

Um auch den Eltern einen Rückzugsort, beispielsweise während Eingewöhnungen oder Elterngesprächen, zu bieten, befindet sich im 1. OG ein großes Elternzimmer.



6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Die Einbeziehung der Eltern ist bei Kitarino ein zentraler Bestandteil unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit. Wir sehen die Eltern als wichtige Partner und Experten für ihr eigenes Kind. Eine vertrauensvolle, wertschätzende und offene Beziehung zu den Eltern bildet das Fundament für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Transparenz spielt dabei eine bedeutende Rolle. Wir bemühen uns, den Eltern Einblicke in unsere pädagogische Arbeit zu gewähren und ihnen wichtige Informationen über das Wohlbefinden, die Entwicklung und den Fortschritt ihres Kindes zu geben. Regelmäßige Elterngespräche und -kontakte dienen dem Austausch von Erkenntnissen, Beobachtungen und Erfahrungen, um das gemeinsame Verständnis für das Kind zu fördern.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf den laufenden Austausch mit den Eltern. Wir ermutigen sie, ihre Fragen, Anliegen und Ideen mit uns zu teilen. Wir schaffen Möglichkeiten für informelle Gespräche und organisieren regelmäßige Elternabende oder Elterncafés, um eine Plattform für den Austausch und die gemeinsame Reflexion zu bieten.

Eine positive Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften unterstützt die kontinuierliche Entwicklung des Kindes. Wir sind davon überzeugt, dass eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern die Grundlage für eine erfolgreiche Bildungs- und Betreuungsarbeit legt und das Wohlbefinden des Kindes fördert.

6.1 Kommunikation und Dokumentation

Wir sehen uns als aktive Partner in der Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder. Das Vertrauen und das gegenseitige Verständnis mit den Eltern sind für uns von enormer Bedeutung. Bei Kitarino legen wir großen Wert auf eine regelmäßige und offene Kommunikation, denn sie bildet das Fundament für eine erfolgreiche Bildungspartnerschaft.

Die Dokumentation spielt bei Kitarino eine zentrale Rolle in der Kommunikation mit den Eltern. Wir legen großen Wert darauf, dass die Eltern jederzeit über die Erlebnisse und Fortschritte ihrer Kinder in unseren Kitas informiert sind und gemeinsam mit uns an den individuellen Zielen und Methoden des Entwicklungs- und Bildungskonzepts ihres Kindes arbeiten können.

Wir nutzen moderne, unkomplizierte Dokumentationssysteme, die über das Ausfüllen vorgegebener Formulare hinausgehen. Die Dokumentation ist zweigeteilt: Zum einen gibt es eine kinderzugängliche Dokumentation in Form von Portfolios, das Rinobuch, in denen die Kinder ihre eigenen Fortschritte festhalten können und aktiv mitgestalten. Dies umfasst beispielsweise Bilder, Bastelarbeiten, Fotos und andere Materialien. Zum anderen gibt es eine nicht kinderzugängliche Dokumentation, zu der beispielsweise Protokolle von Entwicklungsgesprächen gehören.

Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation jedes einzelnen Kindes ist ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit. Einerseits fördert sie die Selbstreflexion unserer pädagogischen Fachkräfte, indem sie ihre eigene Wahrnehmung überprüfen und sicherstellen, dass sie sich ausführlich mit jedem Kind auseinandersetzen. Andererseits werden die Kinder aktiv in die kinderzugängliche Dokumentation einbezogen und können selbst entscheiden, welche Materialien und Fotos in ihre Dokumentation aufgenommen werden. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein, gibt ihnen Mitbestimmungsmöglichkeiten und vermittelt ihnen das Gefühl, ernst genommen und wertgeschätzt zu werden.

Sofern die Eltern ihre Zustimmung im Hinblick auf datenschutzrechtliche Aspekte geben, kann die Dokumentation auch als Grundlage für den Übergang des Kindes in den Kindergarten oder die Grundschule verwendet werden. Dies ermöglicht eine kontinuierliche Begleitung des individuellen

Entwicklungsprozesses und eine effektive Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bildungseinrichtungen.

Durch eine transparente und aktive Dokumentation schaffen wir eine grundlegende Informationsbasis für den Austausch mit den Eltern und unterstützen sie dabei, die Entwicklung ihres Kindes aktiv mitzugestalten.

6.2 Elterngespräche

▪ Eingewöhnung

Bei Kitarino findet zu Beginn der Eingewöhnung der Kinder in die Krippe oder den Kindergarten ein

Erstgespräch mit den Eltern statt. In diesem Gespräch werden individuelle Eigenschaften, besondere Fähigkeiten und Bedürfnisse des Kindes, Wünsche, Erwartungen und Sorgen der Eltern besprochen. Auch Informationen zur Familiensituation können ausgetauscht werden, um ein ganzheitliches Verständnis für das Kind zu entwickeln.

Am Ende der Eingewöhnungsphase wird ein Abschlussgespräch mit den Eltern durchgeführt. In diesem Gespräch werden die Beobachtungen und Erfahrungen der pädagogischen Mitarbeiter:innen während der Eingewöhnungsphase erörtert. Dabei werden die Fortschritte, die Anpassung des Kindes an die neue Umgebung und die Entwicklung der Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften besprochen. Das Abschlussgespräch dient dazu, die Eingewöhnungsphase zu reflektieren und gemeinsam mit den Eltern eine Einschätzung darüber vorzunehmen, ob das Kind gut angekommen ist und sich wohlfühlt. Gleichzeitig dient das Abschlussgespräch auch als Reflexion der pädagogischen Begleitung.

▪ **Entwicklungsgespräche**

Bei Kitarino führen die pädagogischen Mitarbeiter:innen mindestens einmal jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Diese Gespräche dienen dazu, den Entwicklungs- und Bildungsstand des Kindes zu besprechen und gemeinsam mit den Eltern weiterführende Ziele für die Bildung und Entwicklung des Kindes zu erarbeiten. Dabei werden auch die individuellen Methoden und Ansätze zur Erreichung dieser Ziele abgestimmt. Der Fokus liegt auf den Ressourcen eines jeden Kindes.

Neben den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen stehen die pädagogischen Mitarbeiter:innen von Kitarino jederzeit für Gespräche und den Informationsaustausch mit den Eltern zur Verfügung. Es ist uns wichtig, eine offene und vertrauensvolle Kommunikation mit den Eltern aufrechtzuerhalten, um eine umfassende Unterstützung des Kindes zu gewährleisten. Eltern können bei Bedarf jederzeit Fragen stellen, Anliegen besprechen oder Informationen über den Entwicklungsstand ihres Kindes erhalten. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit und enge Kooperation zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist für uns von großer Bedeutung.

▪ **Hol- und Bring-Gespräche**

Der Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeiter:innen beim Bringen und Holen der Kinder, in Form von Tür- und Angelgesprächen, in der Kita ist in der Tat ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs und bietet die Möglichkeit, kurz über die Tagesform des Kindes, besondere Erlebnisse oder Ereignisse in der Kita zu sprechen. Diese kurzen Gespräche ermöglichen es den pädagogischen Mitarbeiter:innen, sich ein Bild von der aktuellen Verfassung des Kindes zu machen und gegebenenfalls auf spezifische Bedürfnisse oder Ereignisse des Tages einzugehen.

Für die Eltern ist dieser Austausch ebenfalls wertvoll, da sie dadurch Einblicke in die Erlebnisse und Aktivitäten ihres Kindes in der Kita erhalten können. Sie haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen, weitere Informationen zu erhalten und sich über den Tagesverlauf auszutauschen. Dieser Dialog zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeiter:innen unterstützt eine enge Zusammenarbeit und trägt dazu bei, dass das Kind sich gut aufgehoben und verstanden fühlt.

Die kurzen Abstimmungsgespräche beim Bringen und Holen der Kinder schaffen somit eine Grundlage für einen positiven Start in den Tag und Nachmittag und fördern den Informationsaustausch zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeiter:innen.

▪ **Abschlussgespräch**

Nachdem die Kinder Kitarino verlassen, findet ein Abschlussgespräch statt, bei dem gemeinsam mit den Eltern die Zeit bei Kitarino, die Entwicklungsschritte und der Bildungsstand des Kindes besprochen werden. In diesem Gespräch wird auch die gesamte Entwicklungs- und Bildungsdokumentation an die Eltern übergeben. Diese Dokumentation dient als Grundlage für die weitere Betreuung und Schullaufbahn des Kindes sowie als Erinnerung an die Zeit bei Kitarino.

Zudem nehmen wir dieses Gespräch gerne als Gelegenheit, ein abschließendes Feedback von den Eltern zu erhalten, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

▪ **Elternbriefe**

In regelmäßigen Abständen oder zu besonderen Anlässen informiert die Kita-Leitung die Eltern in einem Elternbrief. Dieser beinhaltet aktuelle Informationen, mögliche Veränderungen in der Kita und erinnert an bevorstehende Termine, wie zum Beispiel Schließtage und/oder Ausflüge/Projekte. Dieser wird über die Eltern-App verschickt und in der Einrichtung an der Informationswand ausgehangen.

Grundsätzlich werden alle Informationen für die Eltern über die Eltern-App gepostet und veröffentlicht, beispielsweise personelle Veränderungen im Haus oder auch wichtige Reminder für die Eltern. Informationen, welche das gesamte Haus betreffen, werden grundsätzlich durch die Kita-Leitung kommuniziert. Gruppenspezifische Themen, beispielsweise Informationen zu Ausflügen oder gruppeninterne Termine durch das pädagogische Kleinteam. Am letzten Freitag jeden Monats wird ein Newsletter mit aktuellen Informationen, aber auch anstehenden Terminen durch die Kita-Leitung gepostet.

Zusätzlich finden die Eltern im Eingangsbereich fortlaufende Termine zu Festen und Feiern, sowie die Termine der Schließtage. Die Kita-Leitung informiert die Eltern rechtzeitig vor den jeweiligen Terminen mit zusätzlichen Informationen.

▪ Elternbeirat

Einmal jährlich wird der Elternbeirat gewählt, der sich idealerweise aus jeweils einem Elternsprecher je Gruppe zusammensetzt, damit alle Gruppen vertreten sind. Der Elternbeirat fungiert als Schnittstelle zwischen Einrichtung/Träger und Eltern. Aus diesem Grund wird der Elternbeirat direkt durch die Eltern gewählt. Dies geschieht im Anschluss an den ersten Informationselternabend zum Start des Kita-Jahres. Wer Teil des Elternbeirats werden möchte, kann sich zuvor als Kandidat für die Wahl aufstellen lassen. Jedes Elternteil hat dann eine Stimme (pro Kind) und darf ihren/seinen Wunschkandidaten für den Elternbeirat wählen. Die Wahl und Auszählung findet ohne das Beisein der Kita-Leitung statt und wird im ersten Jahr durch die Eltern direkt, und im Anschluss durch den bisherigen Elternbeirat, durchgeführt. Im Anschluss daran wird der Einrichtungsleitung mitgeteilt wer gewählt wurde.

Die erste Elternbeiratssitzung findet im ersten Quartal des laufenden Kita-Jahres statt, damit sich die Mitglieder untereinander kennenlernen und ihren Vorsitzenden wählen. Der Elternbeirat tritt auf Einladung seines Vorsitzenden nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal jährlich, zusammen. Der Elternbeirat ist von seinem Vorsitzenden einzuberufen, wenn der Träger, mindestens zehn Eltern oder zwei seiner Mitglieder unter Benennung der Besprechungspunkte dies verlangen. Verlangen die Eltern die Einberufung des Elternbeirates, ist ihnen Gelegenheit zu geben, ihr Anliegen im Elternbeirat vorzutragen. Zu den Sitzungen des Elternbeirates müssen der Träger und die Einrichtungsleitung eingeladen werden. Die Sitzungen werden protokolliert, dokumentiert und für alle Eltern in der Eltern-App geteilt und in der Kita ersichtlich ausgehängt.

Der Träger sowie die Kita-Leitung informieren den Elternbeirat über alle wesentlichen Fragen der Bildung und Erziehung in der Einrichtung, insbesondere über die Jahresplanung, Projekte und Ausflüge. Der Elternbeirat berichtet den Eltern mindestens einmal im Jahr über seine Tätigkeit. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Entscheidungen tragen die Leitung und das pädagogische Personal.

Der Elternbeirat wird bei wesentlichen Themen des Kita-Jahres einbezogen und dient als wichtiges Bindeglied zwischen Elternschaft, Einrichtungsleitung und Träger. Beispiele hierfür sind die Abstimmung und Rückmeldung zu Festen und Feiern, die Mitwirkung bei der Planung von Elternaktionen, Rückmeldungen zu organisatorischen Abläufen sowie der Austausch zu Anliegen aus der Elternschaft. Die Zusammenarbeit erfolgt im Rahmen regelmäßiger Elternbeiratssitzungen.

Zusätzlich bieten wir im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft Informations- und Bildungsveranstaltungen für Eltern an. Diese orientieren sich an den Bedarfen der Familien, aktuellen Themen im Haus sowie pädagogischen Schwerpunkten. Mögliche Themen sind zum Beispiel Eingewöhnung, Übergänge, Sprachentwicklung, kindliche Entwicklung, Sauberkeitsentwicklung, Mediennutzung, Resilienz, Sexualpädagogik, Kinderschutz, Ernährung, Gesundheit und Vorbereitung auf den Schuleintritt. Die Angebote können als Elternabend, Elterncafé, thematischer Aushang, Informationsbrief oder über die Kita-App umgesetzt werden.

6.3 Tagesablauf

Tagesablauf Kindergarten

In der Bring und Abholzeit sind die Gruppen zusammengelegt.

Die Kinder werden selbstverständlich nach Bedarf und Bedürfnis gewickelt und/oder zum Toilettengang begleitet. Kinder, die frühstücken wollen, werden bitte bis spätestens 8:30 Uhr gebracht damit Sie noch genug Zeit haben. Um allen Kindern einen gemeinsamen Start in den Tag zu ermöglichen, bringen Sie Ihr Kind bitte bis spätestens 9:00 Uhr. Am Freitag endet die Betreuung um 15:30 Uhr.

7:00-8:00 Uhr	Ankommen, übergreifende Frühgruppe
8:00-8:45 Uhr	Gleitendes Frühstücksangebot
9:00-9:30 Uhr	Morgenkreis
9:30-11:30 Uhr	Pädagogische Zeit Angebote, Projekte, Freispiel, Garten
11:30-12:00 Uhr	Hygienezeit, Vorbereitungen f. das Mittagessen
12:00-13:00	Mittagessen
13:00-14:00 Uhr	Zähneputzen Zeit <u>zum schlafen</u> /ruhen/Freispiel aufwachen
14:30-15:00 Uhr	Brotzeit
15:00-17:00 Uhr Freitag schließt die Kita um 15:30 Uhr	Pädagogische Zeit Angebote, Projekte, Freispiel, Garten

Tagesablauf Krippe

In der Bring und Abholzeit sind die Gruppen zusammengelegt.

Die Kinder werden selbstverständlich nach Bedarf und Bedürfnis gewickelt und/oder zum Toilettengang begleitet. Kinder, die frühstücken wollen, werden bitte bis spätestens 8:30 Uhr gebracht, damit Sie noch genug Zeit haben. Um allen Kindern einen gemeinsamen Start in den Tag zu ermöglichen, bringen Sie Ihr Kind bitte bis spätestens 9:00 Uhr. Am Freitag endet die Betreuung um 15:30 Uhr.

7:00-8:00 Uhr	Ankommen, übergreifende Frühgruppe
8:00-8:45 Uhr	Gleitendes Frühstücksangebot
9:00-9:15 Uhr	Morgenkreis
9:15-10:30 Uhr	Pädagogische Zeit Angebote, Projekte, Freispiel, Garten
10:30-11:00 Uhr	Hygienezeit, Vorbereitungen f. das Mittagessen
11:00-11:30	Mittagessen
12:00-14:00 Uhr	Zähneputzen Zeit zum Schlafen/ruhen/Freispiel
14:30-15:00 Uhr	Brotzeit
15:00-17:00 Uhr Freitag schließt die Kita um 15:30 Uhr	Pädagogische Zeit Angebote, Projekte, Freispiel, Garten

Für die uns anvertrauten Kinder von sechs Monaten bis zu sechs Jahren gibt ein Tagesablauf Struktur und somit Sicherheit. Dieser gibt dennoch Raum für individuelle Bedürfnisse. Durch sich wiederholende Abläufe erfahren die Kinder Sicherheit, durch welche sie sich orientieren können. Durch diese Sicherheit finden sie sich im Tagesgeschehen zurecht und können sich frei entfalten und bewegen. Dadurch werden sie in ihrer Selbstständigkeit gefordert und gestärkt.

6.4 Ankommen

Wir wollen den Kindern einen geborgenen und sanften Übergang von der Familie in den Kita-Alltag möglich machen. Um dies zu gewährleisten, wird jedes Kind persönlich und auf Augenhöhe an der Gruppentür in Empfang genommen. Hierbei achten wir, ganz im Sinne unserer Wohlfühl-Kultur, dass wir dabei stets freundlich und mit kindlicher Sprache begleiten. Je nach Bedürfnis wird das Kind, gerade bei Trennungsschmerz, auch auf den Arm genommen, um Sicherheit zu erfahren, oder direkt ins Spiel begleitet. Maßgeblich wichtig ist, dass sich das Kind bereits beim Ankommen wertgeschätzt, wahrgenommen und sicher fühlt.

Montag bis Donnerstag findet unser – in Altersbereiche getrennte – gruppenübergreifender Früh- und Spätdienst statt. Aufgrund der verkürzten Öffnungszeiten am Freitag entfällt an diesem Tag der Früh- und Spätdienst. Hier hat bereits jede Gruppe ab 7:00 Uhr mit den BezugspädagogInnen geöffnet.

▪ Frühdienst

Je eine Krippen- und Kindergartengruppe hat von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr geöffnet. Familien, welche den Frühdienst nutzen, erfahren immer freitags, in welcher Gruppe der Frühdienst stattfinden wird. Zudem ist diese Übersicht auch im Eingangsbereich wiederzufinden. Der Frühdienst wird immer von zwei PädagogInnen aus dem entsprechenden Altersbereich begleitet. Dies müssen nicht immer die jeweiligen BezugspädagogInnen des Kindes sein. Jedoch wird aufgrund einer einheitlichen und liebevollen Bringsituation, welche im gesamten Haus gelebt wird, jedes Kind individuell und auf Augenhöhe in die Gruppe begleitet.

▪ Spätdienst

Auch im Spätdienst hat wieder je eine Krippen- und Kindergartengruppe von 16:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Auch für diese Zeit gibt es zwei PädagogInnen, die wöchentlich wechseln, um die Kinder in einem gruppenübergreifenden Spätdienst zu begleiten. Ähnlich wie im Frühdienst wissen die Eltern immer eine Woche vorher über unsere Eltern-App, in welcher Gruppe der Spätdienst stattfindet.

Unser Raumkonzept ist gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet und strebt danach, in den Gruppenräumen ein Gefühl von Geborgenheit, Wohlbehagen und Ruhe zu vermitteln. Dies gilt nicht nur für die kleinen Entdecker, sondern gleichermaßen für ihre Eltern und unsere engagierten pädagogischen Fachkräfte.

Unsere Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass sie die Sinne der Kinder ansprechen, ihre Neugierde herausfordern, den Dialog fördern und zugleich Möglichkeiten für Entspannung, Rückzug, spielerisches Erforschen und soziales Lernen bieten. In sämtlichen Kitarino-Kitas sind abwechslungsreiche thematische Lernbereiche wie Bau-, Rollenspiel-, Kuschel-, Lese- und Kreativecken vorgesehen.

6.4 Morgenkreis

Ein gelungener Start in den Tag ist von besonderer Bedeutung für die Kinder. Bei Kitarino wissen wir, wie wichtig es ist, den Kindern Strukturen und Rituale zu bieten, damit sie sich schnell in ihrer Umgebung zurechtfinden und ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit entwickeln können. Der Morgenkreis ist eines dieser wichtigen Rituale, das ihnen dabei hilft.

Täglich versammeln sich die Kinder in unseren Gruppenräumen, um gemeinsam den Tag zu beginnen. Der Morgenkreis ist ein wertvoller Moment, um soziale Fähigkeiten zu stärken, das Gemeinschaftsgefühl zu fördern, sprachliche Kompetenzen zu entwickeln und die Ausdauer sowie Konzentration der Kinder zu verbessern. Zudem werden die Sinne auf ganzheitliche Weise angesprochen und motorische Fähigkeiten weiterentwickelt.

Der Morgenkreis bei Kitarino findet jeden Tag an einem festen Platz im Gruppenraum statt. Die Kinder nehmen auf dem Morgenkreis-Teppich oder den Sitzkissen Platz. Eine festgelegte Uhrzeit hilft dabei, den Tag zu strukturieren. Wenn das Wetter es zulässt, können wir den Morgenkreis auch nach draußen verlegen. Selbstverständlich passen wir den genauen Zeitpunkt individuell an den Gruppenalltag an. Die Teilnahme am Morgenkreis ist freiwillig, und für Kinder, die nicht daran teilnehmen möchten, bieten wir alternative Möglichkeiten an. Im Mittelpunkt des Morgenkreises gibt es eine liebevoll gestaltete Mitte, an der die Kinder aktiv mitwirken dürfen. Wir ermutigen Bewegung während des Morgenkreises, sodass die Kinder krabbeln und ihre Sitzposition wechseln können. Die Dauer des Morgenkreises wird den individuellen Aufmerksamkeitsspannen der Kinder angepasst.

Eine pädagogische Fachkraft leitet den Morgenkreis an, während die anderen Teammitglieder unterstützend mitwirken. Wir legen großen Wert auf Ko-Konstruktion und geben den Kindern auch die Möglichkeit, Teile des Morgenkreises selbst zu leiten. Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Mittelpunkt. Wir unterstützen ihre Äußerungen und korrigieren sie nicht.

Der Morgenkreis beginnt mit einem gemeinsamen Begrüßungslied, das die Kinder auf den Tag einstimmt. Anschließend geben wir einen Überblick über die anwesenden Kinder und pädagogischen Fachkräfte, damit alle wissen, wer heute dabei ist. Wir nutzen auch Bildkärtchen, um das aktuelle Wetter zu besprechen und den Kindern eine visuelle Vorstellung zu geben. Mithilfe von Liedkarten können die Kinder schon früh selbst entscheiden, welche Lieder und Fingerspiele sie gemeinsam erkunden möchten. Wir verbinden die Lieder und Fingerspiele gerne mit Bewegungen und Gesten, um die Kinder auf spielerische Weise einzubeziehen. Das wiederholte Singen von Liedern ist ausdrücklich erwünscht, denn so lernen die Kinder auf spielerische Art und Weise. Im Morgenkreis können wir auch aktuelle Projekte, Themen, Regeln oder eine Kinderkonferenz besprechen, um die aktive Teilhabe der Kinder zu fördern. Zum Abschluss geben wir einen kurzen Überblick über den bevorstehenden Tag und teilen den Kindern den Tagesablauf mit.

Den Morgenkreis beenden wir mit einem wiederkehrenden Ritual, das den Kindern den Übergang zu den nächsten Aktivitäten erleichtert und ihnen das Gefühl gibt, dass jeder Tag bei Kitarino etwas Besonderes zu bieten hat

Der Morgenkreis wird in jeder Gruppe als festes Ritual genutzt, um gemeinsam in den pädagogischen Alltag zu starten. Somit ist es wichtig, dass alle Kinder bis spätestens 9:00 Uhr durch ihre Eltern in die Kita gebracht wurden. Familien, welche es in Ausnahmefällen nicht bis 9:00 Uhr schaffen, werden gebeten, den Morgenkreis nicht zu unterbrechen und bis zur Beendigung des Kreises in der Garderobe oder im Eingangsbereich zu warten.

▪ Uhrzeiten Morgenkreis

Krippe: 9:00 Uhr bis 9:15 Uhr

Kindergarten: 9:00 Uhr bis 9:30 Uhr

Der Morgenkreis beinhaltet ein allgemeines Grundgerüst, d.h. die PädagogInnen begrüßen sich gemeinsam, beispielsweise durch ein Fingerspiel oder Begrüßungslied. Anschließend wird gemeinsam mit den Kindern überprüft, welche Kinder und PädagogInnen an diesem Tag anwesend sind. Zudem betrachten wir auch gemeinsam das Wetter. Bei all diesen Punkten werden die Kinder in ihrer Eigenständigkeit gestärkt und je nach Entwicklungs- und Altersstand der Kinder durch das pädagogische Team begleitet. Alle Punkte werden zudem visuell dargestellt. Die genannten Punkte werden von allen Gruppen durchgeführt. Jedoch hat jede sich im Laufe der Zeit eigene Rituale überlegt, welche fest in den Kreisen integriert worden sind.

Je nach aktuellem Projekt oder Thema in der Gruppe werden anschließend kreative Ideen zur Förderung der Entwicklung der Kinder, aber auch der gesamten Gruppenstruktur angeboten, beispielsweise das gemeinsame Singen von Liedern, Fingerspiele, das Besprechen von einem bestimmten Lernangebot oder auch Spiele zur Stärkung der Gruppendynamik. Einen festen Ablauf gibt es hier nicht, denn die Angebote sich immer an den Stand der Gruppe, sowie Interessen und Bedürfnisse der Kinder richten.

6.5 Essen als pädagogische Aktivität

Mahlzeiten sind bei Kitarino bedeutende pädagogische Aktivitäten, die den Kindern eine Vielzahl von Lernmöglichkeiten eröffnen. Dieses tägliche Ritual bringt die Kinder als Gruppe zusammen und ermöglicht es ihnen, ihre sprachlichen und sozialen Fähigkeiten zu entfalten, ihre Feinmotorik zu verbessern und ihre Selbstständigkeit zu stärken. Die Mahlzeiten sind außerdem ein intensives Sinneserlebnis für die Kinder.

Die gemeinsamen Mahlzeiten haben eine immense soziale Bedeutung. Schon das gemeinsame Abholen des Essenswagens aus der Küche (wenn möglich) und das gemeinsame Decken des Tisches spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Kinder lernen nicht nur Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, sondern entwickeln auch ein Verständnis für Struktur und Organisation. Beim Essen trainieren die Kinder ihre HandAugen-Koordination, ihre Graphomotorik und ihre Feinmotorik, da ihnen ein vollständiges Besteck-Set zur Verfügung steht. Dabei haben sie die Freiheit, selbst zu entscheiden,

ob und wie sie Messer, Gabel oder Löffel benutzen möchten. Diese eigenständigen Entscheidungen stärken ihre Unabhängigkeit.

Die Autonomie der Kinder ist ein zentraler Aspekt während der Essenszeit. Jedes Kind entscheidet eigenständig, was es essen möchte und nimmt sich sein Essen selbst. Die Kinder füllen ihre Gläser mit Wasser oder Tee aus kleinen Glaskrügen eigenständig auf (wie auch im restlichen Tagesablauf). Sie streichen ihre Butter beim Frühstück oder Snack selbst mit einem Messer auf und schütten eigenständig Müsli und Milch in ihre Schüssel. Nach dem Essen stellen die Kinder ihre Teller, Lätzchen und Gläser auf den Servierwagen und säubern eigenständig Mund und Hände.

Es bereitet den Kindern große Freude, diese Handlungen eigenständig auszuführen, denn das Ausführen von Handlungen und das Treffen von eigenen Entscheidungen trägt zu ihrer Selbstbestimmung bei. Die Kinder essen und trinken nach ihren individuellen Bedürfnissen. Bei Kitarino werden die Kinder ermutigt, auch unbekannte Speisen auszuprobieren, ohne jedoch Zwang oder Druck auszuüben. Unsere pädagogischen Fachkräfte dienen beim Essen ebenfalls als Vorbilder für die Kinder.

Jüngere Kinder erhalten altersgerechte Unterstützung und werden entweder auf dem Schoß einer pädagogischen Fachkraft gefüttert oder mit einem Fläschchen oder Brei versorgt, um ihr Bedürfnis nach intensiver persönlicher Zuwendung zu erfüllen.

1. Bei Kitarino werden die Essenszeiten sorgfältig an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Der Übergang zu den Mahlzeiten ist klar strukturiert und wird durch ein deutliches Signal angekündigt.
2. Vor dem Essen waschen sich die Kinder gründlich die Hände, um eine hygienische Umgebung zu schaffen.
3. Eine pädagogische Fachkraft holt zusammen mit einem oder mehreren Kindern (je nach Kita) den Essenswagen ab. Gemeinsam decken sie den Tisch mit Besteck (Messer, Gabel und Löffel), Keramiktellern, Trinkgläsern und kleinen Glaskrügen, gefüllt mit Wasser oder ungesüßtem Tee.
4. Die Essenszeit beginnt mit einem gemeinsam ausgewählten Essensreim, der von den Kindern selbst bestimmt wird. Diejenigen Kinder, die bereits Essen auf ihren Tellern haben, dürfen mit dem Essen beginnen.
5. Auf dem Tisch stehen durchsichtige Schüsseln, gefüllt mit verschiedenen Speisen. Alle Bestandteile der Mahlzeit werden auf jedem Tisch platziert und sind für jedes Kind gut erreichbar.
6. Kinder, die noch nicht selbstständig sitzen können, werden auf dem Schoß einer pädagogischen Fachkraft platziert, um sie liebevoll zu unterstützen.
7. Jedes Kind hat die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, ob es ein Lätzchen tragen möchte. Wir akzeptieren den Willen des Kindes, falls es kein Lätzchen tragen möchte. Die Lätzchen werden nicht unter dem Teller festgehalten!
8. Während der Mahlzeit bedienen sich die Kinder eigenständig mit einem Servierlöffel, entsprechend ihrem Alter und ihren Fähigkeiten. Sie wählen selbst aus, was und wie viel sie auf ihren Teller geben und wie viel sie davon essen möchten. Die Kinder werden ermutigt, neue Speisen zu probieren, aber es wird ihnen keine Nahrung aufgezwungen. Sie müssen nicht alles auf ihrem Teller essen.
9. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Mahlzeiten mit unterstützenden Worten. Ruhige Gespräche am Tisch sind erlaubt und sogar erwünscht.
10. Damit unnötige Unterbrechungen und Aufstehen vermieden werden, stellen die pädagogischen Fachkräfte sicher, dass alle notwendigen Dinge in Reichweite sind, wie zum Beispiel Waschlappen und warmes Wasser.

11. Die pädagogischen Fachkräfte essen gemeinsam mit den Kindern und verzehren ihre eigenen mitgebrachten Speisen nicht vor ihnen.
12. Kinder, die mit dem Essen fertig sind, dürfen vom Tisch aufstehen und ihr Geschirr und Besteck eigenständig auf den Wagen räumen, je nach ihrem Alter und ihren Fähigkeiten. Ältere Kinder können sogar beim Abwischen der Tische helfen.
13. Die Kinder reinigen selbstständig ihre Hände und Münder, um ein sauberes und hygienisches Umfeld zu gewährleisten.
14. Nach dem Essen wird sanft zur nächsten Aktivität übergeleitet, um den nahtlosen Übergang zu gewährleisten.

6.6 Beziehungsvolle Pflege

Bei Kitarino steht das Bedürfnis nach Geborgenheit im Mittelpunkt. Es ist einer der grundlegendsten Faktoren für eine gesunde Entwicklung von Kindern – emotional, kognitiv und motorisch.

In unseren Kitas legen wir besonderen Wert auf eine positive, einfühlsame Beziehung zwischen unseren pädagogischen Fachkräften und den Kindern. Hierbei achten wir darauf, dass die Grundbedürfnisse nach sozialer Einbindung, Autonomie und Kompetenzerfahrung erfüllt werden. Indem wir die persönlichen Grenzen der Kinder respektieren und nicht überschreiten (z. B. beim Essen oder in körperlichen Situationen), fördern wir ihre seelische Gesundheit. Gleichzeitig haben auch unsere Fachkräfte persönliche Grenzen, die wir im Kita-Alltag achten und den Kindern vermitteln. Durch klare Grenzen, etablierte Rituale und feste Abläufe schaffen wir eine sichere und orientierte Umgebung für die Kinder.

Wir wissen, dass Kinder Vertrauen und eine verlässliche Unterstützung benötigen, insbesondere in herausfordernden Situationen. Unsere pädagogischen Fachkräfte bei Kitarino erfüllen diese Rolle, indem sie das Bedürfnis der Kinder nach Sicherheit und Stressreduktion befriedigen. Durch liebevolles Trösten und Beruhigen helfen wir den Kindern, nach schwierigen Momenten wieder in ihre Lernumgebung zurückzufinden.

Die Pflegezeit ist eine wertvolle Zeit der Zuwendung. Neben dem Wickeln sind auch andere Pflegemomente, wie das Ankleiden oder das Aufstehen nach dem Schlafen, wichtige Momente des intensiven Austauschs. Hier haben die Kinder und unsere Fachkräfte die Möglichkeit, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und sich gegenseitig kennenzulernen. Wir folgen dabei den Grundsätzen von Emmi Pikler und legen großen Wert auf achtsames Handeln und genügend Zeit für die Pflege. Unsere Fachkräfte achten darauf, eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen und den Bedürfnissen der Kinder nach Geborgenheit und Sicherheit gerecht zu werden.

Die Pflegezeit bei Kitarino ist jedoch nicht nur eine Zeit der Fürsorge, sondern auch eine Zeit des Lernens. Sie bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Sinne zu entdecken, ihre Feinmotorik zu schulen und ihren Wortschatz zu erweitern. Wir berücksichtigen dabei auch die Prinzipien der Kinästhetik Infant Handling, indem wir die Bewegungen des Kindes entsprechend seiner Anatomie unterstützen. Durch gemeinsame Bewegungen kann das Kind aktiv teilhaben und seine eigenen Bewegungen steuern. Außerdem begleiten wir den Vorgang auch immer sprachlich.

Auch die Gestaltung der Wickelumgebung spielt eine wichtige Rolle für das Gefühl der Geborgenheit während der Pflege. Angenehmes Licht und eine passende Raumtemperatur sorgen dafür, dass sich die Kinder wohlfühlen. Ein Spiegel über der Wickelkommode ermöglicht es den Kindern, ihre eigenen

Entwicklungsschritte mitzuverfolgen. Zudem achten wir auf eine schlichte und ansprechende Raumgestaltung, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen.

In unseren Gruppenräumen legen wir Wert auf ein durchdachtes Raumkonzept, das Ruhebereiche und Anreize für die individuelle Entwicklung der Kinder bietet.

Bei Kitarino schaffen wir eine liebevolle und geborgene Umgebung, in der sich Kinder entfalten und ihr volles Potenzial entfalten können.

6.7 Sauberkeitsentwicklung und Wickeln als pädagogische Aktivität

Beziehungsvolle Pflege im Kita-Alltag – am Beispiel des Wickelns:

Bei Kitarino stehen das Wohlergehen und die Autonomie der Kinder auch während der Wickelzeit an erster Stelle. Hier sind die Prinzipien, die wir konsequent umsetzen:

1. **Selbstbestimmung:** Wir respektieren die Kinder und fragen sie stets, ob sie bereit sind, gewickelt zu werden. Ihre Zustimmung ist uns wichtig.
2. **Wertschätzung:** Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen sich bewusst Zeit für jedes Kind und begegnen ihm auf Augenhöhe. Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre.
3. **Natürliche Körperhaltung:** Wir wenden die Prinzipien des Kinästhetik Infant Handling* an und vermeiden unnatürliche Körperpositionen, die dem Kind Unbehagen bereiten könnten.
4. **Eigenständigkeit:** Kinder, die bereits motorisch bereit sind, ermutigen wir, eigenständig die Wickeltreppe zu erklimmen und sich auf die Wickelunterlage zu legen. Für die Kleinsten sorgen wir für eine behutsame und liebevolle Betreuung.
5. **Effizienz und Komfort:** Um den Wickelprozess reibungslos zu gestalten, haben wir Wechselkleidung und Windeln bereits griffbereit am Wickeltisch platziert. So können wir uns voll und ganz auf das Kind konzentrieren.
6. **Kommunikation und Bindung:** Wir legen großen Wert auf einen einfühlsamen Austausch mit den Kindern. Durch Augenkontakt, Körpersprache und begleitendes Sprechen schaffen wir eine vertrauensvolle Beziehung.
7. **Selbstständigkeit fördern:** Sobald es die motorische Entwicklung zulässt, ermutigen wir die Kinder, die Toilette eigenständig zu nutzen. Auch der Wickelprozess kann im Stehen stattfinden, um ihre Selbstständigkeit zu unterstützen.
8. **Sicherheit und Verantwortung:** Neue pädagogische Fachkräfte fragen die Kinder zuerst nach ihrer Ankommenszeit, um einen respektvollen Start zu gewährleisten. Wichtig ist zu beachten, dass das Wickeln eine vertrauensvolle Aufgabe ist, die von erfahrenen Fachkräften übernommen wird. Kurzzeitpraktikant:innen oder pädagogische Aushilfen sind aufgrund ihrer fehlenden Beziehung zu den Kindern nicht für das Wickeln zuständig.
9. **Hygiene hat bei uns oberste Priorität:** Wir desinfizieren regelmäßig die Wickelunterlage und unsere Hände. Das Tragen von Handschuhen sowie das Eincremen der Hände sind selbstverständliche Maßnahmen.

* Erklärung Kinästhetik Infant Handling: Bei der Pflegehandlung werden die Bewegungen des Kindes entsprechend seiner Anatomie durchgeführt. Durch gleichzeitige, gemeinsame Bewegungen kann das Kind aktiv mithelfen und die eigene Bewegung steuern (z.B. kann das Kind beim Aufrichten durch einen Impuls am Schulterblatt unterstützt werden.)

6.8 Schlaf- und Ruhezeit

Ausreichender Schlaf ist ein grundlegendes Bedürfnis und hat eine immense Bedeutung für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern. Schlaf- und Ruhephasen sind unverzichtbar für die Entwicklung und das Wachstum des kindlichen Gehirns. Während der Erholungsphasen werden Wachstumshormone freigesetzt und Stresshormone abgebaut. Dadurch kann sich das Kind regenerieren und Erlebnisse verarbeiten. Der Mittagsschlaf hat zudem positive Auswirkungen auf das Immunsystem und fördert die emotionale Stabilität. Ausgeruhte und erholte Kinder sind besser in der Lage, Zusammenhänge zu verstehen, sind aufmerksamer und können Herausforderungen effektiver bewältigen. Im Gegensatz dazu führt Schlafmangel zu Stimmungsschwankungen, die sich durch eine

niedrigere Frustrationsgrenze, verkürzte Erkundungsphasen und erhöhte Reizbarkeit zeigen können. Zudem steigt das Unfallrisiko bei übermüdeten Kindern, da ihre Aufmerksamkeitsspanne eingeschränkt ist. Schlafmangel kann das Risiko von Infektionskrankheiten, Lernschwierigkeiten und Wahrnehmungsproblemen erhöhen.

Der individuelle Schlafbedarf variiert von Kind zu Kind. Unterschiede zwischen Kurz- und Langschläfern sind nachweisbar. Einige Kinder benötigen ab dem zweiten Lebensjahr keinen Mittagsschlaf mehr, während andere bis zum fünften Lebensjahr eine Mittagsruhe benötigen. Es ist wichtig, dass Kinder frühestens nach einer Stunde Schlaf geweckt werden, um eine Tiefschlafphase zu ermöglichen und den Körper zu entspannen. Generell sollten Kinder so lange schlafen dürfen, wie sie es benötigen. Es ist jedoch von größter Bedeutung, Kinder nicht zum Schlafen zu zwingen, da dies ihre Entwicklung nicht fördert. Das individuelle Schlafbedürfnis respektieren und berücksichtigen wir daher bei Kitarino.

Der Schlafrum bei Kitarino ist so gestaltet, dass eine Überreizung durch übermäßige Dekoration vermieden wird und er stattdessen eine gemütliche und beruhigende Atmosphäre ausstrahlt.

Im Kita-Alltag

1. Im Rahmen unserer pädagogischen Aktivitäten wird dem Schlaf eine besondere Bedeutung beigemessen, um eine angenehme Erfahrung zu gewährleisten.
2. Im Schlafrum ist stets eine pädagogische Fachkraft anwesend, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder zu gewährleisten. Die Verwendung von Babyphones wird konsequent vermieden.
3. Die spezifischen Zubettgeh-Rituale, wie das Zähneputzen, der Toilettengang und das gemeinsame Lesen von Büchern, werden von jeder Gruppe individuell festgelegt und kontinuierlich an die Bedürfnisse der Kinder angepasst
4. Den Kindergartenkindern wird eine Ruhezeit angeboten, während die jungen Krippenkinder jederzeit die Möglichkeit haben zu schlafen.
5. Wir ermutigen die Kinder aktiv dazu, das eigenständige An- und Ausziehen zu üben und ihre Selbstständigkeit zu stärken.
6. Die persönliche Kleidung der Kinder wird in individuellen Schlafboxen ordnungsgemäß aufbewahrt, um eine persönliche und hygienische Umgebung zu gewährleisten.
7. Die Kinder dürfen ihre persönlichen Schlafbegleiter wie Schnuller, Kuscheltiere oder Schnuffeltücher mit ins Bett nehmen, um ihnen ein Gefühl von Vertrautheit und Geborgenheit zu vermitteln.
8. Der Schlafrum wird sorgfältig belüftet und behutsam abgedunkelt, um den Kindern eine angemessene Orientierung zu ermöglichen und eine beruhigende Atmosphäre zu schaffen.
9. Die Kinder werden ermutigt, sich eigenständig ins Bett zu legen. Durch die Etablierung eines festen Schlafplatzes wird ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.
10. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder ohne eine Decke über dem Kopf und ohne Schnullerband schlafen, um mögliche Erstickengefahren zu minimieren.
11. Jedes Kind erhält individuelle Aufmerksamkeit, und seine spezifischen Bedürfnisse werden achtsam berücksichtigt. Dies kann beispielsweise durch Streicheln oder das Singen eines persönlichen Liedes geschehen. Alle relevanten Informationen werden sorgfältig in einer „Schlafkarte“ dokumentiert.
12. Es wird darauf geachtet, dass kein Kind zu etwas gezwungen wird und Tränen vermieden werden. Die individuellen Bedürfnisse und Grenzen der Kinder werden respektiert.

13. Die Kinder werden ermutigt, ihre Wachphasen wahrzunehmen und haben die Freiheit, aufzustehen und den Schlafraum zu verlassen, wenn sie dies wünschen.

14. Kein Kind wird vor Ablauf einer Stunde geweckt, es sei denn, es besteht eine ausdrückliche Absprache mit den Eltern. Die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes werden sorgfältig berücksichtigt und respektiert.

▪ Kindergarten

Um auch den Kindergartenkindern eine Möglichkeit zu bieten, einen ereignisreichen und energiegeladenen Vormittag zu verarbeiten, gibt es eine Ruhezeit zwischen 13:00 Uhr und 14:00 Uhr. Diese wird individuell nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet. Kinder, welche noch einen Mittagsschlaf benötigen, finden mit eigenen Betten im Bewegungsraum einen Platz der Ruhe und Harmonie. Dies wird durch mindestens ein pädagogisches Teammitglied begleitet.

Für alle Kinder, welche keinen Schlaf mehr benötigen, dürfen sich individuell beschäftigen, jedoch mit dem Fokus auf Ruhe und Konzentration. Beispielsweise werden hier Hörbücher oder Bilderbuchbetrachtungen angeboten. Ein offener Maltisch für die Kreativität oder Konzentrationsspiele stehen ebenso zur Auswahl. Unsere Vorschulkinder bekommen hier die Möglichkeit, sich vertieft mit altersentsprechenden und ggf. auch schulvorbereitenden Themen auseinanderzusetzen. Diese dürfen auch den Kreativbereich im Eingangsbereich nutzen.

▪ Krippe

Bei unseren Kindern im Alter von sechs Monaten und drei Jahren liegt der Fokus auf einer individuellen Schlafbegleitung. Die Schlafenszeit in der Krippe ist von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr angesetzt. Jede Gruppe hat ihr eigenes Ritual, um einen harmonievollen Übergang zwischen Mittagessen und Schlafen zu gestalten. Beispielsweise werden ruhige Lieder gesungen, um sich gemeinsam auf das Schlafen vorzubereiten.

Im engen Austausch mit den Eltern können wir eine optimale Einschlafbegleitung gewährleisten, d.h. Kuschtiere, -decken, oder -kissen dürfen gerne mitgebracht werden. Zudem werden auch auf Besonderheiten, wie beispielsweise das Einschaukeln beim Schlafen wahrgenommen. Jedes Krippenkind hat seinen festen Schlafplatz, um ihnen somit die bestmögliche Orientierung und Sicherheit zu geben.

Der pädagogische Grundgedanke während der Schlafbegleitung beinhaltet in der Kita ebenso, die Kinder dahingehend zu stärken, eigenständig einzuschlafen, jedoch immer mit dem Wissen, dass das pädagogische Bezugsteam im selben Raum ist. Um das Einschlafen zu unterstützen, verfügt jede Gruppe über eine eigene „Toni-Box“, welche mit Entspannungsmusik eine harmonische Stimmung abrundet.

Zusatzhilfen, beispielsweise das Geben von Milch, kann nach Absprache der Eltern durchgeführt werden. Auf individuelle Schlafzeiten, beispielsweise auch vormittags kann nach Rücksprache mit dem pädagogischen Kleinteam selbstverständlich eingegangen werden

6.9 Verabschiedung

Die Verabschiedung ist indes genauso wichtig wie das Ankommen und ein festes Ritual im Tagesablauf. Die Kinder werden nicht aus dem Spiel und/oder der Aktivität herausgerissen, sondern behutsam herausgeführt. Dies geschieht, indem die Kinder, ihre Aktivität, das begonnene Spiel, die Brotzeit usw. fertig machen dürfen. Genauso wie beim Ankommen, werden sie den Eltern an der Gruppentür übergeben. Auch um die Wertschätzung gegenüber der pädagogischen Mitarbeiter/innen und ein Übergabegespräch mit den Eltern zu gewährleisten. Die Kinder verabschieden sich bewusst von der Gruppe und den pädagogischen Mitarbeiter/innen. Dies ist auch im Hinblick auf die Aufsichtspflicht wichtig.

6.10 Transition

Eine erfolgreiche Vorbereitung beim Übergang in und zwischen verschiedenen Bildungseinrichtungen ist von großer Bedeutung. Wir legen besonderen Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem bereits Bekannten und dem Neuen, wobei dies von jedem Kind subjektiv unterschiedlich empfunden wird. Der Übergangsprozess wird daher in einem längerfristigen Prozess gestaltet, der die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes berücksichtigt. Dabei ist es von großer Bedeutung, die aufnehmende und abgebende Institution sowie die Eltern einzubeziehen. Gemeinsam arbeiten wir daran, den Übergang für jedes Kind so reibungslos wie möglich zu gestalten und sicherzustellen, dass es sich in der neuen Umgebung gut eingewöhnen kann. Durch eine enge Zusammenarbeit und regelmäßige Kommunikation zwischen allen Beteiligten schaffen wir optimale Voraussetzungen für einen gelungenen Übergang und eine positive Entwicklung des Kindes.

6.11 Von der Familie in die Krippe

Die Eingewöhnung in unsere Krippe stellt den aufregenden Übergang eines Kindes von der vertrauten familiären Umgebung zur Betreuung außerhalb des Zuhauses dar. Diese Transition ist für Eltern und Kind gleichermaßen von herausragender Bedeutung. Transitionen sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen sich die Umwelt verändert und die Identität neu formt. Doch bei einer Transition geht es nicht nur um die Anpassung, sondern vor allem um Lernprozesse, den Gewinn von Kompetenzen und die persönliche Entwicklung.

Eine gelungene Bewältigung des Übergangs erfordert eine klare Verständigung darüber, was dieser Übergang für das Kind, die Familie und die Fachkräfte bedeutet. Eine effektive Kommunikation ermöglicht es den Eltern, den Übergang ihres Kindes besser zu bewältigen und aktiv zu unterstützen. Sie müssen verstehen, warum ein individuelles Eingewöhnungsverfahren von Bedeutung ist und welche Rolle sie selbst in diesem Prozess spielen, um ihr Kind optimal dabei zu unterstützen, neue Beziehungen in einer fremden Umgebung aufzubauen. Daher ist es für unsere pädagogischen Fachkräfte von größter Wichtigkeit, während der Eingewöhnungsphase in intensivem Austausch mit den Eltern zu stehen. Eine behutsame Eingewöhnung, begleitet von einer vertrauten Bezugsperson, ermöglicht es allen Beteiligten, sich behutsam kennenzulernen.

Unser Eingewöhnungsmodell basiert auf den bewährten Grundlagen des Berliner Modells und wird individuell an die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes angepasst. In den ersten Tagen erkundet das Kind gemeinsam mit einem Elternteil und einer einfühlsamen Fachkraft den Raum, lernt die anderen Kinder kennen und gewöhnt sich an den Tagesablauf.

Die erste Trennung erfolgt erst dann, wenn alle Beteiligten dazu bereit sind. Dies bedeutet, dass das Kind sich wohl und sicher fühlt, den Raum spielerisch erkundet, Trost und Unterstützung von den Fachkräften erhält und eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut hat. Gleichzeitig ist es von großer Bedeutung, dass die Eltern ihrem Kind diesen Schritt zutrauen. Denn auch für die Eltern ist die Eingewöhnung eine bedeutende Transition, die viele Veränderungen mit sich bringt. Während sie sich in der neuen Krippenumgebung zurechtfinden, müssen sie gleichzeitig Abschied nehmen von einem Lebensabschnitt, in dem die Eltern-Kind-Bindung besonders intensiv erlebt wurde.

Unser Eingewöhnungsmodell bei Kitarino zielt darauf ab, Kinder und Eltern zu stärken, damit sie ihre Übergänge eigenständig und aktiv bewältigen können. Eine erfolgreiche Transition stärkt das Kind und bereichert seine Identität. Es erwirbt Kompetenzen im Umgang mit Veränderungen, indem es sich auf neue Situationen einlässt, sich ihnen stellt und sich dabei weiterentwickelt. Es erfährt, dass Übergänge Herausforderungen darstellen, jedoch keine unüberwindbaren Hindernisse. Dadurch gewinnt das Kind Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit, um auch künftige Übergänge in seinem Leben mit Bravour zu meistern.

Im Kita-Alltag:

1. Die Eingewöhnung startet mit einer Einladung zum Erstgespräch, das entweder persönlich oder telefonisch stattfinden kann.

2. Beim Erstgespräch verwenden wir den speziellen Erstgesprächsbogen als Leitfaden, um alle wichtigen Informationen über das Kind zu erhalten. Dabei erklären wir den Ablauf der Eingewöhnung und vereinbaren den ersten Tag des gemeinsamen Kennenlernens.
3. Die ersten Tage dienen der spielerischen Annäherung und dem gegenseitigen Kennenlernen. In dieser Phase findet keine Trennung statt, und das Kind verbringt maximal 1-2 Stunden gemeinsam mit seiner Bezugsperson in unserer Kita.
4. Den Eltern wird ein fester Platz in der Gruppe zugewiesen, der als sicherer Hafen dient, von dem aus das Kind die neue Umgebung selbstständig erkunden kann.
5. Unsere einfühlsamen pädagogischen Fachkräfte nehmen zunächst eine beobachtende Rolle ein und versuchen behutsam, eine Bindung zum Kind aufzubauen.
6. Jeder Tag der Eingewöhnung wird von unseren Fachkräften sorgfältig im Eingewöhnungsprotokoll festgehalten, um alle Details dokumentieren zu können.
7. Durch einen regelmäßigen und liebevollen Ablauf sowie einen vertrauensvollen Beziehungsaufbau wird das Vertrauen zwischen Kind und Fachkraft aufgebaut und gefestigt.
8. Eine erste Trennung erfolgt erst dann, wenn sowohl das Kind als auch die Eltern bereit dafür sind. Bei Bedarf ermutigen und unterstützen wir die Eltern in diesem Schritt, indem wir ihnen Mut zusprechen und Verständnis zeigen.
9. Die Bezugsperson verabschiedet sich eindeutig von ihrem Kind und verlässt den Raum, jedoch nicht die Kita. Währenddessen bleibt unsere Fachkraft beim Kind, begleitet einfühlsam und ruhig eventuelle Trennungsängste.
10. Nach der Trennung kehrt das Kind zusammen mit seinen Eltern direkt nach Hause zurück.
11. Im weiteren Verlauf entwickelt das Kind eine engere Beziehung zu unserer pädagogischen Fachkraft und diese übernimmt schrittweise die Betreuung in „Schlüsselsituationen“ wie Mahlzeiten, Wickeln, Ruhezeiten und wichtigen Ritualen.
12. Die Zeitspanne, in der das Kind allein mit unseren Fachkräften bleibt, wird täglich ausgedehnt. Die Eltern sind jedoch jederzeit erreichbar und in Kontakt.
13. In der Abschluss- und Reflexionsphase verabschiedet sich die Bezugsperson an der Tür und verlässt die Kita, bleibt aber weiterhin erreichbar.
14. Die Aufenthaltsdauer des Kindes in unserer Kita wird schrittweise bis zur vollen Buchungszeit ausgedehnt.
15. Etwa 6 Wochen nach Abschluss der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch statt, bei dem den Eltern die Möglichkeit gegeben wird, zurückzublicken, einen Ausblick zu erhalten und anhand des Feedbackbogens ihre Erfahrungen zu reflektieren.

Da wir in vielen unserer Kitarino Einrichtungen unterschiedliche Betreuungsgruppen beherbergen, unterscheiden wir zwischen internen und externen Eingewöhnungen.

Die internen Eingewöhnungen betrifft Krippenkinder, die in derselben Einrichtung in den Kindergarten wechseln. Die Beschreibung der externen Eingewöhnung bezieht sich auf die Kinder, die ganz neu in unserer Einrichtung aufgenommen werden.

Die Eingewöhnungsprozesse sind immer individuell zu betrachten, es kann nur ein ungefähres Ablaufschema vorgegeben werden.

6.12 Von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten ist ein bedeutender Schritt im frühen Kindesalter und stellt eine wichtige Transition dar. Diese Transition kann sowohl durch den internen Übergang innerhalb von Kitarino als auch durch die Eingewöhnung in einen anderen Kindergarten erfolgen. Das Kind wird

mit neuen Bezugspersonen, einem neuen sozialen Umfeld, veränderten Räumlichkeiten und teilweise ungewohnten Tagesabläufen, Regeln und Strukturen konfrontiert. Dies erfordert von den Kindern die Anpassung an eine neue Rolle und eine erhöhte Selbstständigkeit.

Obwohl die Eingewöhnung jedes Kindes in die neue Kindergartengruppe ein individueller Prozess ist, der eng an die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes angepasst werden muss, gibt es bei Kitarino ein standardisiertes Rahmengerüst für den Ablauf der Eingewöhnung.

Das erste Gespräch mit den Eltern bildet den Ausgangspunkt jeder Eingewöhnung und hat eine zentrale

Bedeutung für den Aufbau einer künftigen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Anschließend folgt die Kennenlernphase, in der sich das Kind zunächst in Anwesenheit der Bezugsperson oder der Eltern mit der neuen Situation und Umgebung vertraut machen kann. Erst wenn das Kind genügend Vertrauen zur neuen Bezugsperson aus dem Kindergarten aufgebaut hat, erfolgt die Trennung und die eigentliche Eingewöhnungsphase beginnt. Am Ende der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch statt, das vor allem der Reflexion dient.

Diese Struktur ermöglicht es, dass die Eingewöhnung in den Kindergarten bei Kitarino individuell auf jedes Kind abgestimmt wird, um einen erfolgreichen Übergang zu gewährleisten. Durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften und dem Kind wird ein unterstützendes und einfühlsames Umfeld geschaffen, in dem sich das Kind behutsam in seine neue Rolle einfinden kann.

Im Kita-Alltag

Interne Eingewöhnung

Externe Eingewöhnung

1. Der Übergang in den Kindergarten beginnt mit einer Einladung zu einem wichtigen Erstgesprächstermin, der den Grundstein für eine erfolgreiche Eingewöhnung legt.
2. Beim Erstgespräch kommt der Erstgesprächsbogen zum Einsatz, der als Leitfaden dient und dazu beiträgt, grundlegende Informationen über das Kind zu erfassen. Hier werden auch der genaue Ablauf der Eingewöhnung besprochen und Datum sowie Uhrzeit für den Start festgelegt (siehe unsere umfassende Checkliste zur Eingewöhnung).
3. **Eine erfahrene pädagogische Fachkraft aus dem Kindergarten besucht das Kind sogar persönlich in seiner bisherigen Krippengruppe, um eine Verbindung aufzubauen.**
Gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson aus der Krippe erkundet das Kind bereits die neue Kindergartengruppe. Die Bezugsperson ist dabei für die Eingewöhnung verantwortlich.
4. In den ersten Tagen steht die Kennenlernphase im Fokus. Dabei findet noch keine Trennung statt, und das Kind verbringt höchstens 1-2 Stunden gemeinsam mit seiner vertrauten Bezugsperson in der Kita/Gruppe.
5. **Die Bezugsperson nimmt eine festgelegte Position in der Gruppe ein, die dem Kind Sicherheit vermittelt und ihm ermöglicht, die neue Umgebung nach eigenem Ermessen zu erkunden. Sollte das Kind sich unsicher fühlen, kann es jederzeit zu dieser vertrauten Bezugsperson zurückkehren.**
6. Die pädagogische Fachkraft des Kindergartens übernimmt in den ersten Tagen eine beobachtende Rolle und nimmt behutsam Kontakt zum Kind auf, um eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.
7. Alle wichtigen Details der Eingewöhnung werden von der pädagogischen Fachkraft des Kindergartens in einem Eingewöhnungsprotokoll dokumentiert.
8. Durch einen strukturierten Ablauf und eine einfühlsame Distanz wird das Vertrauen des Kindes aufgebaut und gefestigt.

9. Eine erste Trennung erfolgt frühestens am zweiten Tag der Eingewöhnung und dauert maximal 10-15 Minuten. Diese Trennung findet nur dann statt, wenn das Kind bereit dafür ist und bereits Interaktionen mit der pädagogischen Fachkraft im Kindergarten zeigt.
10. Die Bezugsperson verabschiedet sich eindeutig vom Kind und verlässt den Raum. Währenddessen bleibt die pädagogische Fachkraft aus dem Kindergarten beim Kind und begleitet einfühlsam und ruhig mögliche Trennungsängste.
11. **Nach der Trennung kehrt das Kind gemeinsam mit seinen Eltern nach Hause zurück.**
12. Im weiteren Verlauf entwickelt das Kind eine intensivere Beziehung zur pädagogischen Betreuungsperson aus dem Kindergarten.
13. Schrittweise wird die Zeit, die das Kind alleine bei den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens verbringt, täglich verlängert. **Die Eltern bleiben jedoch stets erreichbar.**
14. Sowohl am Freitag als auch am Montag bleibt der Ablauf der Eingewöhnung unverändert. Die Dauer und Anwesenheit in der Kita/Gruppe bleiben gleich.
15. **In der abschließenden Reflexionsphase können die pädagogischen Fachkräfte aus dem Kindergarten das Kind auch aus der Krippe abholen, um die neue Gruppenzugehörigkeit zu verdeutlichen.**
Bei externen Eingewöhnungen verabschiedet sich die Bezugsperson an der Tür, bleibt jedoch erreichbar.
16. Die Aufenthaltsdauer des Kindes in der Kita/Gruppe wird allmählich bis zur vollen Buchungszeit ausgedehnt.
17. Nach etwa sechs Wochen findet ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt, bei dem den Eltern die Möglichkeit gegeben wird, mit einem Feedbackbogen einen Rückblick auf die Eingewöhnung zu geben und einen Ausblick auf die kommende Zeit zu erhalten.

Umgewöhnungen Krippe in Kindergarten

Unsere Umgewöhnungen finden im Juni jeden Jahres statt und werden mit vier Wochen angesetzt. Eine Bezugspädagogin der Krippe begleitet die Krippenkinder intensiv während der Eingewöhnung und ersetzt hier das Elternteil einer externen Eingewöhnung. Im Vorfeld werden passende Patenkinder aus dem Kindergarten ausgesucht. Hier wird vermehrt der Fokus auf die kommenden Vorschulkinder gelegt. Gemeinsam mit der künftigen Bezugspädagogin besuchen diese die Kinder bereits vorab in der Krippengruppe. Während der Umgewöhnung übernehmen die Patenkinder vermehrt Verantwortung und begleiten die Krippenkinder kindgerecht in der Gruppe und bieten somit neben den Kindergartenpädagoginnen eine wichtige Bezugsperson für diese.

Nach stetiger Integration der Kinder in ihre neue Gruppe wird zum Abschluss eine Verabschiedungsfeier in der bisherigen Krippengruppe gefeiert, bevor diese offiziell mit allen persönlichen Sachen in den Kindergarten ziehen. Gemeinsam mit dem Patenkind, sowie den Kindergartenpädagoginnen wird der neue Garderobenplatz eingerichtet, sowie eine kleine Willkommensparty veranstaltet. Wichtig in diesem Prozess ist hier, dass auch die Bezugsperson der Krippe anwesend ist und sich nach Einrichten der Garderobe von dem Kind verabschiedet. Dies dient der Wertschätzung gegenüber den Kindern, sowie das Bewusstwerden über einen neuen Lebensabschnitt.

6.13 Vom Kindergarten in die Schule

In der heutigen Zeit werden an Menschen immer komplexere und abstraktere Anforderungen gestellt. Diese gesteigerten Anforderungen erfordern auch ein Umdenken in der schulischen Bildung der Kinder. Der Fokus liegt nicht mehr auf starren Lerninhalten und dem Auswendiglernen, sondern auf der Entwicklung von Basiskompetenzen. Diese Kompetenzen ermöglichen es den Kindern, sich durch

Kreativität, Problemlösefähigkeit und Assoziationsvermögen schnell auf neue Situationen und Herausforderungen einzustellen.

Als eine der ersten Bildungs- und Sozialisationsinstanzen im Leben eines Menschen ist es auch unsere Aufgabe bei Kitarino, diese veränderten Bedingungen wahrzunehmen und Lernfelder zu schaffen, in denen sich Kinder im geschützten Rahmen auf neue Herausforderungen vorbereiten können.

Für uns bedeutet Schulbereitschaft nicht nur die Vorbereitung auf schulische Lerninhalte, sondern allgemein die Vorbereitung auf einen neuen Lebensabschnitt mit erhöhten Anforderungen an Selbstständigkeit, Handlungsfähigkeit und Entscheidungskompetenz. Die Schulbereitschaft beginnt bei uns bereits ab dem ersten Tag in der Krippe und umfasst alle Lernschritte, die das Kind bis zur Einschulung gehen wird.

Unsere Vorschule, die Kinder fit für die Grundschule machen soll, findet im letzten Kindergartenjahr statt und hat zum Ziel, die Kinder auf die Anforderungen des schulischen Lernens vorzubereiten und ihr Interesse an den Lerninhalten der ersten Klasse zu wecken. Neben Kompetenzen wie Aufgabenverständnis, abstraktem und logischem Denken sowie Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit steht vor allem die Entwicklung der Freude am eigenen Lernprozess im Vordergrund. Schulrelevante Kompetenzen werden immer mit den Interessen und der Lebenswelt der Kinder verknüpft, um das Lernen zu einem sinnstiftenden und bedeutsamen Prozess für die Kinder zu machen.

Bei Kitarino treffen sich die Vorschulkinder regelmäßig in der Gruppe, um gemeinsam an Aufgaben zu arbeiten, Projekte mitzugestalten und Ausflüge zu Unternehmen, die ihre „Helden der Kindheit“ repräsentieren, zu machen. Polizei und Feuerwehr werden nicht nur in Büchern behandelt, sondern idealerweise auch besucht. Darüber hinaus orientiert sich das Projekt an den Interessen der Kinder. Wenn sie sich zum Beispiel fragen, wie ein Radio funktioniert, könnte der örtliche Radiosender besucht werden.

Kitarino arbeitet eng mit der Grundschule zusammen und hat das Ziel, dass sich die Kinder am Ende der Vorschulzeit mit Freude, Motivation und Selbstbewusstsein auf den neuen Lebensabschnitt und die damit verbundenen unvorhersehbaren Herausforderungen einlassen können.

Durch den Vorkurs Deutsch 240 entsteht eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule am Karl-MarxRing, Karl-Marx-Ring 67 in München.

Der Vorkurs Deutsch findet mit 120 Stunden in der Kita statt und mit 120 Stunden in der Grundschule. Voraussetzung hierfür ist, die erfolgreiche Beobachtung mit dem Seldak/ bzw. Sismikbögen, um dann eine Sprachstandserhebung durchführen zu können. Dabei wird evaluiert, welches Kind am Vorkurs Deutsch teilnimmt.

Im Vorkurs Deutsch in der Kita, wird die alltagsintegrierte Sprachentwicklung gezielt in Kleingruppen gefördert. Ebenso belegt die pädagogische Fachkraft, die den Vorkurs Deutsch begleitet, eine jährliche Fortbildung. Des Weiteren ist die Kita im engen Austausch mit der/dem zuständigen GrundschullehrerIn.

▪ Im Kita-Alltag

1. Unser Vorschulangebot begleitet die Kinder während ihres letzten Kita-Jahres.
2. Alle Kinder, die im nächsten Jahr zur Schule gehen werden, einschließlich der Kann-Kinder, sind eingeladen, daran teilzunehmen.
3. Für Kann-Kinder wird gemeinsam mit den Eltern individuell entschieden, ob eine Teilnahme sinnvoll ist. Wir zeigen auf, welche möglichen Konsequenzen eine erneute Teilnahme oder eine potenzielle Überforderung mit sich bringen könnte. Letztendlich liegt die finale Entscheidung jedoch in den Händen der Eltern.
4. Unser Vorschulangebot umfasst die Bereiche „Wer bin ich?“, „Literacy“, „Graphomotorik“, „MINT sowie „Transition“. Jeder Bereich wird sorgfältig abgedeckt und dabei auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt.

5. Wir haben uns vorgenommen, mindestens eine Projekteinheit pro Woche zu gestalten, wobei die Dauer je nach Art der Aktivität variiert.
6. Die Teilnahme an den Projekteinheiten ist freiwillig. Wir ermutigen die Kinder, daran teilzunehmen, jedoch legen wir keinen Zwang darauf.
7. Es ist von größter Bedeutung, dass sich die Kinder in einer angenehmen Lernatmosphäre ohne Druck entfalten können. Wir achten sorgsam darauf, dass sie nicht überfordert werden oder sich unwohl fühlen.
8. Bei der Gestaltung der Projekteinheiten legen wir besonderen Wert auf eine Vielfalt an Methoden, um das Aufgabenverständnis der Kinder zu stärken. Neben spielerischen, praxisnahen Aktivitäten sind auch Arbeitsblätter ein willkommenes Mittel.
9. Wir wissen, dass auch die Eltern während des letzten Kita-Jahres einen bedeutenden Übergang erleben. Daher begleiten wir sie mit liebevoller Unterstützung und individueller Betreuung durch unsere pädagogischen Fachkräfte.
10. Am Ende der Kindergartenzeit halten wir ein abschließendes Elterngespräch ab, an dem auch das Kind teilnimmt. Zudem gestalten wir gemeinsam mit den Kindern einen ganz besonderen Abschied.

▪ Die schlauen Rinos – Unsere Schulvorbereitung

Das letzte Kitajahr ist für die Fünfjährigen ein sehr aufregendes Kindergartenjahr, da sie bereits wissen, dass sie bald in die Schule gehen werden und als die größten Kinder in der Gruppe eine besondere Rolle einnehmen. Um die Kinder bestmöglich auf die Schule vorzubereiten, bieten wir in allen Kitarino Einrichtungen ein Vorschulprogramm an. Dieses setzt sich als Hauptziel, Freude auf die Schule zu wecken und Spaß am Lernen zu entdecken.

In der Vorschule werden den Kindern Lern- und Unterrichtsformen nähergebracht, die sie auf den Schulalltag vorbereiten sollen. Uns ist dabei sehr wichtig, dass wir die Interessen der Kinder aufgreifen und ihrer Neugierde daran als Chance sehen, ihnen Spaß und Freude beim Lernen zu ermöglichen. Durch das individuelle Aufgreifen der Interessen wachsen die Kinder und erweitern ihren Horizont. Sie entwickeln neue Interessen und können diese gezielt ausbauen. Sie können ihre eigenen Stärken einsetzen und die anderen Kinder bei Bedarf unterstützen. Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder voneinander lernen und sich gegenseitig bestärken. Wir möchten bei den Kindern eine Begeisterung am Lernen wecken, die als Basis für ein lebenslanges Lernen dient. Zudem lernen sie Themen, die sie in der Schulzeit immer wieder begleiten und lernen die Teilhabe an der Lebenswelt in einer neuen Form kennen. In diesem Jahr wird vermehrt die Selbstständigkeit und die Entwicklung von Problemlösestrategien entwickelt.

Durch alters- und interessenspezifische Aktivitäten fordern und fördern wir die Vorschulkinder in unterschiedlichen Bildungsbereichen, damit sie vielfältige Basiskompetenzen erleben können. Die Bildungsbereiche sind deckungsgleich mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, nach dem die Kinder in der Betreuung in ihrer Entwicklung gefördert werden. Hier sind die Hauptbereiche klar definiert. Auch in der Vorschularbeit liegt die Bildung, Betreuung und Erziehung in der Individualität eines jeden einzelnen. Durch die pädagogischen Fachkräfte wird dies gewährleistet und ermöglicht ein passendes Feedback innerhalb des Jahres. Im jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräch wird die Schulfähigkeit mit den Eltern nochmals besprochen und passende Entwicklungsmöglichkeiten und Förderungen erarbeitet, um einen reibungslosen Übergang in die Schulzeit zu schaffen.

▪ Soziale Kompetenz

Uns ist es ein großes Anliegen jedes Kind in seiner Individualität und seinem Entwicklungsstand anzunehmen und es in seinem Streben nach Selbstständigkeit und Teilhabe zu stärken. Das Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten und die Entwicklung des Selbstwerts ist dabei von großer Bedeutung. Auch das Erleben von Zugehörigkeit, Freundschaften und Gruppenerlebnissen sind wichtige Basiskompetenzen, die den Kindern beim Schulanfang helfen, in der Klassengemeinschaft sichere und

feste Beziehungen aufzubauen. So erlernen die Vorschulkinder wie sie sich in Gruppen verhalten, ihre eigene Sichtweise mit der Sichtweise und den Interessen andere in Einklang zu bringen und wie Konflikte erfolgreich gelöst werden können. Die Kinder übernehmen eine wichtige Vorbildfunktion für die anderen Kinder in ihrer Gruppe. Sie sind jetzt größer und haben mehr Möglichkeiten, die kleineren zu unterstützen. Für die Gesellschaft tragen die Kinder eine hohe Verantwortung. Denn durch soziale Interaktion und Zusammenarbeit kann das Kind sich in die Gesellschaft einfinden und kann sich selbst weiterbilden. Somit schafft Kitarino einen großen Teil, der Kinder in die Gesellschaft zu integrieren.

▪ Sprachkompetenz

Sprache ist ein wesentliches Werkzeug, um seine Gefühle, seine Meinung und Sichtweisen auszudrücken und in Kontakt mit anderen zu treten. Wir ermutigen unsere Vorschulkinder durch Gesprächsanlässe ihre Sprachfähigkeiten weiter auszubauen, in komplexeren Sätzen zu antworten und somit ihren aktiven wie auch passiven Wortschatz zu erweitern.

Für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb ist das phonologische Bewusstsein von besonderer Bedeutsamkeit. Das phonologische Bewusstsein anzuregen. Unter phonologischem Bewusstsein wird die Fähigkeit verstanden, Wörter und Sprache in ihrem lautlichen Aufbau zu erkennen. Durch gezielte Übungen wie Reimen, Silbentrennen, Laute erkennen und Horschspiele wird das Gedächtnis geschult bewusste Wörter in seinen Einheiten zu erkennen und die Wahrnehmung von Sprache gestärkt. Vermehrt wachsen die Kinder zu Hause in einem anderen Sprachumfeld auf, wie sie es aus Betreuungseinrichtungen gewöhnt sind. Sie sprechen weitere Sprachen und verwenden ihre eigenen Muttersprachen. Es ist wichtig die Kinder in ihrer eigenen Sprachkultur zu bestätigen und sie ebenfalls an die deutsche Sprache zu gewöhnen. So entwickeln die Kinder eine Bi- oder Multilinguale Sprachentwicklung. Für die Schulfähigkeit benötigen die Kinder Sprachkompetenz. Es ist durch viele Publikationen mittlerweile bestätigt, dass die Kinder sich in ihrer sprachlichen Entwicklung leichter tun, wenn sie bereits eine weitere Sprache regelmäßig hören. In den Betreuungseinrichtungen und Schulen ist die Amtssprache Deutsch. Auch in der Vorschule, sowie im Vorkurs Deutsch, der unten beschrieben wird, legen wir Wert darauf, dass die Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten erweitern und das Vokabular der deutschen Sprache erlernen. Um die Multilingualität der Kinder zu unterstützen werden gezielte Angebote eingebaut. Während unserem multikulturellen Monat, im Mai, haben die Eltern die Möglichkeit sich einzubringen. Hier können Vorlesetage entstehen, an dem Bücher auf unterschiedlichen Sprachen vorgelesen werden. Über das Wissen von verschiedenen Kulturen entwickeln die Kinder ein Heimatgefühl und nehmen ihre Heimat besonders wahr. In der Vorschule werden die wichtigen Sprachkompetenzen aufgegriffen und erweitert.

▪ Zahlenverständnis und mathematische Grundkompetenz

In unserem Alltag begegnen wir einer Vielzahl von Zahlen und Mengen. Kinder erlernen erst im Laufe der ersten Jahre, dass diese Ziffern eine Bedeutung haben und diese in Kombination viel aussagen können. Im Vorschulalter ist ein mathematisches Rechen-Verständnis nicht erforderlich, jedoch hilft den Kindern ein mathematisches Basiswissen sich in ihrer Umgebung zurecht zu finden. Mengenverhältnisse und Größenunterschiede faszinieren Kindern und erwecken schnell ihren Entdeckergeist. Mit unterschiedlichen Experimenten kann Mathematik erlebbar und greifbar werden. Durch die Erlebbarkeit von Zahlen und Mengen können die Kinder ihre Ersten Verbindungen erlernen. Das Verhältnis von Mengen durch differenzierte Massen kann durch Einfüllen unterschiedlicher Materialien in dieselben Gefäße spielerisch umgesetzt werden. So wird die Menge für die Kinder sichtbar und auch verständlich. Zahlen begegnen den Kindern den ganzen Tag. Beim Sehen der Hausnummern an den Häusern oder auch beim Zählen der Kinder, die bereits da sind. Die Kinder werden täglich mit Zahlen konfrontiert und beginnen ab einem gewissen Alter auch selbstständig zu zählen und die Zahlen zu erkennen. Durch die Heranführung nehmen die Kinder Zahlen im Alltag deutlich schneller wahr.

▪ Ausdauer, Merkfähigkeit und Konzentration

Um sich langsam an die Unterrichtseinheiten und die damit einhergehende lange Konzentrationsphasen zu gewöhnen, werden in der Vorschule gezielt Übungen zur Ausdauer und Konzentrationsbereitschaft

angeboten. Die Vorschulkinder werden dadurch herangeführt, sich über einen längeren Zeitraum mit einer Tätigkeit zu beschäftigen und die Aufgabe bis zur Vollendung auszuüben.

Durch die gezielten Angebote, die täglich in unserer Einrichtung zu unterschiedlichen Themen auf Grundlage des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, stattfinden erlernen die Kinder ihre Konzentrationsfähigkeit. Sie lernen gemeinsam mit den anderen Kindern ihre Fähigkeiten in den Bereichen Ausdauer, Merkfähigkeit und Konzentration. Durch Gesellschaftsspiele, die in der Gruppe gespielt werden, kann dies immer wieder erweitert werden. Die Kinder erleben hier Regeln und Strukturen, die nebenbei eingehalten werden müssen. Somit erweitert sich die Merkfähigkeit und die Kinder können immer besser Regeln einhalten und auch bei Verstößen einfordern.

▪ Verkehrserziehung

Mit dem Eintritt in die Schule wird der tägliche Weg zur Schule eine Alltagsaufgabe für die Kinder, an die sich schrittweise herangeführt werden müssen. Ein Bewusstsein für Verkehrsregeln sowie das Verhalten im Straßenverkehr sind dabei entscheidend, um sich gefahrlos im Straßenverkehr zu bewegen.

In der Vorschule nehmen die Kinder an der Verkehrserziehung des ADACs teil und erlernen so selbständig die Straße zu überqueren sowie in komplexen Verkehrssituation ruhig und sicher zu agieren. Der Straßenverkehr birgt Gefahren, die von den Kindern in dem Alter noch nicht richtig eingeschätzt werden können. Hier ist es wichtig, dass die Kinder gezielt in diesem Bereich zu fördern, um Gefahren abzuwenden und Unfälle mit anderen Verkehrsteilnehmern zu vermeiden. Durch unsere regelmäßigen Ausflüge in die nähere Umgebung erleben die Kinder den Straßenverkehr und lernen mit den Gefahren umzugehen. Die pädagogischen Fachkräfte helfen bei der Aufklärung und sind verantwortlich für die Unfallverhütung während der Betreuung der Kinder.

▪ Motorische Entwicklung

Bevor die Kinder zur Schule gehen, wird in der medizinischen Einschulungsuntersuchung der Entwicklungsstand des Kindes hinsichtlich seiner motorischen Entwicklung untersucht. Wir fördern die Vorschulkinder in ihrer körperlichen und motorischen Entwicklung.

Durch verschiedenen Bewegungsangebote auf Spielplätzen, Klettergerüste und Balanciermöglichkeiten erlernen die Vorschulkinder ihre Fitness und vor allem ihre eigene Kraft einzuschätzen, Ausdauer auszubauen und sich in ihrer Reaktionsfähigkeit zu verbessern.

Nicht nur die grobmotorischen Fähigkeiten sind wesentlich für einen erfolgreichen Start in die Schule, sondern vor allem feinmotorische Kompetenzen helfen bei der Koordination beider Hände, beim Schreiben und Malen. In der Vorschule werden spezielle Übungen wie Falten, Schneide, Kleben, Kneten, Schwungübungen etc. angeboten, um die Bewegungen zwischen Händen und Fingern zu fördern. Die Stifthaltung ist essenziell für den Beginn in der Schule. Die Basiskompetenzen werden erstmals mit einem Bleistift oder den Buntstiften erlernt, damit in der Schule der Umgang mit dem Füllhalter einfacher umsetzbar ist.

▪ Digitales Lernen und Medienerziehung

Um die Kinder zu einem verantwortungsbewussten und selbstständigen Umgang mit digitalen Medien zu befähigen, ist es wichtig, den Umgang mit Medien von Klein aufzubegleiten und sie in ihrer Medienkompetenz zu stärken. Digitale Medien können gezielt eingesetzt werden, wodurch die Vorschulkinder zu aktiven Akteuren werden und zum Beispiel in Fotografie und Ausdrucksprogrammen ihrer Kreativität freien Lauf lassen können.

Täglich melden sich die Kinder bei uns auf dem Tablet im Eingangsbereich an, um die technischen Voraussetzungen für das digitale Lernen zu schaffen. Aufgrund von der Ansteckungsgefahr während der Coronazeit haben die Schulen vermehrt den Fokus auf E-Learning gelegt. Um hier nicht den Anschluss zu verpassen und selbstständig arbeiten zu können, bekommen die Kinder bei Kitarino die Möglichkeit sich selbst mit digitalen Medien auseinander zu setzen, um im Falle von Homeschooling vorbereitet zu sein.

▪ Natur und Umwelt

In der Vorschule wird den Kindern die Natur mit ihrer facettenreichen Tier- und Pflanzenwelt nähergebracht. Durch Ausflüge an die Isar oder in den Wald werden die Jahreszeiten erlebbar gemacht und die verschiedenen Baumarten, Tiere und deren Lebensräume besprochen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder einen bewussten und rücksichtsvollen Umgang mit der Natur erlernen. Wir befähigen die Kinder, ein Bewusstsein für Natur- und Umweltschutz zu entwickeln und in ihrer Lebenswelt achtsam mit Ressourcen umzugehen. Projekte zur Müllverarbeitung und übers Recyclingsystem bieten großartige Möglichkeiten für Museumsbesuche, Mülltrennung in der Kita und eine Umweltbeauftragten in den Kindergartengruppen.

Vorschule

In unserer Kitarino Einrichtung wird im letzten Kitajahr die Vorschule angeboten. Zwei Pädagogen aus der Einrichtung erarbeiten bis zum Start des Kitajahrs einen Vorschulplan, den sie dann ab September in der Vorschule umsetzen. Einmal wöchentlich findet die Vorschule in den Räumlichkeiten der Einrichtung statt und wird je nach Gruppengröße auf eine oder zwei Vorschulgruppen aufgeteilt.

Zu Beginn des Kitajahres findet ein Vorschulelternabend statt, an dem alle Eltern der Vorschulkinder eingeladen sind und der Ablauf wie die Themen der Vorschule vorgestellt werden. Die Teilnahme an der Vorschule ist freiwillig, wird jedoch sehr empfohlen.

In den Schulferien findet die Vorschule nicht statt. In den Ferienwochen wird den Vorschulkindern die Gelegenheit gegeben, Übungen und Lernmaterialien aus der Vorschule zu wiederholen. Dadurch wird nicht nur die Parallele zum Schuljahr aufgebaut, sondern auch den Kindern der Freiraum gegeben, sich eigenständig zum Lernen und Ausprobieren zu motivieren und so die Freude am Lernen gestärkt.

Zu Beginn des Vorschuljahres erhält jedes Kind ein Vorschulordner, welcher über das Jahr hinweg mit gesammelten Werken aus der Vorschule bestückt wird.

Rituale in der Vorschule

„Wuppi“, unser Vorschulmaskottchen begleitet die Vorschule täglich und leitet in unterschiedliche Themen über. Er erklärt neue Aufgabenstellungen und bietet immer die richtige Lösung nach Beendigung der Aufgaben an.

Die Verabschiedung der Vorschulkinder ist ein großes Highlight im Jahresplan. Die Vorschulkinder dürfen sich ein Ausflugsziel aussuchen. Hier stehen unterschiedliche und altersgemäße Aktionen zur Verfügung. Die Kinder erleben unabhängig von ihrer Kindergartengruppe etwas Neues und werden nochmals als Vorschulgruppe gestärkt. Auch eine Übernachtung in der Kita ist ein bedeutsames Erlebnis der Vorschulkinder und läutet die letzten Wochen im Kindergarten ein. Hier erleben die Kinder unter Umständen die erste Nacht ohne ihre Eltern und nehmen an tollen Aktivitäten teil. Die Pädagog*innen der Vorschule planen die Übernachtung durch und lassen die Kinder eine schöne Übernachtung als letztes Highlight ihrer Kindergartenzeit erleben.

Mit der offiziellen Verabschiedung am Sommerfest werden sie dann aus dem Kindergarten verabschiedet und sind von nun an Schulkinder.

Ausflüge in der Vorschule

In der Vorschule werden verschiedene Ausflüge gemacht. Je nach Interessen und Projekten besuchen die Vorschulkinder Museen und Ausstellungen, nehmen an der Verkehrserziehung des ADACs teil und erleben ihre Helden, wie Feuerwehrmann und Polizei, hautnah. Durch die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln lernen sie Verkehrsregeln schrittweise kennen und bereiten sich somit auf den kommenden Schulweg vor.

Auch ein Besuch bei der Kooperationsschule ist für die Kinder ein besonderes Erlebnis und lässt sie einen Schultag live erleben. An Schnuppertagen dürfen die Vorschulkinder am Unterricht teilnehmen, die Schulkinder beobachten und ihnen ihre Frage stellen.

Erhebungsinstrumente

Die sprachliche Entwicklung der Kindergartenkinder wird stetig im Auge behalten und mithilfe von Beobachtungsbögen dokumentiert. Bei der Erfassung der Sprachkompetenz wird ein Hauptaugenmerk auf die Sprachlernmotivation gelegt, wodurch die Neugierde, das Interesse und die Eigenmotivation des Kindes in die Beobachtung und Dokumentation miteinfließt. Die umfangreichen Beobachtungsbögen ermöglichen den Pädagogen ein umfassendes Abbild des Spracherwerbsstands zu generieren und darauf aufbauend gezielte Förderungen anzubieten. So werden die Kurzversionen von SELDAK und SISMIK als Grundlage für die Teilnahme am Vorkurs Deutsch verwendet.

Um den sprachlichen Entwicklungsstand der Vorschulkinder zu erfassen, werden Kinder aus deutschsprachigen Familien mithilfe des SELDAK-Entwicklungsbogen beobachtet. Kinder, die zuhause noch eine oder mehrere Sprachen sprechen, werden mithilfe des SISMIK-Entwicklungsbogen auf ihre sprachlichen Kompetenzen beobachtet.

SISMIK-Entwicklungsbogen

Zur systematischen Begleitung der Sprachentwicklung wird der SISMIK-Bogen bei Kindern mit Migrationshintergrund verwendet. Dieser dient als Grundlage für Kinder mit Zweitsprache Deutsch, anhand diesem eine Empfehlung zur Teilnahme am Vorkurs Deutsch erfolgt. SISMIK steht für „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen“ und ist ein standardisierter Beobachtungsbogen von Michaela Ulich & Toni Mayr. Ungeachtet, ob beide Eltern oder nur ein Elternteil nicht deutschsprachiger Herkunft sind, wird dieser Bogen zur Erfassung der sprachlichen Kompetenz bei Kindern mit Migrationshintergrund verwendet.

SELDAK-Entwicklungsbogen

Bei Kindern, deren Erstsprache Deutsch ist, wird der SELDAK-Entwicklungsbogen zur Spracherhebung verwendet. SELDAK steht für „Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern“ und ist ein standardisierter Beobachtungsbogen von Michaela Ulich & Toni Mayr. Mithilfe des Beobachtungsbogen wird die Sprachentwicklung von Kindern mit deutscher Muttersprache beobachtet und dokumentiert. SELDAK dient als Grundlage für die Weiterempfehlung zum Vorkurs Deutsch.

Vorkurs

Der Vorkurs-Deutsch wird in Kooperation mit der nächstgelegenen Grundschule angeboten. Der Vorkurs Deutsch richtet sich an Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, die in ihrem sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsstand gezielte Unterstützung brauchen.

Im vorletzten Kitajahr wird im Entwicklungsgespräch der Vorkurs Deutsch vorgestellt und je nach Interesse und Bedarf empfohlen. Die Anmeldung zum Vorkurs erfolgt im vorletzten Kitajahr direkt bei der Schule und bei der Kita. Da es sich um ein freiwilliges Angebot handelt, besteht keine Teilnahmepflicht. Die Teilnahme am Vorkurs Deutsch hängt von den Betreuungsangebot und dem Entwicklungsstand des Kindes ab. Um eine umfassende Begleitung der Kinder zu ermöglichen, ist eine Schweigepflichtentbindung zwischen der Einrichtung und der Schule notwendig.

Ablauf des Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs ist eine Deutschfördermaßnahme und umfasst insgesamt 240 Stunden. Der Vorkurs in der Einrichtung findet einmal wöchentlich statt. Das Angebot dient der gezielten Sprachförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Wir empfehlen den Eltern die Teilnahme ihres Kindes und informieren sie über die Ziele und den Vorteilen des Angebots mit dem Hinweis, dass die Teilnahme daran freiwillig ist. Im Vorkurs Deutsch erleben die Kinder Deutsch als Hauptsprache, die primär in den Betreuungseinrichtungen gesprochen wird. Hier ist vor allem der spielerische Austausch auf Deutsch im Vordergrund. Es wird durch musikalische Angebote die Stimmbildung von deutschen Wörtern und Wortbildungen erlebt. Sprache

liegt dabei auch beim Erstellen von Tönen und Klängen im Vordergrund. Die Kinder spielen unterschiedliche Spiele und kommen in den Sprachtausch untereinander. Es ist wichtig, dass die Kinder motiviert werden und durch Modulationstechniken verbessert werden, ohne dass die Lust am Sprechen verloren geht. Fingerspiele, Reime und Geschichten werden hier auch oft genutzt, um den Wortschatz der Kinder zu erweitern.

Vorkurs Deutsch in der Kita

Der Vorkurs Deutsch wird zur Hälfte in der Einrichtung stattfinden. Der Fokus dabei liegt darauf, dass die Kinder Spaß und Freude am Spracherwerb haben und dadurch ihr Selbstbewusstsein gestärkt wird. In einer geborgenen und positiven Umgebung werden die Kinder zu Sprachanlässen angeregt und ihnen bei der Erweiterung ihres aktiven wie passiven Wortschatzes geholfen. Damit die Sprechfreude in der Gemeinschaft im Mittelpunkt steht, werden die Angebote an den Interessen der Kinder ausgerichtet.

Folgende Schwerpunkte und Themen werden mit den Kindern thematisiert:

- Das bin ich – mein Körper
- Das sind wir
- Meine Familie – Meine Sprache
- Nahrungsmittel
- Farben, Formen, Zahlen
- Jahreszeiten und Tiere
- Meine Stadt, Wohnen, Straßenverkehr
- Umwelt
- Schulhaus und Klassenzimmer

Die angebotenen Aktivitäten und Übungen werden in unserer Einrichtung durchgeführt und dokumentiert. Alle Unterlagen werden ordnungsgemäß aufbewahrt. Die Kinder erleben den Vorkurs als gemeinsame Aktivität, um sich kennenzulernen und miteinander Deutsch zu lernen. Sie unterstützen sich gegenseitig und motivieren sich im Lernen. Durch die soziale Interaktion, die währenddessen gepflegt wird, erleben die Kinder die sprachliche Erweiterung nebenbei. Sie erweitern ihre sprachlichen Kompetenzen spielerisch und können den Austausch untereinander nutzen, um in den sprachlichen Austausch zu kommen.

Vorkurs Deutsch in der Kooperationsschule

Der Vorkurs Deutsch wird von einer Grundschullehrkraft geleitet. Folgende Bildung und Sprachaktivitäten werden mit den Kindern erarbeitet:

- Sprache, Literacy, Medien
- Kunst, Musik, Ästhetik
- Bewegung, Rhythmik, Gesundheit
- Mathematik, Naturwissenschaft, Umwelt
- Wertorientierung, Emotionalität, Soziale Beziehungen

Hier liegt vor allem der Fokus im Mittelpunkt, dass die Kinder die Schule als neutralen Ort des Lernens kennenlernen. Sie werden von ausgebildeten Lehrkräften an die deutsche Sprache herangeführt, um diese zu erlernen, da oft die eigenen Sprachen bei den Familien im Vordergrund liegen. Es ist wichtig zu betonen, dass ein großes Angebot an Sprache zu einer schnelleren Sprachentwicklung bei den

Kindern führt, durch das zusätzliche Angebote allerdings auch Deutsch, was in allen Betreuungseinrichtungen die Hauptsprache ist, zu erweitern.

Basiskompetenzen und Bildungsbereiche

Die pädagogische Arbeit am Standort Zenzl – Mühsam -Straße orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie an der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Die Bildungsbereiche werden alters- und entwicklungsentsprechend im Alltag, in Projekten, im Freispiel, in Pflegesituationen, bei Mahlzeiten, im Morgenkreis, im Garten sowie in gezielten pädagogischen Angeboten umgesetzt.

Individuelle Förderung:

Jedes Kind wird mit seinen Stärken, Interessen, Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand wahrgenommen. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder regelmäßig, greifen ihre Themen auf und passen Angebote entsprechend an. Beispiele hierfür sind Kleingruppenangebote, individuelle Unterstützung beim Anziehen, Essen oder Wickeln, sprachliche Begleitung im Alltag, gezielte Impulse im Freispiel sowie ressourcenorientierte Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Basiskompetenzen:

Die Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Frustrationstoleranz und sozialen Verantwortung gestärkt. Dies geschieht z. B. durch Mitbestimmung im Morgenkreis, Beteiligung beim Tischdecken, eigenständiges Auswählen von Spielmaterial, Übernahme kleiner Aufgaben, gemeinsame Regelbesprechungen und altersangemessene Konfliktbegleitung.

Ethische und religiöse Bildung:

Die Kinder erleben im Alltag Werte wie Respekt, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit und Verantwortung. Unterschiedliche kulturelle und religiöse Hintergründe der Familien werden wertschätzend aufgegriffen, z. B. durch Gespräche, Bilderbücher, Feste, Lieder oder Erzählungen aus dem Familienalltag der Kinder. Dabei steht nicht die Vermittlung einer bestimmten Religion im Vordergrund, sondern ein offener und respektvoller Umgang mit Vielfalt.

Emotionalität und soziale Beziehungen:

Die Kinder lernen, eigene Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und mit ihnen umzugehen. Pädagogische Fachkräfte begleiten Konflikte, trösten, spiegeln Gefühle und unterstützen die Kinder dabei, Lösungen zu finden. Beispiele sind Gefühlskarten, Gespräche im Morgenkreis, Rollenspiele, Bilderbücher, gemeinsame Regeln für das Miteinander sowie die Begleitung von Freundschaften und Gruppensituationen.

Sprachliche Bildung und Förderung:

Sprache wird im gesamten Alltag gefördert. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten Handlungen sprachlich, greifen Äußerungen der Kinder auf, erweitern Wortschatz und fördern Dialoge. Beispiele sind Vorlesen, Fingerspiele, Lieder, Reime, Erzählkreise, Gespräche beim Essen, Benennen von Gefühlen und Körperteilen sowie sprachliche Begleitung beim Wickeln, Anziehen und Spielen. Mehrsprachigkeit der Kinder wird wertschätzend berücksichtigt.

Mathematische Bildung:

Mathematische Grunderfahrungen entstehen im Alltag spielerisch, z. B. beim Zählen der Kinder im Morgenkreis, Sortieren von Materialien, Vergleichen von Mengen, Tischdecken, Aufräumen, Bauen, Messen, Wiegen, Zuordnen von Farben und Formen oder beim Erkennen von Mustern und Reihenfolgen.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung:

Die Kinder erhalten Gelegenheit zum Forschen, Ausprobieren und Beobachten. Beispiele sind Experimente mit Wasser, Sand, Licht und Schatten, Magneten, Alltagsmaterialien, Pflanzenwachstum,

Wetterbeobachtungen, Bauen und Konstruieren sowie das gemeinsame Nachdenken über Ursache und Wirkung.

Umweltbildung und -erziehung:

Die Kinder erleben Natur und Umwelt im Garten, bei Spaziergängen und Ausflügen im Sozialraum. Sie lernen einen achtsamen Umgang mit Pflanzen, Tieren, Wasser, Lebensmitteln und Materialien. Beispiele sind Mülltrennung, sparsamer Umgang mit Papier und Wasser, Beobachtung von Jahreszeiten, Pflege von Pflanzen, Gespräche über Tiere und Natur sowie nachhaltiger Umgang mit Spiel- und Bastelmaterialien.

Musikalische Bildung und Erziehung:

Musik ist fester Bestandteil des Alltags. Die Kinder singen Lieder, erleben Rhythmus, Bewegung und Klang und nutzen einfache Instrumente. Beispiele sind Begrüßungs- und Abschiedslieder, Fingerspiele, Klanggeschichten, Tanzen, rhythmisches Klatschen, musikalische Begleitung im Morgenkreis und gemeinsames Singen bei Festen.

Bewegungserziehung und -förderung:

Die Kinder haben täglich Möglichkeiten zur Bewegung im Gruppenraum, in der Turnhalle und im Garten. Sie können klettern, balancieren, rennen, springen, tanzen, Fahrzeuge nutzen und ihre Körperkoordination erproben. Gezielte Bewegungsangebote, Rhythmik, freies Spiel im Garten und Bewegungsbaustellen fördern Körpergefühl, Gleichgewicht, Kraft, Ausdauer und Selbstvertrauen.

Gesundheitserziehung:

Die Kinder werden im Alltag an gesundheitsförderliches Verhalten herangeführt. Dazu gehören Händewaschen, Zähneputzen, ausgewogene Ernährung, Trinken, Ruhephasen, Bewegung, Körperwahrnehmung, Wetter- und Kleidungsgespräche sowie ein achtsamer Umgang mit eigenen Bedürfnissen. Mahlzeiten, Pflege, Schlaf- und Ruhezeiten werden als pädagogische Situationen genutzt, in denen Selbstständigkeit, Körperbewusstsein und Wohlbefinden gestärkt werden.

Ergänzend zu dieser konkreten Umsetzung im Alltag fassen wir die Bildungsbereiche bei Kitarino in vier übergeordnete pädagogische Schwerpunkte zusammen. Diese Struktur hilft dem Team, Angebote zu planen, Beobachtungen einzuordnen und die Bildungsbereiche im Alltag miteinander zu verbinden.

Auf Basis des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung stehen bei Kitarino unterschiedliche Bildungsbereiche im Fokus, die im Kita-Alltag mit Leben gefüllt werden. Dazu zählt die ethische und religiöse, die sprachliche, die mathematische, die naturwissenschaftliche, die technische, die ästhetische und die interkulturelle Bildung genauso wie Umwelt, Medien-, Musik-, Gesundheits- und Bewegungserziehung.

Bei Kitarino werden diese Bildungsbereiche in vier Kategorien zusammengefasst:

- Gesundheit und Bewegung
- Sprache und Kommunikation
- Naturwissenschaften und Technik
- Kunst, Kultur und Medien

- **Gesundheit und Bewegung**

Gesundheit umfasst verschiedene Dimensionen, einschließlich der körperlichen, seelischen und geistigen Aspekte. Im Rahmen der Gesundheitserziehung bei Kindern legen wir großen Wert auf eine gesunde Ernährung sowie die Stärkung individueller und sozialer Ressourcen des Kindes und die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts. Wir ermöglichen den Kindern, sich mit sich selbst, ihrem Körper und gesunden Ernährungsgewohnheiten auseinanderzusetzen.

Bewegung spielt eine wichtige Rolle bei der körperlichen und kognitiven Entwicklung der Kinder und unterstützt insbesondere die räumliche und zeitliche Wahrnehmung und Orientierung. Schon im frühen Krippenalter arbeiten wir nach dem Grundsatz des Kinästhetik Infant Handling, um optimale Lern- und Entwicklungsbedingungen zu schaffen. Die Bewegung und das Training ihrer eigenen körperlichen Fähigkeiten stärken das Selbstvertrauen und das Sicherheitsgefühl der Kinder. Gemeinsames Bewegen mit anderen erfordert Absprachen, Regeln und Rücksichtnahme, was zusätzlich die Entwicklung verschiedener Kompetenzen fördert.

▪ Sprache und Kommunikation

Sprache ist das zentrale Instrument der zwischenmenschlichen Kommunikation und spielt eine entscheidende Rolle in der Entwicklung eines jeden Kindes. In diesem Bereich legen wir großen Wert auf den Ausbau der Deutschkenntnisse der Kinder, aber auch auf die Wertschätzung anderer Sprachen und die Vielfalt der Kommunikationsmethoden mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Durch gezielte sprachliche Förderung ermutigen wir die Kinder, ihre sprachlichen Fähigkeiten kontinuierlich zu erweitern. Dabei unterstützen wir sie in der Entwicklung eines umfangreichen Wortschatzes, einer klaren Aussprache und einer differenzierten Sprachverwendung. Darüber hinaus fördern wir das Zuhören, Verstehen und Interpretieren von sprachlichen Botschaften sowie den Aufbau von Dialog- und Gesprächsfähigkeiten.

Wir möchten, dass die Kinder ihre sprachlichen Kompetenzen nicht nur im Deutschen, sondern auch in anderen Sprachen entwickeln. Wir fördern die Begeisterung für andere Sprachen und Kulturen, um das Verständnis und die Akzeptanz für Vielfalt zu stärken. Durch den Austausch mit mehrsprachigen Kindern und die Integration verschiedener sprachlicher Ausdrucksformen erweitern die Kinder ihr sprachliches Repertoire und lernen, sich auf vielfältige Weise auszudrücken.

Ein besonderer Fokus liegt auch auf der Vermittlung von angemessenen Kommunikationsmethoden. Die Kinder lernen, aufmerksam zuzuhören, sich in andere hineinzusetzen und ihre eigenen Gedanken und Gefühle klar zu kommunizieren. Wir fördern sowohl verbale als auch nonverbale Kommunikationsformen, um den Kindern verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen und sie in ihrer sozialen Interaktion zu stärken.

Durch eine vielfältige und anregende sprachliche Umgebung schaffen wir die Grundlage für eine umfassende sprachliche Entwicklung der Kinder und ermöglichen es ihnen, sich erfolgreich mit anderen Menschen zu verständigen und ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken.

▪ Naturwissenschaften und Technik

In diesem Bildungsbereich unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Neugier und ihre „Warum-Fragen“ zu erforschen. Durch spielerische und selbsttätige Experimente und Untersuchungen vermitteln wir ihnen Wenn-dann-Beziehungen und fördern ihre naturwissenschaftliche Denkweise.

Die ökologische Bildung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil in diesem Bereich. Wir möchten den Kindern ein grundlegendes Verständnis für das Zusammenleben von Pflanzen, Tieren und Menschen vermitteln. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Bedeutung eines achtsamen und verantwortungsbewussten Umgangs mit den begrenzten Ressourcen unserer Umwelt. Durch praktische Erfahrungen in der Natur und Projekte zum Umweltschutz sensibilisieren wir die Kinder für ökologische Themen und ermutigen sie, sich aktiv für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen.

Die mathematische Bildung hat ebenfalls einen wichtigen Platz in diesem Bildungsbereich. In der frühen Kindheit konzentriert sich die mathematische Bildung vor allem auf den Alltagsbezug. Die Kinder lernen, Beziehungen zu erkennen, Muster und Regelmäßigkeiten zu entdecken und Freude am Lösen von Rätseln und mathematischen Aufgaben zu entwickeln. Wir schaffen eine mathematisch anregende Umgebung, in der die Kinder spielerisch mathematische Konzepte erforschen können. Durch praktische Erfahrungen mit Mengen, Formen, Zahlen und Raum fördern wir ihre mathematische Kompetenz und legen eine wichtige Grundlage für weiterführende mathematische Lernprozesse.

Insgesamt möchten wir den Kindern in diesem Bildungsbereich ermöglichen, die Welt um sie herum mit naturwissenschaftlichen und mathematischen Augen zu betrachten. Wir fördern ihre Entdeckerfreude, ihre Problemlösefähigkeiten und ihr Interesse an den Zusammenhängen und Strukturen in der Natur und der Mathematik. Dadurch eröffnen wir den Kindern vielfältige Erfahrungsräume und unterstützen ihre kognitive Entwicklung in diesen Bereichen.

▪ Kunst, Kultur, Medien

Im künstlerischen Bereich legen wir großen Wert darauf, die Kreativität der Kinder durch sinnliche Wahrnehmungen zu fördern. Wir möchten sie dazu anregen, ihre Fantasie zu entfalten und vielfältige Ausdrucksformen zu entdecken. Durch das Gestalten mit verschiedenen Materialien, das Malen, Zeichnen, Tanzen, Singen und Musizieren schaffen wir Raum für die individuelle Entfaltung der Kinder und fördern ihr facettenreiches Denken.

Ethik und Religion sind ebenfalls Teil des Bildungsbereichs "Kunst, Kultur, Medien", da sie einen wichtigen Beitrag zu unserem Zusammenleben leisten. Kinder haben eine natürliche Neugierde, Fragen nach dem Sinn des Lebens, dem Anfang und Ende sowie den Werten und Bedeutungen zu stellen. In diesem Bereich unterstützen wir die Kinder dabei, ihre eigene Identität zu finden und fördern Toleranz gegenüber unterschiedlichen Weltanschauungen. Wir schaffen einen offenen Raum für den Dialog über ethische Fragen und religiöse Vielfalt, in dem die Kinder ihre eigenen Gedanken und Empfindungen ausdrücken können.

Im Bereich Medien geht es darum, den Kindern ein erstes Verständnis für verschiedene Medienformen zu vermitteln und ihnen die damit verbundenen Möglichkeiten und Risiken aufzuzeigen. Besonders in Bezug auf die zunehmende Digitalisierung ist es wichtig anzuerkennen, dass bereits Kleinkinder direkte (z. B. Fernsehen und Spiele) und indirekte (Beobachten von Erwachsenen mit Handys oder am PC) Berührungspunkte mit Medien haben. Jedes Kind ist ein Entdecker, und gerade in diesem Bereich liegt es an uns, Aufklärungsarbeit zu leisten, Suchtprävention zu betreiben und eine angemessene Vorbereitung auf die digitalisierte Welt zu vermitteln. Medienerziehung stärkt die Kompetenz zur Orientierung und ist ein fester Bestandteil unseres Kita-Alltags, der auch CD-Spieler, Tablets, Bücher und andere Medien umfasst.

Insgesamt möchten wir den Kindern in diesem Bildungsbereich die Möglichkeit geben, ihre künstlerische Ausdruckskraft zu entdecken, ihre Identität zu erforschen und ein Verständnis für Ethik, Religion und Medien zu entwickeln. Wir schaffen einen anregenden und reflektierten Raum, in dem die Kinder ihre eigenen Gedanken und Gefühle erkunden können und unterstützen sie dabei, ihre Meinungen und Empfindungen auszudrücken.

▪ 7.1 Interkulturelle Kompetenzen

Interkulturelle Bildung bedeutet, dass Kindern lernen, Kulturen und Vielfalt wertzuschätzen und die Unterschiede von Religionen, Traditionen und in der Sprache kennenzulernen und zu akzeptieren. Umso früher Kinder sich damit auseinandersetzen, desto besser gelingt es ihnen später sich in der globalisierten Welt zurechtzufinden.

Um offen und neugierig auf Unterschiede zwischen ihnen und anderen Kindern zu sein müssen Kinder ihr erstes Selbstvertrauen entwickelt haben und somit in ihrer emotionalen und sozialen Kompetenz gestärkt sein. Die Kita ist hierfür ein guter Ort, da Kinder hier erstmals mit anderen Kulturen in Berührung kommen.

In der Kita kann Interkulturelle Bildung verschiedene Ausprägungen haben. Das Ziel sollte stets sein, dass sich jedes Kind in pädagogischen Aktivitäten/Angeboten und Projekten, aber auch im Alltag wiederfindet.

Die Kitarino am Standort Zenzl-Mühsam-Straße wird täglich von vielen Kindern mit unterschiedlicher Herkunft, kulturellen Hintergründen und verschiedensten Muttersprachen besucht. Dazu bringt jedes Kind auch seine individuellen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Erfahrungen mit.

Konkret wird dies im Alltag z. B. durch mehrsprachige Begrüßungen, Lieder und Bücher aus unterschiedlichen Kulturen, das Aufgreifen familiärer Feste und Traditionen, Gespräche über unterschiedliche Sprachen, Speisen und Lebensweisen sowie durch eine wertschätzende Zusammenarbeit mit Familien umgesetzt.

▪ 7.2 Inklusion

Ganz nach unserem Leitbild, Wohnräume für alle Kinder, egal welcher kulturellen oder sozialen Herkunft, zu ermöglichen, ist bei Kitarino jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, aber auch Ressourcen willkommen. Inklusion bedeutet, dass sich jedes Kind, egal mit welchen Beeinträchtigungen, gesehen, wahrgenommen und wertgeschätzt fühlt. Dabei geht es nicht darum das Kind dem System anzupassen, sondern es dem Kind zu ermöglichen, so gut wie möglich selbstständig am Leben teilzuhaben.

In unserem Alltag begegnen wir vielen Kindern mit Unterschieden in ihrem Verhalten, mit unterschiedlicher Herkunft, Sprachen, Kulturen und unterschiedlichen sozialen Hintergrund. Die Basis für das Gelingen von Inklusion ist das Schaffen einer gemeinsamen Wertebasis die den Grundstock legt. Im Alltag bedeutet dies das wir Wert darauf legen alle miteinzubeziehen und aktive Teilhabe zu ermöglichen. Dies gelingt uns z.B. durch das Aufgreifen und Miteinbeziehen der wertgeschätzten Vielfaltigkeit in Projekten und Aktivitäten.

Um die Kinder und ihre Familien bestmöglich zu begleiten, arbeiten wir darüber hinaus mit Fachdienststellen zusammen. Je nach Rahmenbedingung und der Möglichkeiten vor Ort begleiten wir Kinder mit Behinderungen/Beeinträchtigungen und unterstützen die Familien dabei.

Konkret zeigt sich dies z. B. durch differenzierte Unterstützung im Alltag, angepasste Materialien, Kleingruppenangebote, visuelle Hilfen, sprachliche Begleitung, barrierearme Raumgestaltung, enge Elternzusammenarbeit sowie die Kooperation mit Fachdiensten, Frühförderstellen oder therapeutischen Angeboten.

Geschlechtersensible Erziehung

Die Kitarino Einrichtung am Standort Zenzl – Mühsam – Straße ist barrierefrei und verfügt über einen Personenaufzug zwischen beiden Etagen.

In unserer pädagogischen Arbeit achten wir darauf, Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und ihnen vielfältige Erfahrungsräume zu eröffnen. Jedes Kind darf eigene Interessen, Vorlieben, Stärken und Ausdrucksformen entwickeln, ohne auf geschlechtsspezifische Erwartungen reduziert zu werden.

Im Alltag bedeutet dies, dass alle Kinder gleichermaßen Zugang zu allen Spielbereichen, Materialien und Angeboten haben. Mädchen und Jungen sowie Kinder mit unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten werden gleichermaßen ermutigt, z. B. in der Bauecke, im Rollenspielbereich, bei Bewegungsangeboten, kreativen Angeboten, hauswirtschaftlichen Tätigkeiten oder naturwissenschaftlichen Experimenten aktiv zu werden.

Die pädagogischen Fachkräfte achten auf eine wertschätzende Sprache und vermeiden stereotype Zuschreibungen wie „Das ist nur etwas für Mädchen“ oder „Das ist nur etwas für Jungen“. Unterschiedliche Familienformen, Rollenbilder und Lebensweisen werden altersgerecht und wertfrei aufgegriffen, z. B. durch Bilderbücher, Gespräche im Morgenkreis, Rollenspiele oder Alltagssituationen.

Konflikte, Ausgrenzungen oder abwertende Aussagen aufgrund von Geschlecht, Aussehen, Kleidung oder Rollenverhalten werden von den pädagogischen Fachkräften aufgegriffen und mit den Kindern altersangemessen besprochen. Ziel ist es, die Kinder in einem offenen, respektvollen und gleichwürdigen Miteinander zu stärken.

▪ 7.3 Demokratische Teilhabe

Demokratische Teilhabe, umfasst die altersgerechte Beteiligung an Entscheidungen. Dabei findet, Kokonstruktiv, Lernen durch Zusammenarbeit statt. Hierbei geht man von der Annahme aus, dass Lernen

nur dann sinnvoll und nachhaltig geschieht, wenn das dahinterliegende Verständnis existiert. Die Kinder sich also partizipatorisch aktiv dafür entschieden haben. Sowohl Ko-Konstruktion als auch Partizipation sind hierbei eigenständig aber ineinandergreifend zu betrachten da sie nicht ohneeinander funktionieren. Um echte demokratische Teilhabe zu ermöglichen und das Kind als aktiven Mitgestalter seiner Bildung und Entwicklung anzusehen, benötigt es Kooperation, Dialog und vor allem ernstgemeinte Bereitschaft zur Umsetzung der pädagogischen Mitarbeiter/innen. Partizipation ist Bestandteil ko-konstruktiver Bildungsprozesse und zugleich Voraussetzung für deren Gelingen.

In unseren Kitas bei Kitarino schaffen wir durch etablierte Rituale im Tagesablauf, wie beispielsweise den Morgenkreis, eine Struktur, in der die Kinder aktiv mitwirken können. Durch diese festen Abläufe haben sie die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen und Anliegen einzubringen. Darüber hinaus gestalten wir gemeinsam Aktivitäten und stellen individuelle Angebote zusammen, bei denen die Kinder nach ihren eigenen Wünschen und Interessen entscheiden können, welche sie wahrnehmen möchten. Dabei lernen sie nicht nur, Kompromisse einzugehen, sondern auch andere Meinungen zu akzeptieren und zu respektieren.

Ein Beispiel für die Umsetzung in der Kinderkrippe: Welche Farbe soll mein Lätzchen beim Mittagessen haben?

Ein Beispiel für die Umsetzung im Kindergarten: Welchen Spielplatz besuchen wir am Freitag?

Kinder lernen im alltäglichen Kita Geschehen, das man bei unterschiedlichen Meinungen und Interessen aufeinander zugehen kann um gemeinsam Kompromisse zu finden und Lösungen auszuhandeln. Als Beispiel der aktiven Umsetzung geschieht dies zum Beispiel in Kinderkonferenzen. Hierbei werden Alltagsthemen, Projekte und Ausflüge mitbestimmt indem jedes Kind seine Ideen/Interessen und Bedürfnisse äußern kann und darüber diskutiert und abgestimmt wird. Diese Konferenzen können spontan oder geplant stattfinden. Sie finden meist in einem Stuhlkreis oder Sitzkreis statt und werden von einer pädagogischen Fachkraft moderiert. Auch Kinder können je nach Alter und Thema zu Moderatoren werden. Demokratische Teilhabe wird bei Kitarino auch durch die Raumgestaltung und die pädagogische Haltung der pädagogischen Mitarbeiter/innen unterstützt. Unsere Wohlfühl-Räume sind offen und flexibel nutzbar. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, Funktionsräume und Gruppenräume an die Interessen und Bedürfnissen der Kinder anzupassen.

▪ 7.4 Freispiel

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufs. Unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen gestalten bewusst die Spiel- und Lernumgebung der Kinder, indem sie bestimmte Spielzeuge und Materialien bereitstellen, Impulse geben und die Kinder zum Experimentieren ermutigen. In unseren Kitas gibt es verschiedene Themenräume wie ein Atelier und eine Lernwerkstatt, in denen die Kinder ihre Aktivitäten selbst wählen und entfalten können. Herausforderungen werden gemeinsam im Spiel bewältigt, wodurch die Kinder lernen zuzuhören, andere ausreden zu lassen, die Meinungen anderer zu respektieren und zu hinterfragen.

▪ 7.5 Beschwerdemanagement

Rechtliche Grundlage: Das Beteiligungsrecht von Kindern und deren Eltern in der Kita beruht im Wesentlichen auf drei Säulen, die das Achte Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) definiert:

Partizipation: Kinder sollen entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen Entscheidungen, die sie persönlich betreffen, beteiligt werden. Dieses prinzipielle Recht ist in Artikel 12 der UN-Kindercharta sowie § 8 SGB VIII verankert. Zur frühen Demokratiebildung ist Partizipation im pädagogischen Konzept der Kita unverzichtbar. Die Kinder lernen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und sich für ihre Interessen einzusetzen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft: Eltern tragen die vorrangige Verantwortung für die Erziehung ihres Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und ergänzen die Förderung der Kinder. Die Umsetzung von Beteiligungsverfahren für Kinder setzt somit die Beteiligung von Eltern Gemäß § 22a SGB VIII sind Kitas verpflichtet, zum Wohl des Kindes mit den Erziehungsberechtigten

zusammenzuarbeiten und sie am Kita-Geschehen zu beteiligen. Dazu gehört, dass Eltern sich stellvertretend für ihre Kinder beschweren können.

Kinderschutz: Mit dem erklärten Ziel, den aktiven Kinderschutz zu verbessern, gibt es seit Anfang 2012 das Bundeskinderschutzgesetz. Demnach erhalten Kitas nur dann eine Betriebserlaubnis, wenn unter anderem gewährleistet ist, dass zur Sicherung der Rechte von Kindern „in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.“ Dies ist in § 45 SGB VIII festgeschrieben.

Das Aktive Zuhören (durch pädagogische Fachkräfte und Eltern) ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Aktives Zuhören ist mehr als eine Technik; es ist eher eine Haltung und bedeutet, sich in sein Gegenüber einzufühlen und das Gesagte mit eigenen Worten zu spiegeln. Aktives Zuhören bewirkt, dass sich ein Gesprächspartner verstanden fühlt. Damit wird er sich auch besser auf das Gegenüber einlassen können.

Für uns bedeutet das, dem Kind zuzuhören und ihm die gesamte Aufmerksamkeit zu schenken. Wir nehmen seine Anliegen ernst und wahr, zeigen ihm, dass seine Sicht der Dinge wichtig ist, und geben ihm das Gefühl, gehört zu werden. Ein weiterer Baustein ist die offene Beschwerdekultur. Hierbei nehmen wir eine Vorbildfunktion ein, indem wir das Kind an Problem- und Konfliktlöseprozessen teilhaben lassen und einen konstruktiven Umgang mit Kritik vorleben. Eine Methode ist das Beschwerdeprotokoll. Dabei werden die Beschwerden sowie die Kritik der Kinder aufgeschrieben, im Team reflektiert und mit den Kindern besprochen. Unser Bild vom Kind steht auch beim Beschwerdemanagement stets im Vordergrund.

Diese Ziele verfolgen wir:

- Die Kinder gestalten ihren Alltag aktiv mit.
- Die Kinder können ihre Meinung, angstfrei, äußern.
- Die Kinder wissen, dass Fehler menschlich und wichtig sind.
- Die Kinder nehmen ihre eigenen Bedürfnisse und Emotionen bewusst wahr und bringen diese zum Ausdruck.
- Die Kinder übernehmen aktiv Verantwortung bei der Lösungsfindung.
- Die Kinder sind dialog- und kompromissfähig.
- Die Eltern stehen im offenen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften.

Die Möglichkeiten zur Beschwerde, für alle Beteiligten, ist im Kinderschutzkonzept detaillierter beschrieben.

▪ 7.6 Die Rechte der Kinder – Kinderrechte der Vereinten Nationen

Vor fast dreißig Jahren wurden die Kinderrechte in der Kinderrechts-Konvention der Vereinten Nationen beschlossen. Sie beschützen das Kind als menschliches Wesen. „Die Menschheit muss ihr Bestes für Ihre Kinder geben“-Genfer Deklaration

Die wichtigsten Kinderrechte lassen sich in 10 Punkte zusammenfassen:

Es gehört zur Grundhaltung unserer pädagogischen Fachkräfte, die Rechte der Kinder aktiv zu leben und anzuerkennen. Einige Rechte finden Sie auch in unserem Bild vom Kind.

• **Das Recht auf Gleichheit:**

„Jedes Kind hat gleiche Rechte, niemand darf aufgrund seiner Hautfarbe, Nationalität oder seines Glaubens benachteiligt werden.“

In unserem Haus vermitteln wir den Kindern in verschiedenen Situationen Diversität und finden aber auch Gemeinsamkeiten.

- **Das Recht auf Gesundheit:**

„Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.“

Im pädagogischen Alltag sind alle MitarbeiterInnen stets auf Augenhöhe mit den Kindern, sie sind einfühlsam und vermitteln Geborgenheit und eine wohlfühlende Atmosphäre.

- **Das Recht auf Bildung:**

„Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen & Fähigkeiten entspricht.“

Die Bildungsangebote in unserer Kita sind stets bedürfnis- und interessenorientiert und haben immer das Kind im Fokus

- **Das Recht auf Spiel, Erholung & Freizeit:**

„Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen & künstlerisch tätig zu sein.“

Die Kinder wachsen in einer sich stetig verändernden und wachsenden Lebenswelt auf. Von daher ist es uns als pädagogisches Fachpersonal wichtig, Kindern Platz für das Spielen in der Freispielzeit und individuelle Ruhezeiten zu ermöglichen.

- **Das Recht auf freie Meinungsäußerung & Beteiligung:**

„Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.“

Das Grundprinzip der Partizipation ist in unserem pädagogischen Handeln fest verankert und wird in verschiedenen alltäglichen Situationen ausgelebt wie z.B. in der Essensituation, in Kinderkonferenzen, Bildungsangeboten und Wickselsituationen.

- **Schutz vor Gewalt / gewaltfreie Erziehung:**

„Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.“

Das physische und psychische Wohlbefinden aller Kinder in unserem Haus liegt uns sehr am Herzen. In unserer Vorbildfunktion leben wir den Kindern einen wertschätzenden und gewaltfreien Umgang miteinander vor.

- **Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher & sexueller Ausbeutung:**

Das pädagogische Personal ist durch die Kita-Leitung und unter Einbeziehung des Kinderschutzkonzeptes geschult und angehalten, in Fällen des Paragraphen 8a umgehend zu handeln.

- **Das Recht auf Schutz im Krieg & auf der Flucht:**

Kinder aus Kriegsgebieten werden bei uns aufgenommen und begleitet. Bei Bedarf werden Themen seitens der Kinder und/ oder der Familien kindgerecht in den Gruppen behandelt.

- **Das Recht auf Betreuung bei Behinderung:**

Jedes Kind hat das Recht auf eine individuelle Betreuung. Das heißt: Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben Anspruch auf eine spezifische Unterstützung (z.B. durch Kooperation mit Frühförderstellen).

- **Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause:**

Als familienergänzende Einrichtung arbeiten wir mit Familien, Erziehungsberechtigten und Kindern daran, dass es den Kindern gutgeht und sie eine glückliche Kindheit haben. Wir leben daher eine offene und transparente Kommunikation mit den Eltern.

▪ 7.7 Projektarbeit

Projekte finden nicht nur in gezielten Projektarbeiten statt, sondern auch im täglichen Ablauf. Gemeinsames Kochen, Gestalten der Räume, Basteln und Musizieren sind Beispiele für solche Projekte. Jede Tätigkeit wird dabei als kleines Projekt betrachtet. Die Kinder lernen nicht nur soziale Kompetenzen, sondern auch die unterschiedlichen Herangehensweisen anderer Kinder und deren Umgang mit Herausforderungen kennen, was ihre Sach- und Methodenkompetenz fördert.

Durch diese vielfältigen Alltagssituationen setzen wir die Grundlagen unserer Bildungsziele bei Kitarino um. Wir möchten die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung begleiten, ihnen Mitbestimmung ermöglichen, ihre Bedürfnisse wahrnehmen und ihre Fähigkeiten entfalten.

Die weitaus meisten Lernerfahrungen werden im Verlauf eines Projektes gemacht; im Prozess findet die Erweiterung kognitiver, emotionaler, motorischer und sozialer Kompetenzen statt. Das Ergebnis eines Projekts ist eher zweitrangig: „Der Prozess der Entwicklung zum Ergebnis hin ist wichtiger als das Ergebnis selbst“. Der Weg ist das Ziel. (Konfuzius)

Grundsätzlich gibt es jeden Monat ein Projektthema, zudem unterschiedliche Lernaktivitäten zu jedem Bildungsbereich angeboten werden. Zudem richten sich alle Gruppen nach unserer „Feste & Feiern“-Liste, beispielsweise das jährliche Lichterfest oder die Rino-Wiesn. Hierzu werden passende Angebote geschaffen und das Projekt mit dem entsprechenden Fest abgeschlossen und abgerundet.

Krippe:

Anhand der Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden durch das pädagogische Kleinteam individuelle Projektthemen geplant und einen gesamten Monat durchgeführt. Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder spiegeln sich zum einem in der alltäglichen Arbeit mit den betreuten Kindern wider, aber auch durch die enge Zusammenarbeit und den transparenten Austausch wird erfahren, welche Themen die Kinder aktuell beschäftigen. Diese werden in Form eines übergeordneten Themas durch einzelne gezielte Lernangebote mit den Kindern aufgegriffen.

Als Beispiel kann hier das Thema „Herbst & Kürbis“ genannt werden. Im Oktober bietet sich der Jahreszeitenwechsel von Sommer auf Herbst, sowie das bevorstehende Halloween als ein mögliches

Projektthema an. Hierzu werden unterschiedliche Kreativangebote gemacht, um die Kinder in ihrer Kreativität, aber auch Feinmotorik und Konzentration zu stärken. Gleichzeitig dienen die selbsterschaffenen Kunstwerke als neue Dekoration für den Gruppenraum, sowie des Flures.

Durch weitere gezielte Aktivitäten, wie beispielsweise hauswirtschaftliche Angebote, durch das Zubereiten einer Kürbissuppe oder auch Ausflüge außerhalb der Kita, kann hier besonders auf das Thema „Kürbis“, gleichzeitig aber auch auf „Herbst“ eingegangen werden. Durch Ausflüge wird der Jahreszeitenwechsel im Freien gezielt beobachtet, Blätter und Kastanien gesammelt, um daraus beispielsweise Kastanientiere zu gestalten. Zudem wird hier auch der lebensnahe Ansatz gestärkt, durch das Kaufen eines Kürbisses, um diesen anschließend auszuhöhlen und entsprechend eines Gesichtes zu schnitzen. Als Abschluss wird ein großes, gruppeninternes Kürbisfest gefeiert.

Kindergarten:

Ähnlich wie in der Krippe, werden gemeinsam mit den Kindern unterschiedliche Projektthemen überlegt, geplant und durchgeführt. Als Planung dient hier die wöchentliche oder monatliche Kinderkonferenz als gute Rahmenbedingung. Aufgrund des Alters können die Kinder bereits gezielter in die Planung involviert werden und einzelne Ideen konkret ausgearbeitet werden. Als Beispiel kann hier das Thema „Halloween“ genannt werden.

Da viele Kinder in dem Alter bereits ein Bewusstsein für diese Feierlichkeit haben und diese bereits von zuhause kennen, wird dieses Thema auch in der Kita fokussiert. Durch einzelne Lernaktivitäten wird sich auf die große und abschließende Halloween-Party vorbereitet. Unterschiedliche kreative Angebote, beispielsweise für die Gruppendekoration, aber auch die Erstellung von „Candy-Bags“, legen einen guten Grundstein für aufbauende Aktivitäten. Um auch hier die Kinder ganzheitlich zu bilden, werden

neben theoretischen Input, beispielsweise warum Halloween gefeiert wird, auch hauswirtschaftliche Angebote durchgeführt. Durch passende Halloween-Lieder bereitet sich die Gruppe auf das Süßigkeiten-Sammeln vor. Am Tag des Festes dürfen die Kinder ganz klassisch Süßigkeiten aus den anderen Gruppen einsammeln gehen, passende Fingerspiele und Lieder singen, um am Ende die eigene gebastelte CandyBag zu füllen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass alle Projekte der einzelnen Gruppen ganzheitlich aufgebaut sind und auch die einzelnen Lernaktivitäten ineinander übergreifen und in logischer Reihenfolge aufgebaut sind

▪ 7.8 Bewegung, Rhythmik, Gesundheit

Gesundheit umfasst verschiedene Dimensionen, einschließlich der körperlichen, seelischen und geistigen Aspekte. Im Rahmen der Gesundheitserziehung bei Kindern legen wir großen Wert auf eine gesunde Ernährung sowie die Stärkung individueller und sozialer Ressourcen des Kindes und die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts. Wir ermöglichen den Kindern, sich mit sich selbst, ihrem Körper und gesunden Ernährungsgewohnheiten auseinanderzusetzen.

Bewegung spielt eine wichtige Rolle bei der körperlichen und kognitiven Entwicklung der Kinder und unterstützt insbesondere die räumliche und zeitliche Wahrnehmung und Orientierung. Schon im frühen Krippenalter arbeiten wir nach dem Grundsatz des Kinästhetik Infant Handling, um optimale Lern- und

Entwicklungsbedingungen zu schaffen. Die Bewegung und das Training ihrer eigenen körperlichen Fähigkeiten stärken das Selbstvertrauen und das Sicherheitsgefühl der Kinder. Gemeinsames Bewegen mit anderen erfordert Absprachen, Regeln und Rücksichtnahme, was zusätzlich die Entwicklung verschiedener Kompetenzen fördert.



Die Kita verfügt über einen 1.000 Quadratmeter großen Garten, der sich um zwei Hausseiten umstreckt. Dieser ist mit mehreren Sandkästen, einer Nestschaukel, sowie einem großzügigen Wasserspielplatz und einem Balancierparcour ausgestattet. Für nachhaltige Projekte stehen große Hochbeete zur Verfügung. Abgerundet wird der Garten mit einer großen Rasenfläche, sowie einer Hängematte.

Zur Kita gehört zudem ein großer Bewegungsraum, welcher mit einer Sprossen- und Kletterwand ausgestattet ist. Durch verschiedene Turnelemente können je nach Bedürfnissen und Entwicklungsstand entsprechende Bewegungsparcours und -landschaften aufgebaut werden.

Alle Gruppen verfügen über einen gemeinsamen Spielflur, welcher mit einer Rennstrecke auf dem Boden versehen ist. Somit haben auch hier die Kinder die Möglichkeit, mit passenden Fahrzeugen ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen.

Um den Kindern täglich Bewegungseinheiten ermöglichen zu können, verbringt jede Gruppe vormittags oder nachmittags Zeit an der frischen Luft, beispielsweise im Garten. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, durch das Freispiel ihre sozialen Kompetenzen zu stärken oder durch gezielte Bewegungseinheiten werden die grobmotorischen Fähigkeiten weiter gestärkt.

Des Weiteren verfügt jede Gruppe über einen festen Tag im Bewegungsraum, um den Kindern erweiterte Bewegungsangebote zu ermöglichen. Um die Bewegungsangebote abzurunden, verfügt jede Gruppe über einen festen Ausflugstag in der Woche, um nahegelegene Spielplätze zu besuchen. Direkt neben der Kita liegt ein Wald, welcher ebenfalls für Natur und Erlebnispädagogische Angebote genutzt wird.

▪ 7.9 Teiloffene Arbeit

KitaHüpfer

Rahmenbedingungen:

Im Rahmen der Förderung des Übergangs von der Krippe in den Kindergarten wurde das Projekt „KitaHüpfer“ von unserem pädagogischen Team konzipiert und entwickelt.

Der Schwerpunkt liegt auf der Förderung der Sprache, Feinmotorik und weiteren wichtigen Entwicklungsbereichen, die von elementarer Bedeutung für den Kindergarten sind. „KitaHüpfer“ findet einmal im Monat, i.d.R. der zweite Mittwoch, von 9:30 Uhr bis ca. 10:15 Uhr statt. Hier wird im Wechsel eine Lernaktivität in der Kita und ein Ausflug außerhalb davon angeboten.

Das Projekt richtet sich an Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren.

Ziel:

1. Das Hauptziel von „KitaHüpfer“ ist, die Kinder gezielt auf den Kindergarten vorzubereiten. Dazu gehören:
2. Sprachförderung: Die Kinder werden spielerisch an den Gebrauch und die Erwartung ihrer Sprachfähigkeiten herangeführt. Dies geschieht durch Sprechübungen, Reime und Geschichten, die das Sprachverständnis und den Wortschatz erweitern.
3. Selbstwertgefühl und Sozialkompetenzen: Die Kinder lernen, selbstbewusst „Stop“ zu sagen und sich in sozialen Situationen zurechtzufinden. Es wird Wert daraufgelegt, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Emotionen zu erkennen und auszudrücken sowie die Emotionen anderer zu verstehen.
4. Förderung der Feinmotorik: Übungen wie das Schneiden mit der Schere, Basteln oder das Zusammenfügen von kleinen Bausteinen verbessern die Hand-Augen-Koordination und die Feinmotorik, die für den Kindergarten von Bedeutung sind.
5. Vorbereitung auf den Kindergartenalltag: Neben praktischen Übungen wird auch das Verhalten in Gruppen und die Einhaltung von Regeln entwickelt, um den Kindern den Start im Kindergarten zu erleichtern.

• Sichtbarkeit für Eltern

Nach jeder Einheit der „KitaHüpfer“-Projekts wird eine Beschreibung der durchgeführten Übungen sowie der erreichten Ziele über unsere Eltern-App gepostet. Eltern haben somit die Möglichkeit, die Fortschritte ihrer Kinder zu verfolgen und aktiv an der Vorbereitung auf den Kindergarten teilnehmen.

8. Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen

Die regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln in unseren Kinderkrippen und Kindergärten.

▪ Entwicklungsdokumentation in der Kinderkrippe

Bei Kitarino werden mindestens einmal pro Jahr Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt, um den Entwicklungsstand und Fortschritt des Kindes zu besprechen. Diese Gespräche dienen dazu, eine umfassende Einschätzung der verschiedenen Entwicklungsbereiche des Kindes zu geben und einen Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften zu ermöglichen.

Zur Vorbereitung dieser Entwicklungsgespräche verwenden wir den Entwicklungsbogen von Kuno Beller, der speziell für Kinder im Alter ab der Geburt bis neun Jahren entwickelt wurde. Dieser Bogen umfasst alle neun Entwicklungsbereiche, einschließlich des Körper- und Pflegebewusstseins, der Umgebungsbewusstsein, die sozial-emotionale Entwicklung, die Spieltätigkeit, Sprache und Literacy, die Kognition sowie der Grob- und Feinmotorik. Die Kinder werden über einen bestimmten Zeitraum beobachtet, um eine umfassende und individuelle Einschätzung ihrer Entwicklung zu erhalten.

Im Rahmen des ausführlichen Entwicklungsgesprächs werden diese Beobachtungen und Einschätzungen mit den Eltern, anhand der Ressourcen-Sonne besprochen. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit, Fragen zu stellen, wünschenswerterweise ihre eigenen Beobachtungen und Erfahrungen einzubringen und gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften über den Entwicklungsstand und die nächsten Schritte des Kindes zu sprechen. In diesen Gesprächen wird auch der Übergang des Kindes von der Krippe in den Kindergarten thematisiert, um die Eltern bei diesem wichtigen Schritt zu unterstützen und gemeinsam eine gute Vorbereitung zu gewährleisten.

Die Entwicklungsgespräche dienen als wichtiger Rahmen für eine offene und vertrauensvolle Kommunikation zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften. Sie ermöglichen einen regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des Kindes und schaffen eine Grundlage für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagog:innen zur bestmöglichen Förderung und Unterstützung des Kindes.

▪ Entwicklungsdokumentation im Kindergarten

Zur zielgerichteten Beobachtung des aktuellen Entwicklungsstandes und sprachlichen Förderung der Kinder werden bei Kitarino folgende pädagogischen Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation eingesetzt:

- Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)
- Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- Kuno Beller Entwicklungstabelle
- Ressourcen-Sonne

Auf Basis dieser Beobachtungsinstrumente werden mindestens einmal jährlich sowie anlassbezogen Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt. In diesen Gesprächen wird auch der Übergang von der Krippe in den Kindergarten und zwischen Kindergarten und Schule besprochen.

8.1 Die Entwicklungstabelle von Kuno Beller:

Die Entwicklungstabelle von Prof. Dr. E. Kuno und Simone Beller vermittelt pädagogischen Fachkräften praxisnahe und differenzierte Kenntnisse über Entwicklungsschritte und Verhaltensänderungen für Kinder von 0-10 Jahren. Kuno Bellers Entwicklungstabelle untergliedert sich in folgende acht Entwicklungs- bzw. Kompetenzbereiche:

Körperpflege, Umweltbewusstsein, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, Kognition, Grob- und Feinmotorik.

In den oben genannten Entwicklungsbereichen wird nochmal in je 14 Entwicklungsphasen unterteilt die eine Vielzahl von Fragen, sogenannte Items beinhaltet. (Beller&Beller, 2000) sagt dazu: die Items sind „in alltäglichen Verhaltensweisen des Kindes konkret und anschaulich dargestellt (...)“, denn der reale

Bezug zum Verhalten der Kinder ist wichtig, damit die pädagogischen Fachkräfte dieses im Alltag beobachten und dokumentieren können. ``

Für die individuelle Förderung eines jeden einzelnen Kindes ist die Beobachtung und Dokumentation der Kinder die Grundvoraussetzung. Dies gelingt uns mit dem Konzept der Kuno Beller Entwicklungstabelle am besten, da man aus dem Entwicklungsprofil die jeweiligen Zielsetzungen der individuellen Förderung ableiten kann.

Die Anwendung der Kuno Beller Entwicklungstabelle besteht grundlegend aus 3 Arbeitsschritten:

- **1. Beobachtung und Dokumentation**

Die pädagogischen Mitarbeiter:innen beobachten das Kind im Alltag, ohne künstliche Situationen hervorzurufen und dokumentiert dies in den oben genannten Entwicklungsbereichen.

- **2. Auswertung**

Durch die ausgiebige und intensive Auswertung, Entwicklungsprofil, erhalten wir eine objektivere Wahrnehmung und Einschätzung des Kindes.

- **3. Förderung**

Anhand der Auswertung und der intensiven Auseinandersetzung mit dem Kind durch die Bezugsperson, können die daraus gewonnen Erkenntnisse direkt im Alltag umgesetzt werden. Dies sichert die Qualität und die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes.

Wir nutzen die Kuno Beller Entwicklungstabelle auch als Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern und zum ausfüllen der Ressourcen Sonne eines jeden Kindes.

Die vollständigen Arbeitsmaterialien zur Entwicklungstabelle nach Kuno und Simone Beller liegen in der Kita vor und werden durch die pädagogischen Fachkräfte im U3-Bereich zur Beobachtung, Auswertung und Förderplanung genutzt.

- **8.2 Sismik & Seldak & Liseb**

Über die Nemborn App werden, mithilfe der pädagogischen Beobachtungen schnell und einfach Sprach- und Entwicklungsstände erfasst und ausgewertet. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen diese Plattform sowohl für die Dokumentation der Sprachentwicklung der Kinder als auch für die Dokumentation der Entwicklung nach Kuno Beller. Hierzu werden die Beobachtungsbögen herangezogen, ausgefüllt und direkt ausgewertet.

Unter **Sismik** wird das Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in der Kindertageseinrichtung verstanden. Der Beobachtungsbogen deckt die Alters- und Entwicklungsspanne von 3 ½ Jahren bis zum Schuleintritt ab. Der Entwicklungsbogen ist nicht darauf ausgelegt erst genutzt zu werden, wenn Auffälligkeiten bereits bekannt sind, sondern dient der Begleitung und Dokumentation von alltäglicher und „normaler“ Sprachentwicklung der Jungen und Mädchen.

Seldak bedeutet Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern und arbeitet mit ähnlichen Vorgehensweisen, nur dass hierbei das Augenmerk auf Kinder gelegt ist, die mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen.

Liseb ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprach- und Literacy-Entwicklung von Kindern im Alter zwischen 24 und 47 Monaten. Liseb ist sowohl für Kinder, die deutschsprachig aufwachsen, als auch für Kinder geeignet, deren Familiensprache nicht Deutsch ist.

- **8.3 Rinobuch**

Unser Rinobuch ist ein einzigartiges Dokumentationskonzept, das den Bildungs- und Entwicklungsfortschritt jedes einzelnen Kindes in unserer Kita umfassend festhält. Es unterscheidet sich von herkömmlichen Portfolios, da es den Kindern selbst ermöglicht, ihre eigene Sammlung zu gestalten. Dadurch werden sie zu aktiven Gestaltern ihrer individuellen Entwicklungsdokumentation. Jedes Kind hat seine eigene, persönliche Sammlung, die den gesamten Zeitraum seines Aufenthalts in der Kita abdeckt und die individuellen Lernfortschritte anschaulich dokumentiert.

Unser Rinobuch geht über eine traditionelle Entwicklungsdokumentation hinaus. Es ermöglicht eine systematische Beobachtung und Begleitung jedes Kindes über einen längeren Zeitraum. Dabei werden nicht nur die erworbenen Fähigkeiten festgehalten, sondern auch der eigentliche Lernprozess dokumentiert. Das Rinobuch bildet somit eine wertvolle Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Kindern, pädagogischen Fachkräften und Eltern. Es fördert eine interaktive und individuelle Interaktion, um das Lernen und die Entwicklung jedes Kindes bestmöglich zu unterstützen.

Die Inhalte:

Das Rinobuch ist eine individuelle und gemeinsam erstellte Dokumentation, die eine Vielzahl von Inhalten enthalten kann. Jedes Rinobuch ist einzigartig und reflektiert die persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen jedes Kindes während seiner Zeit bei Kitarino. Es werden bestimmte besondere Momente festgehalten, um den Kindern schöne Erinnerungen an ihre Kita-Zeit zu schenken. Dazu gehören beispielsweise Ausflüge, Feste, Geburtstage, Lieder, persönliche Highlights und Kunstwerke.

Die Dokumentation erfolgt hauptsächlich durch Fotos. Dabei entscheiden wir gemeinsam mit den Kindern, welche Fotos in ihr persönliches Rinobuch aufgenommen werden und welche sie nicht darin haben möchten. Diese individuelle Auswahl ermöglicht es den Kindern, die Gestaltung ihres Rinobuchs mitzugestalten und ihre persönlichen Präferenzen zu berücksichtigen.

Im Kita-Alltag

1. Zu Beginn ihrer Kita-Zeit bei Kitarino erhalten alle Kinder ihren individuellen Ordner in KitarinoFarben und mit einem personalisierten Ordnerrücken, der ihren Namen und ein kleines Foto enthält.
2. In unserem Rinobuch werden verschiedene besondere Momente festgehalten, wie Geburtstage, der erste Kita-Tag, Ausflüge, Feiern und vieles mehr. Die Kinder entscheiden mit, welche Augenblicke sie gerne darin festhalten möchten.
3. Die Gestaltung jeder Rinoseite erfolgt in Zusammenarbeit mit den Kindern.
4. Das Rinobuch steht immer in einer kinderfreundlichen Höhe, damit die Kinder es jederzeit im Alltag anschauen können.
5. Unsere pädagogischen Fachkräfte nutzen die Gestaltung der Rinobücher auch, um mit den Kindern in eine wertschätzende und auf Augenhöhe basierende Interaktion zu treten.
6. Die Kinder haben das Recht zu entscheiden, wer ihr Rinobuch anschauen darf, da es ihnen gehört.

Bevor es jemand nimmt, wird immer um Erlaubnis gefragt.

Das Rinobuch hat in unserer Kita einen besonderen Stellenwert. Um den Kindern eine schöne Erinnerung an die Kita zu ermöglichen, aber auch das eigene Selbstbild, sowie Selbstbewusstsein zu stärken, werden regelmäßig in der Zusammenarbeit mit den Kindern, jedes Buch individuell gestaltet. Neben

Geburtstagen, Festen oder besonderen Ausflüge, finden die Kinder auch ihre individuellen Entwicklungsschritte in ihrem Rinobuch.

Neben visuellen Eindrücken bestehend aus Fotos, werden auch kleine Anmerkungen hinzugefügt, um beispielsweise auch den Ablauf und die Angebote einer Feierlichkeit festzuhalten. Die Kinder dürfen jede Seite individuell mitgestalten, beispielsweise durch das Malen eigener Kunstwerke oder das Mitbestimmen, wie die Seite grundsätzlich aufgebaut werden soll.

Im Kindergarten, aber auch im Hort werden die Kinder spezifischer in die Gestaltung miteingebunden, beispielsweise durch das Schreiben des eigenen Namens oder auch eines ganzen Textes.

Jede Gruppe nimmt sich zur Gestaltung einmal wöchentlich die Zeit, um neue Seiten zu erstellen, aber auch die bisher erstellten Rino-Seiten zu reflektieren.

Bestimmte Vorlagen gibt es in unserer Kita nicht, da unser Fokus auf die Individualität jedes Rinobuches liegt. Über unsere Nembørn-App können je nach Anlass Vorlagen gestaltet werden.

Abgerundet werden die Rinobüchern mit einer Sammlung von gelernten Liedern, Fingerspielen und Gedichten. Auch Lerngeschichten über die Kinder und deren Entwicklungsschritte finden sich im Rinobuch wieder.

Auch die Eltern werden aktiv in das Erstellen des Rinobuches miteingebunden. Zu Beginn jedes Kitajahres dürfen die Eltern ihren Kindern Wünsche für das neue Kitajahr wünschen. Zudem bekommen die Eltern regelmäßig Vorlagen mit, beispielsweise über den Urlaub oder auch das Feiern von Weihnachten, um das Rinobuch im Rahmen des Erziehungsdreieckes zu vervollständigen. Darüber hinaus steht es den Eltern frei, auch eigeninitiativ Seiten zu besonderen Erlebnissen außerhalb der Kita zu gestalten und zu teilen. Mitgebrachte Seiten von zuhause werden im Morgenkreis gemeinsam betrachtet und jedes Kind darf hierzu die passenden Hintergrundinformationen mit den restlichen Kindern teilen. Somit wird den Kindern die verdiente Wertschätzung entgegengebracht. Selbstverständlich obliegt es jedem Kind, ob das Rinobuch oder auch einzelne Seiten mit der Gruppe geteilt werden dürfen.

▪ 8.4 Infoboards

Unsere Infoboards nutzen wir als effektives Kommunikationsmittel. Täglich informieren wir so die Eltern über die Aktivitäten am Vormittag und Nachmittag in anschaulicher Form. Wir stellen die angewandte Methode der pädagogischen Aktivität vor und benennen ein Ziel, das wir damit verfolgen.

Das Infoboard vermittelt den Eltern einen Überblick über die verschiedenen Bildungsbereiche, die wir in unserer täglichen Arbeit berücksichtigen. Diese Bereiche sind in fünf Kategorien zusammengefasst, um die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten zu verdeutlichen:

- Gesundheit und Bewegung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale und interkulturelle Bildung
- Naturwissenschaften und Technik
- Kunst, Kultur und Medien

Das Infoboard dient als Kommunikationsmittel für gezielte Aktivitäten sowie für alltägliche Handlungen wie den Morgenkreis oder das Freispiel. Wir nutzen es, um den Eltern einen umfassenden Einblick in den Kita-Alltag ihrer Kinder zu ermöglichen. Zusätzlich können wir auf den Infoboards Fotos von den angebotenen Aktivitäten präsentieren. Diese visuellen Eindrücke bieten den Eltern eine vertiefte Perspektive und geben ihnen zu Hause die Möglichkeit, über das Geschehen in der Kita mit ihren Kindern ins Gespräch zu kommen.

9. Nemborn- Eltern App

In allen Kitas von Kitarino findet die gesamte Kommunikation mit den Eltern (außerhalb der KitaRäumlichkeiten) über eine eigenen Kita-App statt. Die Plattform dafür heißt Nemborn. Sie ermöglicht eine unkomplizierte Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften, Eltern und dem Träger. Und sie lässt Eltern mehr an der Entwicklung ihrer Kinder in der Kita teilhaben. Für den Praxiseinsatz in der Kita bietet Nemborn verschiedene Apps, die das Zusammenwirken von Kindern, Eltern, Fachkräften und Trägern auf einer digitalen Plattform ermöglichen.

Bei Kitarino werden diese Abläufe ganz einfach und praktisch über die App erfasst gesteuert:

- An- und Abmelden der Kinder in den jeweiligen Gruppen
- Terminvereinbarung und Koordination von Elterngesprächen
- Dokumentation von Elterngesprächen

- Informationen / Terminkoordination Elternabend
- Dokumentation Elternabend
- Kommunikativer Austausch mit den Eltern (über Hol- und Bringgespräche hinaus)
- Bereitstellung von Fotos aus der Gruppe (z.B. bei Ausflügen etc.) - Informationen zu Lernaktivitäten, Kursen, AGs, Ausflügen etc.
- Neuigkeiten aus der Einrichtung
- Essensplan für die Woche

Bei Kitarino steht immer das Kind im Fokus. Deshalb wollen wir die administrativen Arbeiten so einfach und effizient wie möglich gestalten. Unsere Kita-App hilft uns dabei, weil sie Abläufe standardisiert und digitalisiert. So bleibt mehr Zeit für die Kinder.

10. Team

▪ 10.1 Teamzusammensetzung

In unseren Häusern beschäftigen wir gemäß BayKibig anerkannte pädagogische Fachkräfte, Ergänzungskräfte, Berufspraktikanten/Innen, Praktikantinnen sowie ggf. pädagogische Hilfskräfte. Außerdem arbeiten in unseren Häusern Hauswirtschaftskräfte, die für die Zubereitung der Mahlzeiten und andere hauswirtschaftliche Tätigkeiten zuständig sind. Die Personalzusammenstellung wird gemäß unserem Anstellungsverhältnis individuell in den Häusern angepasst. Die Dienstzeiten des Personals sind durch einen Dienstplan festgelegt. Die pädagogischen Mitarbeiter/Innen arbeiten im Schichtdienst, um die lange Öffnungszeit unserer Häuser abzudecken.

▪ 10.2 Teamsitzungen

In unseren Kitarino Standorten finden regelmäßige Teamsitzungen in unterschiedlichster Konstellation statt. Dabei setzen sich die Tagesordnungspunkt aus den Themen der Kita Leitungsteams und der der pädagogischen MitarbeiterInnen zusammen. Dabei besteht für die pädagogischen MitarbeiterInnen besteht hierbei die Möglichkeit ihre Interessen und Anliegen zu diskutieren und sich auszutauschen. Fallbesprechungen sowie pädagogische Themen aber auch organisatorische Punkte neben dabei den Schwerpunkt ein.

• Frühteam

Das Frühteam findet täglich von 8:45-9:00 Uhr statt. Hier trifft sich jeweils eine Person aus jeder Gruppe, sowie ein Mitglied des Führungsteams im Teamzimmer, um den bevorstehenden Tag zu planen. Jede Gruppe gibt kurz wieder, welche Aktivitäten für den Tag vorgesehen sind, welche Materialien oder Räume benötigt werden. Das Führungsteam informiert über wichtige Themen oder Termine. Für mögliche Unterstützungen während des Alltages bietet das Frühteam den perfekten Rahmen, um somit auch eine stets qualitativ hochwertige Betreuung der Kinder sicherstellen zu können. Das gesamte Team wird protokolliert. Alle Informationen werden an das restliche Kleinteam weitergegeben.

• Kleinteam

Jedes Kleinteam bekommt einmal wöchentlich die Möglichkeit, sich mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen, Fallbesprechungen durchzuführen oder auch nächste Schritte in der pädagogischen Arbeit gemeinsam zu erarbeiten. Hierzu werden Rahmenbedingungen von ca. einer Stunde pro Woche gestellt.

Die Kindergartenteams, sowie die Vorschul-/Hortgruppe decken sich hierbei gegenseitig ab, beispielsweise durch einen gemeinsamen Aufenthalt im Garten. Somit bekommt jedes Kleinteam Gelegenheit, sich konzentriert außerhalb des Kinderdienstes mit individuellen Themen zu beschäftigen.

Auch die Krippe verfügt über ein wöchentliches Kleinteam. Hier wird die tägliche Schlafenszeit von 20:00- 14:00 Uhr genutzt. Nach der individuellen Schlafbegleitung wird jedes Kleinteam in Absprache durch ein anderes pädagogisches Krippenteam abgelöst.

- **GL-Team**

Die Gruppenleitungen haben in der Kita eine besondere und wichtige Funktion in administrativen Prozessen. Sie gelten nicht nur als erste Anlaufstelle bei Themen, Anliegen oder Anregungen der Eltern, sondern sind auch für alle organisatorischen und administrativen Aufgaben in der Gruppe verantwortlich. Zudem zählt zu ihrem Aufgabenbereich das Führen des eigenen Kleinteam auf Augenhöhe, das Delegieren von Aufgaben, sowie die Stärkung der individuellen Ressourcen einzelner MitarbeiterInnen.

Demnach findet einmal wöchentlich, immer donnerstags von 13:00-14:00 Uhr, ein Gruppenleitungsmeeting gemeinsam mit der Leitung und/oder stellvertretenden Leitung statt. Auf der Agenda stehen unterschiedliche organisatorische Themen, Planung bevorstehender Feste und Feiern, sowie die Planung wichtiger Prozesse im Kitaalltag.

Das GL-Meeting schafft zudem einen Raum, aktuelle Themen aus der Gruppe, beispielsweise Situationen mit Kindern oder Anliegen der Eltern und MitarbeiterInnen, zu erläutern. Gemeinsam mit den restlichen Gruppenleitungen, sowie dem Führungsteam werden nach individuellen Lösungen gefunden. Auch hier ist es in der Verantwortung der Gruppenleitung, das Kleinteam im Anschluss über die erarbeiteten Themen zu informieren.

- **Großteam**

Einmal im Monat – immer der erste Montag im Monat – findet nach Öffnungszeiten der Kita eine zweistündige Teamsitzung statt. Diese ist in unterschiedliche Teile aufgebaut: Zunächst wird mit einer Befindlichkeitsrunde gestartet, eingepackt in unterschiedliche Spiele und Methoden. Anschließend werden organisatorische Themen besprochen, welche relevant für das gesamte Haus sind. Aktuelle Themen, beispielsweise kollegiale Beratungen oder Planungen von Festen, runden eine Großteamsitzung ab.

- **Klausurtag**

Das pädagogische Team verfügt über zwei Klausurtag im Jahr. Diese zählen in die insgesamt 15 Schließtage mit hinein. Diese Tage werden immer zu Beginn jeden Kitajahres im September veröffentlicht, denn hier wird keine Betreuung der Kinder angeboten.

Der erste Klausurtag im Kalenderjahr findet im August statt. Hier gilt es, viele organisatorische Themen zu bearbeiten, beispielsweise die Neuaufteilung bestimmter pädagogischer Angebote, das Planen der Feste & Feiern für das kommende Kitajahr oder auch weitere Strukturen innerhalb des Teams. Zusätzlich wird das pädagogische Team durch die Leitung in arbeitsrelevanten Bereichen belehrt.

Der zweite Klausurtag dient dazu, sich auf bestimmte pädagogische Themen zu vertiefen, beispielsweise durch Gruppenarbeiten, externe Fortbildungen oder auch praxisnahe Übungen. Zudem werden hier auch Konzepte gemeinsam reflektiert und ggf. angepasst und überarbeitet.

- **Teamtage**

Dem pädagogischen Kleinteam steht ein Teamtag im Kalenderjahr zu. Auch dieser ist in den Schließtagen bereits enthalten. Gemeinsam mit dem Gesamtteam wird eine entsprechende Aktion überlegt, geplant und durchgeführt. Hierzu können alle Aktivitäten genutzt werden, welche den Schwerpunkt auf dem Thema „Teambuilding“ haben. Hierzu gibt es ein vom Träger gestelltes Budget.

▪ 10.3 Standort Zenzl – Mühsam – Straße – Ausbildungsort für Praktikanten

Neben einem Bildungsort für Kinder verstehen wir uns als Kindertagesstätte auch als Ausbildungsort für Praktikant:innen jeglicher Ausbildungsformen. Bei uns erhält jede und jeder Auszubildene eine zeitgemäße und umfangreiche Einführung und Einarbeitung in den pädagogischen Alltag. Zu Beginn eines jeden Berufspraktikums-Jahr ist ein Einführungsworkshop angesetzt.

In der heutigen Zeit und bei dem akuten Fachkräftemangel ist es uns ein großes Anliegen alle Ausbildungsformen, die für die Kita relevant sind, bei Kitarino anzubieten. Hierbei werden unsere Praktikant:innen als vollwertige Mitglieder des Teams angesehen, ohne sie zu überfordern. Wir nehmen

stets Rücksicht auf den Ausbildungsstand und die Vorerfahrungen. Eine erfahrene pädagogische Fachkraft übernimmt die wöchentlichen Gespräche zum Austausch über Lernziele, Prüfungsvorbereitungen, der eigenen Entwicklung, Beobachtungen, Reflektionen und natürlich auch zu persönlichen Anliegen. Hierbei sehen wir die Schulen/Fachakademien und Unis als direkte Bildungspartner und arbeiten eng zusammen.

▪ 10.4 Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter:innen

Bei Kitarino legen wir großen Wert auf die kontinuierliche Entwicklung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen. Deshalb bieten wir regelmäßig interne und externe Fort- und Weiterbildungen an. Diese ermöglichen es uns, unsere Arbeit kritisch zu hinterfragen und stets auf dem neuesten Stand zu bleiben. Gleichzeitig unterstützen wir unsere Mitarbeiter:innen dabei, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und ihr volles Potenzial auszuschöpfen und zu entfalten.

10.5 Marte Meo

Marte Meo ist eine videobasierte Methode, um die Entwicklung von Kindern zu beobachten und daraus wertvolle Informationen für eine optimale und individuelle Entwicklungsunterstützung zu erhalten. Jede Situation kann bei Marte Meo auf Video aufgezeichnet und in Feedback-Runden analysiert werden. So bekommen die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, wichtige Situationen im Kita-Alltag, Verhaltensweisen der Kinder oder auch ihre eigenen Reaktionen im Nachhinein anzuschauen, auszuwerten und wertvolle Erkenntnisse für zukünftige Situationen zu erhalten. Das dient der langfristigen Qualitätssicherung in den Kitas und der stetigen Weiterentwicklung. Entwickelt wurde die Methode von der Niederländerin Maria Aarts. Sie ist der Überzeugung: Im alltäglichen Leben gibt es zahlreiche Situationen, in denen wir die Möglichkeit haben, die Entwicklung von Kindern so zu unterstützen, dass sie ihr ganzes Leben davon profitieren können. Sie nennt es ein „goldenes Geschenk“, das wir den Kindern geben können. Und genau das ist auch unser Anliegen bei Kitarino. Wir wollen uns stetig weiterentwickeln und Kinder so individuell und optimal unterstützen, dass sie sich bei uns wohl- und geborgen fühlen und dass sie zu selbstbewussten und selbstsicheren Menschen heranwachsen. Die Marte-Meo-Methode hilft uns dabei, indem wir sie für verschiedene Zwecke einsetzen:

Reflexionsinstrument für pädagogische Fachkräfte.

Wir filmen unsere pädagogischen Fachkräfte in diversen Situationen im Kita-Alltag. Im Anschluss gehen wir in die Selbstreflexion bzw. gemeinsam in die Kleingruppenreflexion. Dafür nutzen die pädagogischen Fachkräfte das Tablet ihrer Gruppe und lassen es über einen gewissen Zeitraum im Alltag mitfilmen. Wichtig: Es dürfen keine inszenierten Situationen geschaffen werden. Denn es soll wirklich der ganz normale Alltag dokumentiert und erfasst werden.

Zunächst ist zu betonen, dass alle Filmmaterialien ausschließlich zur eigenen Reflexion dienen und auch nur durch das pädagogische Kleinteam einsehbar ist. Auf Wunsch der PädagogInnen können weitere Personen aus dem Gesamteam oder die Leitung hinzugezogen werden.

Grundsätzlich werden alle PädagogInnen durch die Leitung geschult, offen für Veränderungen, Anpassungen und Reflexionsrunden zu sein, da dies die Qualität der pädagogischen Arbeit sichert. Sobald auffällt, dass sich bestimmte Abläufe oder Tagesabschnitte im Alltag verändern oder verändert haben, sind die Kleinteams dazu angehalten, Offenheit zu zeigen, in einer Kleinteamsitzung zunächst zu prüfen, um welche Abläufe es sich handelt und im Anschluss diese entsprechend zu filmen. Im FolgeKleinteam wird dieses reflektiert und gemeinschaftlich nach Lösungen gesucht. Im Fokus stehen hier die offene Kommunikation und sachliche Kritikfähigkeit.

• *Reflexionsinstrument für Rituale im pädagogischen Alltag*

Darüber hinaus nutzen wir die Marte-Meo-Methode, um gezielt Rituale in unseren Kitas zu reflektieren und zu evaluieren. Ziel ist es, unser Qualitätsniveau im pädagogischen Alltag regelmäßig zu überprüfen, zu halten und stetig weiterzuentwickeln. Dafür filmen wir wiederkehrende Situationen, wie zum Beispiel den Morgenkreis oder Essenssituationen, die wir im Nachgang gemeinsam auswerten.

Dokumentations- und Reflexionsinstrument für die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Aber auch unsere Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wollen wir durch die Marte-Meo-Methode vertiefen. Das schaffen wir, indem wir über ausgewählte Videosequenzen aus dem Kita-Alltag zeigen, wie sich das Kind bei uns entwickelt. Die Videos dienen so auch als wichtige Basis für unsere regelmäßigen Entwicklungsgespräche.

- **Konkretes Beispiel aus der Praxis: Mittagessen im Kindergarten**

Einem Kleinteam aus dem Kindergarten ist die anhaltende Unruhe und extreme Lautstärke während des gemeinsamen Mittagessens aufgefallen. Leider konnte zu diesem Zeitpunkt nicht festgestellt werden, welche Ursachen für die aktuelle Situation die Gründe sind. Für solche Momente wird unser Reflexionsinstrument Marte-Meo verwendet.

Während unseres pädagogischen Standards „Essen & Trinken“ wurde eine Kamera aufgestellt, um die gesamte Situation von Beginn bis zum Übergang in die Ruhezeit gefilmt. Im anschließenden Kleinteam wurde das Videomaterial innerhalb des Teams gesichtet und reflektiert. Die Gründe für die stetige Unruhe waren die PädagogInnen selbst, denn oftmals wurde sich über die verschiedenen Tische hinweg unterhalten, was dazu führte, dass sich auch die Kinder nicht am gleichen Tisch, sondern mit Freunden an einem anderen Tisch unterhielten. Somit entstand ein hoher Lärmpegel. Zudem konnte im Video festgestellt werden, dass die PädagogInnen oder auch Kinder aufstehen mussten, um vergessenes Besteck oder auch Gläser zu holen. Auch dies trug zu einer unruhigen Situation bei.

In einer gemeinsamen Reflexionsrunde wurden sich Anpassungen überlegt, beispielsweise die eigene Konzentration mehr auf den eigenen Tisch zu legen, sich aktiver mit den Kindern am eigenen Tisch zu unterhalten und sie beim Essen zu begleiten. Bevor das Mittagessen durch einen gemeinsamen Tischspruch gestartet wird, dürfen alle Kinder nochmals kontrollieren, ob ihnen alles zur Verfügung steht (Glas, Teller, Besteck), um auch hier die nötige Ruhe einzuführen. Nach einigen Wochen wurde das Ritual nochmals reflektiert und die angepassten Methoden für positiv bewertet. Die gesamte Essenssituation ist ausgeglichener und harmonievoller.

Grundsätzlich ist zu betonen, dass Rituale im Alltag nicht immer einwandfrei verlaufen müssen. Hier ist jedoch die Offenheit jedes einzelnen Teammitgliedes vorteilhaft, um Probleme zu erkennen und aktiv zu verändern.

Marte-Meo wird in der Zenzl – Mühsam – Straße 23 ebenfalls für sehr gut laufende Rituale benutzt, beispielsweise im Morgenkreis. Diese Videos dienen vor allem als neue Ideenreize und Input für andere Gruppen. Denn auch ein gruppenübergreifender Austausch und das Nutzen von individuellen Stärken führt zu einer stetigen Weiterentwicklung der Pädagogik.

10.6 Leitfaden Pädagogische Qualitätsstandards

Um den pädagogischen Mitarbeiter:innen einen ersten Einblick und einen gelungenen Start in ihre Arbeit zu ermöglichen, haben wir eine umfassende Materialmappe zusammengestellt. Diese Mappe basiert auf dem pädagogischen Konzept von Kitarino und dient als verbindliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in all unseren Kitas. Die Materialmappe umfasst folgende Punkte, die als Fundament dienen:

- o **Qualitätsstandards**
- **Basics für pädagogische Arbeit und Qualitätssicherung**
 - Geborgenheit und Wohlfühlen
 - Bindung und Beziehung
 - Unsere Wohlfühlkultur
 - Vorbereitete Umgebung als dritter Erzieher
 - Marte Meo „Das goldene Geschenk“ – videobasierte Qualitätssicherung und Entwicklung
 - Nemborn

- **Pädagogische Standards im Kita-Alltag**
 - Eingewöhnung Krippe und Kindergarten
 - Übergang Krippe – Kindergarten
 - Vorschule
 - Morgenkreis
 - Essen und Trinken
 - Schlafen und Ruhen
 - Bring- und Abholgespräche mit den Eltern
 - Infoboard, Beobachtung und Kommunikation
 - Entwicklungsdokumentation
 - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
 - Sprachförderung und Literacy – „Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt“
 - Rinobuch
- **Organisatorisches und Hintergrundwissen**
 - Organisatorische Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte
 - Basisschulung Datenschutz
 - Basisschulung Krisenmanagement und Krisenkommunikation

10.7 Arbeitskreise

Einmal wöchentlich finden bei uns Arbeitskreise, Bundesländer übergreifend, statt, in denen wir pädagogische Qualitätsstandards evaluieren und weiterentwickeln sowie uns in einer größeren Runde austauschen. Wir legen besonderen Wert darauf, dass nicht nur die Leitungen und stellvertretenden Leitungen, sondern auch einzelne Mitarbeiter:innen aus den Kitas daran teilnehmen können. Diese Arbeitskreise bieten eine wertvolle Gelegenheit für alle Mitarbeiter:innen, sich aktiv einzubringen und gemeinsam an der Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit mitzuwirken.

10.8 Workshops

Um sicherzustellen, dass unsere pädagogischen Qualitätsstandards geschult, evaluiert und weiterentwickelt werden, bieten wir internen Trainees für jeden Standard eine Ausbildung an. Diese Trainees sind dafür verantwortlich, den jeweiligen Standard in den Kitas zu schulen und regelmäßig zu evaluieren. Unser Ziel ist es, mehrere Trainees für jeden Standard zu haben, die engagiert daran arbeiten und ihn in die Kitas tragen. Durch diese Trainee-Programme gewährleisten wir eine kontinuierliche Schulung und Überprüfung unserer Qualitätsstandards und fördern die aktive Beteiligung unserer Mitarbeiter:innen an der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

11. Kooperationspartner

Die Kooperation und Vernetzung mit Institutionen und anderen Stellen gehört zu den Kernaufgaben einer Kindertagesstätte.

Wir streben eine intensive Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen an:

- Grundschule am Karl Marx Ring (für einen gelungenen Übergang von der Kita in die Schule)
- Dem SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum zur Diagnostik, um Kinder mit Förderungsbedarf bestmöglich zu unterstützen)

- Kinderschutzzentrum (für Projekte zur Unterstützung des Selbstbewusstseins und zur Vorbeugung sexualisierter Gewalt)
- Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten
- Frühförderstellen KESS am Pep
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- Kinderärzten

12. Ausblick

Die Kita Kitarino Zenzl – Mühsam – Straße 23 hat es sich zum Vorsatz gemacht, Kinder eine erfüllende und unbeschwerte Kindheit zu ermöglichen, in der sie neue Erfahrungen machen können und ihrer kindlichen Neugierde nachgehen. Mit unserem situativen Ansatz und der Best-Practice-Methode schaffen wir Wohlfühlräume, um Kinder individuell und an den eigenen Ressourcen orientiert zu begleiten. Neben ersten etablierten pädagogischen Projekten ist das Team offen, sich stets weiterzuentwickeln und die pädagogische Qualität an diesem Standort zu sichern, denn „die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“ (Maria Montessori).

Letzte Aktualisierung: Juni 2026